

Carmen Mellado Blanco, Fabio Mollica & Elmar Schafroth

# ***Das interessiert mich einen X!* Die intensivierende Konstruktionsfamilie der absoluten Interesselosigkeit im Spanischen, Italienischen und Deutschen**

## **1 Einleitung**

Ziel des vorliegenden Beitrags<sup>1</sup> ist die Beschreibung der Konstruktionsfamilie [NP<sub>Subjekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> NP<sub>Objekt</sub> (NEG) NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] im Deutschen, Spanischen und Italienischen, sowie [(*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub>, [NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub> *di* NP]] im Italienischen, mit der Bedeutung: ‚etw. interessiert jmdn. überhaupt nicht‘.<sup>2</sup> Einige Aktualisierungen der Konstruktionen sind z. B. dt. *Das interessiert mich einen Scheißdreck*, sp. *Me importa un comino*, it. *Questa cosa non interessa un cavolo a nessuno/Non ce ne frega un cazzo di questa cosa*. Konstruktionen dieses Typs können in Anlehnung an Dobrovolskij (2011) als *Phrasem-Konstruktionen* bezeichnet werden, da sie sowohl aus fixierten Elementen als auch aus lexikalisch freien Slots bestehen. Frei ist hier:

- a) die Verbstelle, die in allen drei Sprachen dem Frame ‚Interesse‘ angehören. Es handelt sich hauptsächlich um die Verben *interessieren* und *angehen* im Deutschen (in geringerem Maße *kümmern*, *jucken*, *kratzen*, *tangieren*, *reizen*, *berühren*, *scheren*), im Italienischen *interessare*, *importare* (auch in der Form

---

1 Dieser Aufsatz ist im Rahmen des Forschungsprojekts PID2019-108783RB-I00 *Gramática de Construcciones y Fraseología. Las construcciones fraseológicas del alemán y el español en contraste a través de los corpus* entstanden. Inhaltlichen Einfluss auf den Artikel hatte auch das DFG-Projekt *Gebrauchsbasierte Phraseologie des Italienischen* (<https://gephri.phil.hhu.de>), das kontrastiv (Italienisch-Deutsch) angelegt ist. Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis der gemeinsamen Diskussion. Carmen Mellado Blanco hat die Abschnitte 1–3, Fabio Mollica die Abschnitte 4, 6.1, und 6.3., und Elmar Schafroth den Abschnitt 5 und 6.2 verfasst.

2 Mit „VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub>“ werden hier alle Verben gemeint, die dem Cluster bzw. dem Frame ‚Interesse‘ gehören, z. B. dt. *interessieren* und *angehen*, it. *interessare*, *importarsene*, *fregarsene* und *fottersene*, und sp. *interesar* und *importar*. Mit „NP<sub>Objekt</sub>“ beziehen wir uns auf das Akkusativkomplement im Deutschen und auf das indirekte Objekt im Italienischen und Spanischen; dies wird in allen drei Sprachen oft als Personalpronomen realisiert. Die „NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>“ stellt ein intensivierendes Adverb dar, das in allen drei Sprachen als Adverbialkomplement fungieren kann (vgl. *angehen* (Lesart 2) bei E-Valbu). Bei der Beschreibung der Konstruktion in den jeweiligen Sprachen bzw. in den jeweiligen Instanzierungen wird auch ihre Repräsentation näher bestimmt.

- importarsene*), *fregare* (überwiegend als *fregarsene*) und *fottere* (überwiegend als *fottersene*) und im Spanischen *interesar* und *importar*,
- b) die Nominalphrase (NP), die semantisch etwas Geringwertiges bzw. Tabuisiertes zum Ausdruck bringt, auch wenn die von uns analysierten Sprachen hinsichtlich der konkreten lexikalischen Füllung der Elemente voneinander abweichen können.

Den theoretischen Rahmen unserer Untersuchung stellt die *Cognitive Construction Grammar* (CxG) (Goldberg 1995, 2006, 2019) dar und die im Folgenden analysierten Konstruktionen bilden eine veritable Konstruktionsfamilie, da die Instanzierungen der abstrakteren Phrasem-Konstruktion bei der Realisierung der unterschiedlichen verbalen und nominalen Füller untereinander formal-strukturelle und semantisch-pragmatische Ähnlichkeiten aufweisen. Sie kommen also im Konstruktikon nicht isoliert vor, sondern stehen in vielfältigen Beziehungen zueinander (vgl. Goldberg 1995: 51, 79–81; Ziem & Lasch 2013: 95–102; Diessel 2019: 199). Um die Funktion einer Phrasem-Konstruktion in ihrem vollen Umfang zu analysieren, ist es deshalb notwendig, ihre Beziehungen mit all den formal und inhaltlich verwandten Konstruktionen zu berücksichtigen.

Unsere Untersuchung ist daher aus intralingualer und interlingualer Sicht relevant, denn im Vordergrund stehen im Hinblick auf die Füllung der verbalen und nominalen Slots sowohl die Relationen der Instanzierungen in den Einzelsprachen (Deutsch, Italienisch und Spanisch) als auch die jeweiligen Analogien und Unterschiede aus kontrastiver Sicht.

Für die Analyse der Phrasem-Konstruktionen wurden die in Sketch Engine vorhandenen Korpora herangezogen, und zwar German Web 2013 (*deTenTen13*), Italian Web 2016 (*itTenTen16*) und Spanish Web 2018 (*esTenTen18*), wobei aufgrund der unterschiedlichen Korpusgröße keine genauen Vergleiche in Bezug auf die absolute Frequenz der nominalen Füller möglich sind.<sup>3</sup> Aus kontrastiver Perspektive wird daher ggf. die normalisierte (relative) Frequenz der Füller in jeder der drei Sprachen angegeben.

Unter den mehreren verbalen Realisierungen der Konstruktion werden für die kontrastive Studie die Verben sp. *importar*, it. *importare/fregare* (im geringeren Umfang auch *interessare/fottere*) und dt. *interessieren* analysiert,<sup>4</sup> da nur in diesen Fällen eine totale funktionale Äquivalenz zwischen den Konstruktionen

<sup>3</sup> Die Korpora enthalten jeweils 16.526.335.416, 17.553.075.259 bzw. 4.989.729.171 *tokens*.

<sup>4</sup> Zu weiteren Verben im Deutschen wie *jucken* und *kratzen*, die als Teil der untersuchten Konstruktion eine durchaus mit *interessieren* vergleichbare Bedeutung aufweisen, vgl. Abschnitt 5.

in allen drei Sprachen vorliegt.<sup>5</sup> In den Instanziierungen mit dem Objekt<sup>6</sup> in der 1. Person wird ‚absolute Interesselosigkeit‘ bzw. ‚Gleichgültigkeit‘ ausgedrückt. Mit dem Objekt in der 2. und 3. Person kommt dazu die illokutive Funktion KRITIK seitens des Sprechers zum Ausdruck.

Die Phrasem-Konstruktionen, die interlingual verglichen werden, sind folgende:

- Spanisch [NP<sub>Subjekt</sub> (no) NP<sub>Objekt</sub> IMPORTAR NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] ‚etw. interessiert jmdn. überhaupt nicht‘,
- Italienisch [NP<sub>Subjekt</sub> (non) NP<sub>ind\_Objekt</sub> IMPORTARE/FREGARE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>]/[(non) NP<sub>ind\_Objekt</sub> IMPORTARE/FREGARE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub> di NP] ‚etw. interessiert jmdn. überhaupt nicht‘,<sup>7</sup>
- Deutsch [NP<sub>Subjekt</sub> INTERESSIEREN NP<sub>Objekt</sub> (einen/nicht/keinen) NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] ‚etw. interessiert jmdn. überhaupt nicht‘.

Die Idee der absoluten Interesselosigkeit in Bezug auf ein bestimmtes Thema wird in allen drei Sprachen durch mehrere andere intensivierende Phrasem-Konstruk-

---

<sup>5</sup> Die intensivierende deutsche Konstruktion mit dem Verb *angehen* [NP<sub>Subjekt</sub> ANGEHEN NP<sub>Objekt</sub> (einen/nicht/keinen) NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] ‚etw. interessiert jmdn. überhaupt nicht‘, die sich strukturell und lexikalisch ähnlich verhält, weist einige pragmatische Unterschiede zum Spanischen und Italienischen im Illokutionspotential auf, denn die vorwiegende illokutive Funktion der Instanziierungen mit *angehen* (und manchmal mit *interessieren*) und den Pronomina in der 2. und 3. Person ist BEFEHL/EMPFEHLUNG, neben KRITIK: „Was er in seinem Privatleben macht, geht Dich einen Keks an. Seine Filme sind alle wirklich top und er ist nicht umsonst einer der besten Schauspieler aller Zeiten.“ (18442504595). Mit dieser Aussage gibt der Sprecher zum Ausdruck, dass der Ansprechpartner sich in fremde Angelegenheiten nicht einmischen soll. Dies ist pragmatisch als direkter illokutiver Akt BEFEHL/EMPFEHLUNG einzuordnen. Diese Bedeutung von *angehen* in der 2. und 3. Person kann im Spanischen gelegentlich durch das Verb *importar* widergegeben werden. So in folgendem Beleg mit dem Personalpronomen in der 3. Person: „A nadie le importa un chavo qué puñetas hace Manolo Jiménez con su ex-mujer. Esta noticia en todo caso habría que ponerla en la sección de sociedad o sucesos o en cualquier medio de prensa rosa.“ (13014720855). Auf das interessante Phänomen der Polysemie bei den Konstruktionen mit der allgemeinen Bedeutung ‚etw. geht jmdn. nichts an‘ in Zusammenhang mit der Form der Personalpronomina nimmt Dobrovol’skij (2016) Bezug. Der Autor differenziert auf semantischer und pragmatischer Ebene Aussagen wie *Das ist nicht mein Bier*, in der 1. Person (Bedeutung: ‚Das geht mich nichts an‘) und *Das ist nicht dein/sein Bier*, in der 2. und 3. Person (Bedeutung: ‚Du sollst/er soll sich darin nicht einmischen‘). Nach seiner Darstellung liegt den Aussagen in der 2. und 3. Person eine Implikatur AGRESSION zugrunde, die in der 1. Person fehlt.

<sup>6</sup> Im Deutschen handelt es sich um ein direktes, im Italienischen und im Spanischen um ein indirektes Objekt.

<sup>7</sup> Im Italienischen liegen zwei Konstruktionen der absoluten Interesselosigkeit vor (siehe Abschnitt 4).

tionen versprachlicht.<sup>8</sup> Der Vergleich wird gerade zwischen den oben erwähnten Konstruktionen gezogen, weil sie eine ähnliche Struktur aufweisen und die Slotfüllungen parallel untersucht werden können (vgl. Mellado Blanco 2019 und Schafroth 2020, im Druck, zur interlingualen Analyse von Phrasem-Konstruktionen).

Kognitiv betrachtet erweist es sich als interessant zu eruieren, ob die mentalen Mechanismen, die der negativen Polarität zugrunde liegen, im Frame-Bereich interlingual parallel ablaufen.

Der Beitrag ist wie folgt strukturiert: In Abschnitt 2 werden die allgemeinen Merkmale der Phrasem-Konstruktion sp./it./dt. [NP<sub>Subjekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> Objekt (NEG) NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] in allen drei Sprachen beschrieben. Dabei beschäftigen sich die Abschnitte 3, 4 und 5 jeweils mit dem Spanischen, Italienischen und dem Deutschen. Abschnitt 6 bietet eine kurze Zusammenfassung und abschließende Überlegungen kontrastiver Natur auch im Hinblick auf die Konstruktionsfamilie(n).

## 2 Allgemeine Charakterisierung der Konstruktionsfamilie

Im Deutschen, Spanischen und Italienischen besteht die Konstruktionsfamilie (siehe hierzu Abschnitt 6) [NP<sub>Subjekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> NP<sub>Objekt</sub> (NEG) NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] zum Ausdruck der absoluten Interesselosigkeit seitens des Sprechers, es sei mit dem Objektpersonalpronomen der ersten Person (sp. *me/nos*; it. *mi/ci* (oder *a me/a noi*); dt. *mich/uns*), der zweiten (sp. *te/le/os*; it. *ti/vi* (oder *a te /a voi*); dt. *dich/Sie/euch*) oder der dritten Person (sp. *le/les*; it. *gli/le/loro* (oder *a lui/a lei/a loro*); dt. *ihn/sie*).<sup>9</sup> Semantisch-pragmatisch betrachtet sind diese Konstruktionen durch einen hohen Grad an Subjektivität und Emotionalität gekennzeichnet, wobei die illokutiven Funktionen von der grammatischen Person des EXPERIENCER-Arguments (NP<sub>Objekt</sub>) in erheblichem Maße abhängig sind (siehe 1–6): Während die Belegbeispiele mit dem Personalpronomen in der

<sup>8</sup> Im Spanischen z. B. *Me la trae floja/al paio/al fresco/al viento*; *Me la suda/sopla/*; im Italienischen z. B. *Me ne sbatto/frego di qlcu./qlco*; im Deutschen z. B. *Es ist mir egal/scheißegal/wurscht/schnuppe/schnurz/schnurzegal* usw.

<sup>9</sup> Im Italienischen können Pronomina in der syntaktischen Funktion von Argumenten sowohl in unbetonter als auch in betonter Form vorkommen (*pronomi atoni* vs. *tonici*, vgl. Serianni 2005: 168–185).

ersten Person keine negativen Konnotationen für den Sprecher, sondern nur die Idee seiner absoluten Interesselosigkeit und Gleichgültigkeit implizieren, sind die Belege in der zweiten und dritten Person – abgesehen von dt. *angehen* und in einigen Fällen *interessieren* (siehe Fußnote 5) – mit einer illokutiven Funktion KRITIK an dem durch die Proposition ausgedrückten Sachverhalt versehen.<sup>10</sup>

Beispiele:

Spanisch

- (1) Bueno corrijo, *me importa un pepino* si alguien se ofende por alguno de mis escritos no siendo esa mi intención. Si alguna vez tuviese esa intención, pediría disculpas. (674087316)
- (2) Al final, tristemente, *a nadie le importa un carajo* que un trabajador muera en su puesto de trabajo porque las condiciones laborales sean ilegales (o como poco profundamente cuestionables). (602696823)

Italienisch

- (3) Lavoro, mi piace quello che faccio e *non me ne frega un bel niente* di vedere il mio nome scritto ovunque. (52498173)
- (4) *A te non importa un fico secco* se ci crei fastidi! (5297168130)

Deutsch

- (5) Bond war eine Projektionsfläche, und ob er in einem Waisenhaus aufgewachsen ist oder früher mal Entwicklungshelfer in Afrika war, *das interessiert mich einen feuchten Kehricht*. (104572433)
- (6) Kapitalwachstum und Staatshaushalt ist alles, was Dich interessiert. *Das Elend der Leute interessiert Dich einen Dreck*. (5460847629)

---

**10** Dies liegt natürlich auch in dem simplen Umstand begründet, dass sich Kritik in expressiven Äußerungen in der Regel nicht auf einen selbst, sondern auf andere bezieht. Dieser pragmatische Shift ist auch bei verbalen Idiomen zu beobachten, die mit Bezug auf den Sprecher selbst nur die (neutralen) semantischen Besonderheiten aufweisen, während die (negativen) pragmatischen Merkmale mit Bezug auf Gesprächspartner oder Dritte “aktiviert” werden.

Die Konstruktion der absoluten Interesselosigkeit sp./it./dt. [NP<sub>Subjekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> NP<sub>Objekt</sub> (NEG) NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] wird durch konkrete Instanzierungen der verbalen und nominalen Füller realisiert. Dadurch entsteht eine Vielfalt an formal und funktional ähnlichen Konstruktionen, die eine veritable (Konstruktions-)Familie bilden.

Wie oben bereits angemerkt, sind die verbalen Slotfüller im Deutschen hauptsächlich durch *interessieren* und *angehen* (besonders in der 1. Person) und in geringerem Maße durch *kümmern*,<sup>11</sup> *jucken*, *kratzen*, *scheren*, im Italienischen durch *interessare*, *importare/importarsene*, *fregare/fregarsene* und *fottere/fottersene*, und im Spanischen durch *interesar* und *importar* vertreten. Die erwähnten Verben bestimmen in signifikanter Weise das Stilregister der spanischen und vor allem der italienischen Konstruktion (z. B. gehört it. *fottere* einem sehr derben Sprachgebrauch an), wie in den folgenden Abschnitten dargelegt wird. Auch die NP-Füller tragen – wie zu sehen sein wird – zum Register der Konstruktionen bei.

Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass die Konstruktionsfamilie der absoluten Interesselosigkeit durch einen informellen bis saloppen/vulgären Charakter geprägt ist. Aus diesem Grund ist für unsere Studie von großem Wert, dass alle drei benutzten Sketch Engine Korpora – *deTenTen13*, *itTenTen16* und *esTenTen18* – einen hohen Anteil an den Textsorten Chats bzw. Foren unter ihren Domänen aufweisen. Sie sind gute Exponate der konzeptionellen Mündlichkeit (vgl. Koch & Oesterreicher 1985), die diese Konstruktionsfamilie kennzeichnet.

Diese Konstruktionen bringen eine emphatische Negation zum Ausdruck, wozu die NPn – als Quantifikatoren – stark dazu beitragen. NPn in der Funktion von quantifizierenden Adverbien sind normale Erscheinungen in den europäischen Sprachen. Breibarth, Lucas & Willis (2020: 77) zitieren als Beispiele: engl. *one bit*; dt. *kein Stück*; fr. *point*; kat. *cap*; russ. *ni kapel'ki* ‚not at all (not a drop)‘, *nifiga* ‚not at all (not a fig)‘; bulg. *xiç* ‚at all, nothing‘, *gram* ‚at all‘; pol. *ani trochę* ‚at all (not even a crum)‘. All diese Phrasen kommen in negativen Kontexten vor, weshalb sie als negative Polaritätselemente (NPE) aufzufassen sind.

Sánchez López (1999: 2563) definiert für das Spanische das Phänomen der negativen Polarität folgenderweise. Diese Beschreibung trifft ebenso auf das Deutsche und das Italienische:

<sup>11</sup> Zur Veranschaulichung der Konstruktion mit dem Verb *kümmern* sei folgender Korpusbeleg angeführt: „Wahrscheinlich werde ich auf der Bühne sterben, aber *der Tod kümmert mich einen Scheißäreck*.“ (9066331795). Die aufgefundenen Instanzierungen entsprechen in ihrer Gesamtheit einem maskulinen nominalen Füller <einen + N>.

Existen en español palabras y sintagmas que poseen un significado negativo inherente, en virtud del cual solo pueden aparecer en oraciones de significado también negativo. Esta concordancia en rasgos léxicos se denomina «polaridad negativa», y a los elementos sometidos a ellas «términos de polaridad negativa».<sup>12</sup>

Detges (2001), Detges & Waltereit (2002) haben sich mit dieser Art Negationen – in erster Linie im Französischen, aber auch in weiteren romanischen Sprachen – und deren Grammatikalisierungsprozess u. a. anhand von *ne... pas* befasst. Die Autoren erkennen in Aussagen wie *Ich habe kein Wort gesagt*, oder *Ich bin keinen Schritt gelaufen* (im Gegensatz zu *Ich habe überhaupt nichts gesagt/Ich bin überhaupt nicht gelaufen*) einen zusätzlichen Informationswert und eine Redundanz, die in der Wiederholung des Frame-Inhalts des Verbs (*sagen, gehen*) durch das Substantiv bestehen (Detges & Waltereit 2002: 177–179). Das sei die historische Motivation für die doppelte Negation *ne...pas* im Französischen gewesen.<sup>13</sup> Ihre Routinisierung führe zu ihrer Idiomatisierung und diese zur Aufhebung der referentiellen Bedeutung des verwendeten Substantivs. Die emphatischen Negationen mit negativer Polarität in der ursprünglichen Funktion von Quantifikatoren – so wie *ne...pas* – haben aus diesem Grund einen Prozess der Grammatikalisierung durchlaufen.

In diesem Zusammenhang sind die nominalen Slotfüller der von uns untersuchten Erscheinungen Marker für die negative Bedeutung der Konstruktion und somit auch NPE, aber im Gegensatz zu *ne...pas* hat bei nominalen Slotfüllern wie dt. *Kackhaufen, Kehricht, Scheißdreck* kein Grammatikalisierungsprozess stattgefunden, zumal die NPE distributionell, d. h. nur in bestimmten Kontexten bzw. in syntagmatischen Profilen, einen Negationswert besitzen.

Aus Platzgründen können wir in diesem Beitrag die distributionellen Beziehungen der nominalen Slotfüller der Konstruktionsfamilie *sp./it./dt.* [NP<sub>Subjekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> NP<sub>Objekt</sub> (NEG) NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>], z. B. *sp. un comino, un rábano*, *it. un cazzo, un cavolo*, *dt. einen Scheiß, einen Kehricht* etc., nicht mit allen mit dieser Konstruktion kompatiblen Verben erörtern. Eine solche Studie könnte u. E.

<sup>12</sup> Es gibt Wörter und Phrasen im Spanischen, die eine inhärente negative Bedeutung besitzen, weshalb sie nur in Sätzen vorkommen können, die ebenfalls einen negativen Sinn haben. Diese lexikalische Konkordanz wird als „negative Polarität“ und die ihr zugeordneten Elemente als „Begriffe negativer Polarität“ bezeichnet. [Übersetzung der AutorInnen]

<sup>13</sup> Vgl. hierzu Klare (1998: 88): “Im Mittelfranzösischen wird die Negation oft expressiv verstärkt durch eine Reihe von *mots explétifs* wie *pas, point, mie, goutte*”, also z. B. (*je ne bois goutte* ‚ich trinke keinen Tropfen‘, (*je ne mange mie* ‚ich esse keinen Krümel‘. “Diese *mots explétifs* haben bald ihre konkrete Substantivbedeutung verloren und werden bloße **Negationswörter**” (ib., Hervorhebung im Original).

nützlich sein, um zu prüfen, ob irgendein emergenter Grammatikalisierungsprozess der NPE zu selbstständigen Negationen zu verzeichnen wäre.

In diese Richtung äußert sich Piunno (2018: 144) hinsichtlich der von ihr als „discontinuous constructions containing a nominal quantifier“ bezeichneten Strukturen:

As we have seen, the most prototypical representatives of partially filled sequences are the ones characterized by discontinuous negation. It could be interesting to notice that this type of constructions are [!] generally used to intensify the negative polarity of a sentence, and as such, they give birth to “true” negation items. Thus, in such cases, new negative markers can emerge from lexical items.

Darüber hinaus gehören Nomina wie dt. *Scheiß*, *Dreck*, *Mist*, usw., sp. *comino* ‚Kümmel‘, *pimiento* ‚Paprika‘, *pito* ‚Pfeife‘ usw. und it. *cazzo* ‚Schwanz‘, *cavolo* ‚Kohl‘, *minchia* ‚Schwanz‘, usw. nicht in die Frames von dt. *interessieren*, *angehen*, it. *interessare*, *fregare*, *importare*, sp. *interesar*, *importar*.<sup>14</sup> Hierfür ist die nicht-wörtliche Interpretation der Instanzierungen verantwortlich, die der gesamten Konstruktion eine besonders expressive Wirkung verleiht. Ihre Expressivität steht im direkten Verhältnis zu ihrer Idiomatizität und zum Stilregister bzw. zur Semantik der nominalen Slotfüller. Derbe Substantive wie dt. *Scheiß*, *Scheißdreck*, it. *cazzo/minchia* ‚Schwanz‘, sp. *mierda* ‚Scheiße‘ und *cojón* ‚Ei‘ erhöhen die Expressivität der Instanzierungen der Phrasem-Konstruktionen, in denen sie aktualisiert werden. Die onomasiologische Zusammengehörigkeit der Füller im Bereich des Fäkalien scheint zumindest den deutschen Sprechern bewusst zu sein, wie folgender Korpusbeleg nachweist:

- (7) Es sei denn, du bist mir egal, aber das weißt Du im echten Leben wohl auch schon, bzw. geht das aus meinen Blogs hervor, ergo: Deine Meinung *interessiert mich einen* [beliebiges Fäkalwort einfügen]. (13565806407)

Aussagesätze wie *X interessiert mich einen Dreck* wären eher durch Präsuppositionen und Inferenzen entstanden, und zwar nach der Analogie: *X interessiert mich einen Dreck* heißt ‚X interessiert mich (nicht einmal) so viel, wie mich [ein] Dreck interessiert‘.

<sup>14</sup> Ganz anders verhielt sich die emphatische Sequenz fr. *ne...pas* in ihrer Entstehungsphase, da sie nur mit Verben der physischen Bewegung kookkurrierte (Detges & Waltereit 2002).



Präsuppositionen:

1. Dreck ist aus der Sicht des Sprechers total wertlos und nicht lohnend.
2. Den Sprecher (*mich*) interessieren wertvolle bzw. lohnenswerte Sachen.
3. Da Dreck total wertlos und nicht lohnend ist, interessiert er den Sprecher (*mich*) absolut nicht.

Inferenz aus 1–3 bezüglich ‚X interessiert mich so viel, wie mich [ein] Dreck interessiert‘: Wenn Dreck den Sprecher (*mich*) absolut nicht interessiert (Präsupposition), interessiert S den Sprecher (*mich*) auch nicht (Inferenz).

Die Präsuppositionen- und Inferenzketten gelten für alle Slotfüller der drei untersuchten Sprachen, die auf etwas ‚Geringwertiges‘ hindeuten. Die nichtkompositionelle Deutung der Instanzen der Konstruktion bzw. der inferentielle Weg zur richtigen Kodierung der Aussagen verstärken deren Relevanz (vgl. Relevanztheorie von Sperber & Willson 1986). Die NPE unserer Konstruktion sind darüber hinaus mit einer Implikaturen-Skala assoziiert, denn sie beziehen sich stets auf den unteren Endpunkt einer Skala und durch die Negierung dieses Endpunkts werden infolge einer Implikaturenkette alle weiteren, sich nach oben richtenden Punkte der Skala negiert (Fauconnier 1975; Kürschner 1983). In Anbetracht dieser Implikaturen werden vom Sprecher diese NPE ausgewählt, weil sie sich besonders gut zur Formulierung starker emphatischer Äußerungen eignen.

Die tabuisierten Nomina, wie z. B. it. *cazzo/minchia* ‚Schwanz‘, sp. *cojón* ‚Ei‘, *culo* ‚Arsch‘, werden von der Konstruktion nicht primär inferentiell aufgrund ihrer Wertlosigkeit, sondern wegen ihrer transgressiven Beschaffenheit lizenziert. Es ist gerade der Tabucharacter dieser Nomina, der die Expressivität der Konstruktion bedingt.

Anders als bei Idiomen der negativen Polarität mit NPE in der Funktion von Quantifikatoren (z. B. *keinen Pieps sagen, kein Wort sagen, keinen Finger rühren, kein Wässerchen trüben können, kein Blatt vor dem Mund nehmen, keine Menschenseele*, it. *non avere peli sulla lingua, non muovere un dito, non dire una parola, non torcere un pelo*, sp. *no decir ni mu, no mover (ni) un dedo, no ver (ni) un burro a tres pasos, no tocar ni un pelo, no tener ni idea, ni un alma*), ist die explizite Negation in den Instanzierungen der Konstruktionen mit den Verben aus dem Cluster ‚interessieren‘ nicht obligatorisch und in einigen Sprachen wie Spanisch prozentuell gesehen kaum relevant. Bei anderen Verben und Prädikaten (wie dt. *wert sein*, it. *valere*, sp. *valer*) in ähnlichen Konstruktionen ist die Negation erforderlich. Die Tendenz zur Negationselosion ließe sich konstruktionell als Annäherung an den Lexem-Pol und als Zunahme des Idiomatisierungsgrads interpretieren. Laut Cifuentes Honrubia (2019) ist die Elidierung darauf zurückzuführen, dass das Verb *importar* im Spanischen in vielen Kontexten implizit schon als negierend interpretiert wird.

In Übereinstimmung mit den Definitionsmerkmalen der Phrasem-Konstruktionen bestehen in den von uns ausgewählten Verbindungen gewisse Restriktionen (*constraints*) bei der Lizenzierung der nominalen Slotfüller. Laut NGLE (2010: 935–936) werden die Nomina der Ausdrücke der negativen Polarität „minimizadores“ (dt. ‚Minimierer‘) genannt, weil sie als Prototypen von niedrigen Werten fungieren, so wie wertlose Münzen, geringwertige Gemüsesorten, Früchte oder kleine Maßeinheiten. Dieses Merkmal trifft hauptsächlich auf das Italienische und das Spanische zu, da das Deutsche – so wie bei den Schimpfwörtern – vorwiegend tabuisierte Ausdrücke für Fäkales bevorzugt (vgl. Mellado Blanco 2020b). Eine Ausnahme stellt das Substantiv *die Bohne* dar (siehe Abschnitt 5).

Die Gründe, warum wir es hier mit Phrasem-Konstruktionen nach der Definition von Dobrovol'skij (2011) bzw. „constructional idioms“ in Anlehnung an Taylor (2016: 464)<sup>15</sup> zu tun haben, sind folgende:

- Es handelt sich um eine syntaktische Struktur, die mit einer Bedeutung bzw. Funktion versehen ist.
- Die Bedeutung ist pragmatisch relevant und nicht kompositionell.
- Einige Konstituenten sind fest und andere frei.
- Die freien Konstituenten sind bestimmten morphologischen und semantischen Restriktionen (*constraints*) unterworfen.
- Die Instanzierungen der Konstruktion befinden sich auf einem Lexikon-Grammatik-Kontinuum und zeigen verschiedene Schematisierungsgrade. Diejenigen, die am lexikalischen Pol platziert sind, erweisen sich als Idiome und sind lexikalisiert, wie z. B. sp. *importar a alg. un comino, importar a alg. un pepino*, it. *importare a qlcu. un fico secco/una mazza* und dt. *jmdn. einen Scheißdreck interessieren, jmdn. einen feuchten Kehrrecht angehen*.<sup>16</sup>

---

**15** Nach Dobrovol'skij (2011: 114) können Phrasem-Konstruktionen „als Konstruktionen definiert werden, die als Ganzes eine lexikalische Bedeutung haben, wobei bestimmte Positionen in ihrer syntaktischen Struktur lexikalisch besetzt sind, während andere Slots darstellen, die gefüllt werden müssen.“ Taylor (2016: 464) definiert „constructional idioms“ als “patterns (of varying degrees of productivity and schematicity) for the formation of expressions, but whose syntactic, semantic, pragmatic, and even phonological properties cannot be derived from general principles, whether universal or language-specific”. Zu einem Überblick zur Terminologie der Phrasem-Konstruktionen vgl. Mellado Blanco (2019) und Schafroth (2020).

**16** Zu Varianten beim Verb im Deutschen siehe Abschnitt 5.

### 3 Die spanischen intensivierenden Konstruktionen der Interesselosigkeit

#### 3.1 Die Phrasem-Konstruktion mit dem verbalen Füller *importar*

Zur Beschreibung der kognitiven Verfestigung (*entrenchment*) und Produktivität der spanischen Phrasem-Konstruktion [NP<sub>Subjekt</sub> (no) NP<sub>Objekt</sub> IMPORTAR NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] ‚etw. interessiert jmdn. überhaupt nicht‘ wird korpusbasiert vorgegangen. Als erstes soll die Konsistenz der Konstruktion überprüft werden, indem das proportionale Verhältnis zwischen den totalen Okkurrenzen der Suchanfragen und der Anzahl der konstruktionskompatiblen Okkurrenzen berechnet wird. Je höher der Anteil der konstruktionskompatiblen Treffer, desto kognitiv verfestigter ist die Konstruktion.

Die Suchanfragen im Korpus Sketch Engine *esTenTen18* erfolgten mit den verbalen Formen der 3. Person Singular und Plural im Präsens und *imperfecto* (Präteritum): *importa*, *importan*, *importaba*, *importaban*, ohne Negation (Tabelle 1) und mit Negation (Tabelle 2).<sup>17</sup> Es seien zuerst die maskulinen nominalen Füller der NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub> in Betracht gezogen.

**Tabelle 1:** Okkurrenzen mit maskulinen Slotfüllern ohne Negation.<sup>18</sup>

<importa un + S>	<importan un + S>	<importaba un + S>	<importaban un + S>
18.448 (20.497): 90%	1.990 (2.307): 86%	1.717 (1.936): 89%	227 (260): 87%

**Tabelle 2:** Okkurrenzen mit maskulinen Slotfüllern und Negation.<sup>19</sup>

<no # importa un + S>	<no # importan un + S>	<no # importaba un + S>	<no # importaban un + S>
1.296 (1716): 75%	120 (142): 84%	201 (235): 85%	25 (27): 92%

<sup>17</sup> Ähnlich wird auch für die Beschreibung der italienischen und deutschen Phrasem-Konstruktionen vorgegangen.

<sup>18</sup> In Klammern steht die Gesamtzahl der Treffer der jeweiligen Suchanfragen. Ohne Klammer steht die Zahl der konstruktionskompatiblen Treffer. Der Prozentsatz gibt den prozentuellen Anteil der konstruktionskompatiblen Treffer in Bezug auf die Zahl der Gesamtzahl der Treffer bei der jeweiligen Suchanfrage an.

<sup>19</sup> Das Zeichen # weist auf den Objekt-Slot zwischen Negation und Verb hin.

Belege:

- (8) Estas situaciones no admiten un ‚la medicina está avanzando en esta línea‘ porque en el fondo *te importa un catzo*, sabés que es un tren que va a llegar tarde. (16261832944)
- (9) A la España más laica y atea de su historia *le importan un pito* los laicos y ateos que hay al otro lado de las vallas de Ceuta y Melilla. (651272201)
- (10) Los aspectos técnicos *no me importan un pimiento* en esta película y suelen ser los menos. (1286313828)
- (11) *No me importaba un bledo* si alguien intentaba atacarme por cualquier cosa, es más, lo deseaba porque después de una buena canción está bien pelear un rato. (18824301788)

Auf die Suchanfrage ohne Negation (Tabelle 1) ergaben sich durchschnittlich 88% konstruktionskompatible Belege. Unter den Korpusbelegen mit Negation (Tabelle 2) sind 84% konstruktionskompatibel, was als starkes Indiz für die Verfestigung der Konstruktion mit maskulinen Nomina im Singular gelten kann. Aus der Korpusanalyse lässt sich schlussfolgern, dass sich die nicht konstruktionskompatiblen Korpusbelege hauptsächlich bei den Slotfüllern niedrigster Frequenz befinden, d. h. je niedriger die absolute Frequenz des nominalen Slots, desto wahrscheinlicher ist es, dass die entsprechenden Korpusbelege nicht zur Konstruktion passen.

Die Korpusbelege, die mit der konstruktionalen Bedeutung ‚etw. interessiert jmdn. überhaupt nicht‘ nicht verträglich sind, sind hauptsächlich Okkurrenzen, in denen

- die Nominalphrase als postverbales Subjekt (Beleg 12) oder als Adverb (*un montón* ‚ein Haufen‘) fungiert, oder
- das Verb *importar* mit der Bedeutung ‚importieren‘ (Beleg 13) bzw. ‚implizieren‘ (in hispanoamerikanischen Varietäten) im Spiel ist:

- (12) ¿A quién le importan un puñado de refugiados sin nombre? (16577280982)
- (13) Las cadenas especializadas, además de comprar la producción local disponible, importan un gran número de marcas [...]. (722078879)

Aus den Tabellen 1 und 2 geht hervor, dass die Typefrequenz und die kognitive Verfestigung bei der Konstruktionsvariante ohne Negation höher sind, weil sie

eine viel höhere absolute Frequenz aufweist (22.372 konstruktionskompatible Treffer ohne Negation vs. 1.642 mit Negation) und der prozentuale Anteil der konstruktionskompatiblen Belege etwas höher (4%) liegt. Beide Tabellen zeigen eine deutliche Präferenz der Konstruktion für die 3. Person Singular und das Präsens ohne Negation, was als prototypische Realisierung der Phrasem-Konstruktion aufzufassen wäre.

Die Kookkurrenzanalyse anhand Sketch Engine ermöglicht eine genaue quantitative und qualitative Auswertung der nominalen Slotfüller. Auf die Suchanfrage <importa un + S> wurden 239 verschiedene konstruktionskompatible Slotfüller festgestellt.<sup>20</sup> Die breite Palette an Slotfüllern wird in der CxG als Parameter für den Produktivitäts- und Schematisierungsgrad der Konstruktion angesehen. Die Produktivität “is measured in the context of a construction to determine how many different items occur in the various schematic slots of a construction” (Boas 2013: 247). Sie steht im engen Zusammenhang mit der Konventionalisierung (Bybee 2013: 61).

Trotz der großen Vielfalt an Slotfüllern lässt sich eine gewisse Systematisierung in ihrer lexikalischen Bedeutung feststellen, die durch die analogischen Extensionen der prototypischen Füller (z. B. *comino* ‚Kümmel‘, *pepino* ‚Gurke‘, *pito* ‚Pfeife‘ usw.) erklärbar ist.

Die Maskulina der Konstruktion bezeichnen:<sup>21</sup>

- (1) Aus der Sicht der Sprecher wertlose bzw. minderwertige Objekte.
  - a. Kleine oder aus der Sicht des Sprechers minderwertige Früchte, Pflanzen, Körner, Gewürz- und Getreidesorten: *bledo* ‚Amaranth‘, *comino* ‚Kümmel‘, *clavo* ‚Nelke‘, *pepino* ‚Gurke‘, *pimiento* ‚Paprika‘, *rábano* ‚Rettich‘, *higo* ‚Feige‘.
  - b. Alte geringwertige Münzen: *ardite*, *chavo*, *maravedí*, *pepión*.
- (2) Tabuisierte Objekte im sexuellen bzw. fäkalen Bereich, die Dysphemismen darstellen: *cojón* ‚Ei‘, *carajo* ‚Schwanz‘, *zoraca* ‚Schwanz‘, *huevo* ‚Ei‘, *testículo* ‚Hoden‘. Diaphasisch betrachtet ist das Stilregister der Konstrukte mit (2) vulgär, im Gegensatz zu den Instanzierungen mit (1) (salopp/umgangssprachlich).

<sup>20</sup> In dieser Anzahl sind allerdings alle mögliche Schreibvarianten (inkl. orthografische Fehler) mit einbezogen, wie z. B. *carajooo*, *rabano* (ohne Akzent), *PITO* usw.

<sup>21</sup> Vgl. die lexikografisch basierte Studie von Velando Casanova (2003).

Belege:

- (14) Y una sola reflexión de calado (creo). *A la gente de izquierdas en España le importa un higo* nuestras cuitas partidarias internas. (11495620952)
- (15) Personalmente, y lo digo en serio, *me importa un ardite* lo que haga el tipo, ni los discos que venda. (1838465711)
- (16) Aquí en México no tenemos leyes absurdas; sin embargo, lo absurdo es que no se respetan las establecidas y *a las autoridades les importa un testículo*. (6072302022)

Der metaphorisch-symbolische Gebrauch von – aus der Sicht des Sprechers – wertlosen Objekten ist bereits im Lateinischen bei Catull (vgl. Velando Casanova 2003) belegt, wenngleich die Zieldomäne nicht ‚Interesselosigkeit‘, sondern ‚materielle Wertlosigkeit‘ war. In diesem Zusammenhang erwähnt Rueda Rueda (1997: 265–266, 294) den Usus in einigen romanischen Sprachen wie Altspanisch. So benutzt Gonzalo de Berceo Ende des 12. Jh. Ausdrücke wie *tiesto* ‚Blumentopf‘ und *migaja* ‚Brotkrümel‘.<sup>22</sup>

Zur Veranschaulichung zeigt Tabelle 3 die prototypischen nominalen Slotfüller der spanischen Phrasem-Konstruktion [NP<sub>Subjekt</sub> (no) NP<sub>Objekt</sub> IMPORTAR un X<sub>[geringwertig/tabuisiert]</sub>] nach den Ergebnissen aus dem *esTenTen18*-Korpus. Angezeigt werden die Slotfüller mit einer absoluten Frequenz von über 100.

---

<sup>22</sup> Laut LAR (2001: 632) erscheinen solche Ausdrücke der materiellen Wertlosigkeit bereits im anonymen Werk *Cantar de Mio Cid* aus dem 12. Jh.: „quanto dexo no lo preçio un figo“ (‚ich gebe keine Feige dafür‘). Bei Gonzalo de Berceo (Ende des 12. Jh.) kommt im Werk *Vida de Santo Domingo* „non lo preçiaba todo ni tres chirivías“ (‚Ich gab dafür nicht mal drei Pastinaken‘) vor und in der *Vida de San Millán de la Cogolla* „non li valio todo una nuez foradada“ (‚Das war nicht mal eine durchlöchernte Nuss wert‘). Im 13. Jh. begegnet uns im anonymen Buch *Vida de Santa María Egipcíaca*: „non dariedes por su vestidura huna mançana madura“ (‚für seine Kleidung würdet ihr keinen reifen Apfel geben‘ (vgl. dt. *keinen Pfifferling wert sein; nicht die Bohne wert sein*)).

**Tabelle 3:** Maskuline Slotfüller [ $X_{\text{igeringwertig/tabuisiert}}$ ] bei der Konstruktion [ $\text{NP}_{\text{Subjekt}}(\text{no})$   $\text{NP}_{\text{Objekt}}$  *IMPORTAR un*  $X_{\text{igeringwertig/tabuisiert}}$ ] mit einer absoluten Frequenz über 100.

Stelle von X nach der abs. Freq.	Schreibvarianten des Lemmas (abs. Frequenz)	Lemma	absolute Frequenz des Lemmas
1	bledo (5420) BLEDO (36)	<i>bledo</i> ‚Amaranth‘	5456
2	carajo (3800) CARAJO (60) c. (271) carallo (20) Carajo (19) caraj (18) car (13) ca (11)	<i>carajo</i> ‚Schwanz‘	4212
3	comino (2947) COMINO (14)	<i>comino</i> ‚Kümmel‘	2961
4	pimiento (2653) PIMIENTO (8)	<i>pimiento</i> <sup>23</sup> ‚Paprika‘	2661
5	pito (1907) PITO (32)	<i>pito</i> ‚Pfeiffe‘/‚Schwanz‘	1939
6	pepino (1536) PEPINO (8)	<i>pepino</i> ‚Gurke‘	1544
7	rábano (1181) rabano (162) RABANO (6)	<i>rábano</i> ‚Rettich‘	1349
8	huevo (671) güevo (31) webo (9) guevo (8) HUEVO (8)	<i>huevo</i> ‚Ei‘ <sup>24</sup>	727
9	cuerno (287)	<i>cuerno</i> ‚Horn‘ <sup>25</sup>	287

**23** Nur im europäischen Spanischen geläufig. Das mag mit dem Faktum zusammenhängen, dass *importar un pimiento a alg.* (wörtlich: ‚jmdn. eine Paprika interessieren‘) zum ersten Mal 1932 (vgl. Martinell Gifre & Illamola 2017: 9) belegt ist, als Spanien keinen starken Einfluss als sprachliche Metropole auf Hispanoamerika mehr ausübte.

**24** *Huevo* weist wie im Deutschen die Doppelbedeutung ‚Ei als Lebensmittel‘ und ‚Ei als Hoden‘ auf.

**25** *Horn* im Sinne ‚harter Auswuchs am Kopf bestimmter Tiere und als Blasinstrument‘. In Argentinien und Uruguay geläufig. Zum Nutzwert der Korpuslinguistik für die Untersuchung der diatopischen phraseologischen Varianten siehe Mellado Blanco (2020a) und Corpas Pastor (2018).

Tabelle 3 (fortgesetzt)

Stelle von X nach der abs. Freq.	Schreibvarianten des Lemmas (abs. Frequenz)	Lemma	absolute Frequenz des Lemmas
10	cacahuate (117) cacahuete (5) CACAHUATE (2)	<i>cacahuete</i> ,Erdnuss'	124
<b>Total</b>			<b>21.260</b>

Weitere maskuline Slotfüller sind: *higo* ‚Feige‘ (80), *cojón* u. *cojon* ‚Ei‘ (80), *pijo* ‚Schwanz‘ (74), *culo*<sup>26</sup> ‚Arsch‘ (69), *ardite* ‚minderwertige Münze aus Kastilien‘ (60), *corno* ‚Oboe‘ (49), *joraca*<sup>27</sup> ‚Schwanz‘ (48), *coño* ‚Fotze‘ (39), *pedo* ‚Furz‘ (37), *pico*<sup>28</sup> ‚Schwanz‘ (35), *pomo* ‚Sammelbalgfrucht‘ (35), *ápice* ‚Stück‘ (34), *demonio* ‚Teufel‘ (28), *choto*<sup>29</sup> ‚Schwanz‘ (27), *mojón* ‚Scheißhaufen‘ (25), *nabo* ‚weiße Rübe‘/, ‚Schwanz‘ (21), *cuesco* ‚Furz‘ (21).

Die Analyse der maskulinen Slotfüller der Konstruktion hat zu folgenden Schlussfolgerungen geführt:

1. Die Vielfalt der maskulinen Slotfüller mit einer Frequenz über 100 ist relativ klein (nur 10 Nomina). Die ersten 10 prototypischen Slotfüller erscheinen in 88% der gesamten Instanzierungen der Konstruktion (in 21.260 der 24.014 Treffer).
2. Zwischen lexikalisierten bzw. in Lexika erfassten Konstrukten (z. B. *importar un bledo a alg.*, *importar un comino a alg.*, *importar un rábano a alg.*) und Instanzierungen mit Slotfüllern niedriger Frequenz, wie z. B. *ápice* ‚winziges Stück‘ (34), *chorizo* ‚Wurst‘ (12), *ajo* ‚Knoblauch‘ (3) besteht ein Kontinuum.<sup>30</sup> Alle Slotfüller mit einer Frequenz von oder über 60 nach der Slotanalyse im *esTenTen18*-Korpus<sup>31</sup> werden in den konsultierten phraseologischen Wörterbüchern als lexikalisierte Idiome mit der Bedeutung ‚nichts‘ – in Kookkur-

<sup>26</sup> In Argentinien und Kolumbien geläufig.

<sup>27</sup> *Joraca* ist das Ergebnis der spielerischen Umstellung vom Wort *carajo* ‚Schwanz‘. Der Terminus wird nur in Argentinien und Uruguay benutzt. Die Silbenumstellung lässt sich wortspielerisch und euphemistisch begründen.

<sup>28</sup> Für Bolivien und Chile spezifisch.

<sup>29</sup> In Südamerika geläufig.

<sup>30</sup> Diese Studie zeigt die Schwierigkeiten der Grenzziehung zwischen den „lexikalisierten“ bzw. als Idiome zu betrachtenden Konstruktionen und den kreativen Ad-Hoc-Instanzierungen einer Phrasem-Konstruktion.

<sup>31</sup> Außer *cacahuate*, diatopisch spezifisch für Honduras und Mexiko, und *culo*, diatopisch spezifisch für Spanien.



renz mit dem Verb *importar* – angeführt,<sup>32</sup> nämlich *un bledo, un carajo, un comino, un pimiento, un pito, un pepino, un rábano, un huevo, un cuerno, un higo, un pijo, un ardite*.

3. Einige der prototypischen Slotfüller wie z. B. *pepino* ‚Gurke‘ haben eine gewisse Produktivität und Variation in ihren Instanzierungen erreicht und zeigen somit Diminutivformen (*pepinillo*) oder Erweiterungen wie *pepino en vinagre* ‚in Essig eingelegte Gurke‘, *pepino en escabeche* ‚marinierte Gurke‘ etc. In diesem Zusammenhang weist die Mikrokonstruktion *importar un pepino a alg.* Indizien für einen Wandel zu einer *type*-Konstruktion auf.<sup>33</sup>
4. Die Varietäten-Eigenheiten hinsichtlich der spezifischen amerikanischen Flora und Fauna sowie der Tabuwörter aus der Sexualsphäre spiegeln sich in den Slotfüllern mit der niedrigsten Tokenfrequenz<sup>34</sup> wider: z. B. *pico* ‚Schwanz‘ (35) aus Peru, Bolivien und Chile. Demgegenüber erscheinen an den oberen Stellen Termini aus der Standardsprache, die sowohl den europäischen als auch den hispanoamerikanischen Varietäten eigen sind. Bestimmte tabuisierte Wörter werden von der Konstruktion nur in einer spezifischen Varietät lizenziert, wie z. B. *zoraca* (48) in Argentinien. Interessant ist dabei der Fall der Lehnwörter, die durch Kontakt zu anderen Sprachen in einigen Varietäten verbreitet sind und unter den Slotfüllern nur peripher auftreten, wie z. B. *egg* ‚Ei‘ (9) aus dem Englischen, *catzo* (5)/*cazzo* ‚Schwanz‘ (5) aus dem Italienischen und *wurst* (1) aus dem Deutschen, die ersten beiden aus der spanischen Varietät Argentinien. Es wurden ebenso einige nicht lexikografisch erfasste Ad-Hoc-Bildungen aufgefunden, wie *sorete* (17) und *sorongo* (1), die varietätenspezifisch sind.
5. Die Erscheinung von Slotfüllern niedriger Frequenz ist das Ergebnis von analogen Extensionen auf der Basis von produktiven Clustern, wie ‚Sexualorgane‘ oder ‚kleine oder wertlose Früchte‘. In diesem Zusammenhang sind die 66 Einmaltreffer oder Hapaxlegomena (darunter 41 Lemmata) nach der Suchanfrage <importa un + S> zu verstehen:

<sup>32</sup> Folgende Wörterbücher wurden für die Studie herangezogen: DFDEA, DLE, DUE und LAR. Für eine ausführliche lexikografische Untersuchung des phraseologischen Status der Idiome *un bledo, un carajo, un comino, un pimiento, un pito, un pepino, un rábano, un huevo, un cuerno, un higo, un pijo, un ardite* siehe Mellado Blanco (2020a).

<sup>33</sup> Eine besondere Rolle für die Emergenz einer neuen *type*-Konstruktion spielen nach Mollica & Schafroth (2018: 131) ihr kognitiver Verfestigungsgrad, d. h. ihre absolute Frequenz, sowie ihr Schematizitätspotential.

<sup>34</sup> Die Tokenfrequenz bezieht sich auf die absolute Frequenz der Items (Goldberg 2006: 93).

- a) Kleine bzw. minderwertige Früchte: *grano* ‚Korn‘, *dátil* ‚Dattel‘, *calabacín* ‚Zucchini‘, *poroto*<sup>35</sup> ‚Bohne‘.
- b) Sexualorgane und Fäkales: *rabo* ‚Schwanz‘, *zurullo* ‚Dreckhaufen‘ etc.

Laut Ziem & Lasch (2013: 106) stellt sich die Anzahl an Einmaltreffern als Produktivitätsindiz und als Verfestigungsparameter heraus. Nach diesem Kriterium kann die spanische Konstruktionsvariante mit Maskulina [NP<sub>Subjekt</sub> (no) NP<sub>Objekt</sub> IMPORTAR un NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] als hoch produktiv betrachtet werden. Unter den 66 Hapaxformen befinden sich zahlreiche spielerische Schreibvarianten mit emphatischem Wert, z. B. durch Buchstabenhäufung wie bei *carajoooooooo* (carajo ‚Schwanz‘), *culooo* (*culo* ‚Arsch‘) oder durch Großschreibung, wie bei *HUEVO* ‚Ei‘. Festgestellt wurden in gleichem Maße fehlerhafte Schreibungen, wie \**comio* (*comino* ‚Kümmel‘), \**choriz* (*chorizo* ‚Salami‘), *celemín* (*celemín* ‚Metze‘):

- (17) En un momento de celos, rabia, borrachera, angustia, etc., *al asesino en potencia le importa un poroto* qué castigo va a recibir. (13928612633)
- (18) La pureza de tu música *a nadie le importa un rabo*. (7277486680)
- (19) [...] tengo que estudiar fisio, pero *me importa un carajoooooooo*. (14440327573)

Spielerische Kreativität ist besonders in den Slotfüllern niedrigster Frequenz und in den Einmaltreffern zu beobachten. Dieses Phänomen erhöht beträchtlich den Expressivitätsgrad der Instanzierungen, wie beim Slotfüller *culo de rata* ‚Rattenarsch‘:

- (20) Me encantaría hablar sobre esto. „*Me importa un culo de rata* lo que tú pienses sobre esto“, le gritó Rodman a Cuomo. (161461791)

Aus konstruktionaler Sicht ist die Kreativität ein Beweis für Produktivität und kognitive Verfestigung der jeweiligen Konstruktion. Kreative Slot-Bildungen emergieren in der Regel durch Analogie als Extensionen von rekurrenten Slot-Frames (in unserem Fall ‚Sexualorgane‘, ‚Fäkales‘ und ‚kleine u. minderwertige Früchte‘) (vgl. Mellado Blanco 2020a). In diese Richtung äußert sich Goldberg (2019: 73):

Since instances of each construction cluster together, generalizations about semantic, information structure, syntactic, morphological, and phonological constraints emerge, and new expressions that are witnessed are associated with existing clusters in hyper-dimensional

35 In Argentinien, Bolivien, Chile, Ecuador, Paraguay, Peru und Uruguay geläufig.

conceptual space. At the same time, coverage accounts for the fact that the variety of previously attested exemplars correlates positively with the acceptability of new coinages. That is, speakers take previous usage into account when deciding whether or how far to extend an existing construction. If they have already witnessed a construction being extended with a wide variety of exemplars, they are more willing to use it productively themselves. Productivity begets productivity.

Die Phrasem-Konstruktion lizenziert ebenso Feminina in der Slotfüllung der NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>. Im Spanischen ist die Konstruktion mit femininen Slotfüllern längst nicht so produktiv wie mit Maskulina. Die absolute Frequenz der konstruktionskompatiblen Instanzierungen liegt für Feminina bei 5.717, für Maskulina bei 24.014. Dieses Merkmal kann als morphologische Präferenz der Phrasem-Konstruktion für Maskulina gedeutet werden.

Als relevantester Füller kommt – mit mehreren euphemistischen oder verstärkenden Schreibvarianten – der Dysphemismus *mierda* ‚Scheiße‘ vor. Tabellen 4 und 5 zeigen die Anzahl der Okkurrenzen nach den Suchanfragen mit dem Verb *importar* in der 3. Person Singular, Plural und in den Tempora Präsens und *imperfecto* (Präteritum), ohne Negation (Tabelle 4) und mit Negation (Tabelle 5).

**Tabelle 4:** Okkurrenzen mit femininen Slotfüllern ohne Negation.

<importa una + S>	<importan una + S>	<importaba una + S>	<importaban una + S>
3.914 (7.373): 53%	525 (992): 53%	499 (788): 63%	56 (93): 60%

**Tabelle 5:** Okkurrenzen mit femininen Slotfüllern und Negation.

<no # importa una + S>	<no # importan una + S>	<no # importaba una + S>	<no # importaban una + S>
538 (1.024): 52%	70 (103): 70%	103 (141): 73%	12 (19): 63%

Belege:

- (21) Querida escoria política, ya sé que *te importa una mierda* mis críticas<sup>36</sup> y que haces oídos sordos a cualquier tipo de burla o queja. (5766080962)

<sup>36</sup> Ein rekurrentes Phänomen in den Instanzierungen der Konstruktion ist, wie in diesem Beleg, die Numerus-Inkongruenz zwischen Subjekt (Plural) und die Verbform (Singular), was wohl als Signal für die kognitive Verfestigung der Singularform der Konstruktion zu deuten sein könnte.

- (22) Eso es mejor que haber suspendido, como les ha pasado a otros países. Pero al común de los mortales *nos importa una higa* lo que pase con los bancos a partir de ahora porque quedan ya bajo la tutela del BCE. (2119056520)
- (23) Me puse en plan chulito, *no me importaba una mierda* si a esa tía le repateaba mi comportamiento. (10088310716)

Der Anteil der konstruktionskompatiblen Korpusbelege bei femininen Slotfüllern beträgt durchschnittlich 57% ohne Negation und ca. 64% mit Negation. Vergleicht man diese Daten mit den Tabellen 1 und 2, wird die höhere kognitive Verfestigung der Konstruktion mit Maskulina deutlich. Darüber hinaus ist – anhand der restringierten Vielfalt der nominalen Füller (siehe Tabelle 3) und der absoluten Frequenz der Instanzierungen (5.717 Treffer vs. 24.014 bei Maskulina) – die Produktivität der Konstruktion mit Feminina deutlich niedriger als bei Maskulina. Nach Tabelle 6 enthalten 88% aller Instanzierungen der Konstruktion mit Feminina den Slotfüller *mierda* (mit mehreren Schreibvarianten).

Tabelle 6 zeigt die prototypischen femininen Slotfüller der spanischen Phrasem-Konstruktion [NP<sub>Subjekt</sub> (no) NP<sub>Objekt</sub> IMPORTAR una X<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] nach den Ergebnissen aus dem *esTenTen18*-Korpus. Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass die Instanzierungen mit lediglich 7 Slotfüllern über 96% der gesamten Instanzierungen der Konstruktion ausmachen. Aus der niedrigen Variation der Slotfüller geht eine sehr niedrige Produktivität und Typefrequenz der Phrasem-Konstruktion mit Feminina hervor.

**Tabelle 6:** Feminine Slotfüller [X<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] bei [NP<sub>Subjekt</sub> (no) NP<sub>Objekt</sub> IMPORTAR una X<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] mit einer absoluten Frequenz über 100.<sup>37</sup>

Stelle von X nach der abs. Freq.	Schreibvarianten des Lemmas (abs. Frequenz)	Lemma	absolute Frequenz des Lemmas
1	<i>mierda</i> (4851) M/ m (147) <i>mierdha</i> (2) <i>mierd</i> (32) <i>mie</i> (8) <i>mier</i> (6)	<i>mierda</i> ,Scheiße‘	5.046
2	<i>higa</i> (353)	<i>higa</i> ,Fotze‘	353
3	<i>raja</i> <sup>37</sup> (50)	<i>raja</i> ,Fotze‘	50

37 *Raja* ‚Fotze‘ wird besonders in der spanischen Varietät Kolumbiens benutzt.

Tabelle 6 (fortgesetzt)

Stelle von X nach der abs. Freq.	Schreibvarianten des Lemmas (abs. Frequenz)	Lemma	absolute Frequenz des Lemmas
4	leche (30)	<i>leche</i> ,Milch‘	30
5	polla (19)	<i>polla</i> ,Schwanz‘	19
6	caca (12)	<i>caca</i> ,Scheiße‘	12
7	wea (9) huesa (1)	<i>hueá</i> <sup>38</sup> ,Schmarren‘	10
<b>Total</b>			<b>5.520</b>

Unter den konstruktionskompatiblen Korpusbelegen nach der Suchanfrage <IMPORTAR una S> befinden sich weitere Slotfüller mit niedriger Frequenz, wie z. B. *callampa*<sup>39</sup> ‚Schwanz‘ (2), diatopisch restringiert auf Chile und Bolivien. Als Einmaltreffer wurden insgesamt 38 Feminina ausgewertet, wie z. B. *silla* ‚Stuhl‘, *alpargata* ‚Hausschuh‘, *paja* ‚Strohalm‘, *barretina* ‚katalanische Mütze‘, *pizca* ‚Prise‘.

Die Instanzierungen mit Feminina unterliegen den gleichen semantischen Restriktionen wie bei Maskulina. Einige stammen aus der Sexualsphäre: *verga* ‚Schwanz‘, *gónada* ‚Hoden‘, *concha* ‚Muschi‘, *cagada* ‚Dreckhaufen‘, andere sind Bezeichnungen für kleine oder aus der Sicht des Sprechers minderwertige Früchte: *mandarina* ‚Mandarine‘, *castaña* ‚Kastanie‘, *vaina* ‚Schote‘, *mandioca* ‚Mandioka‘, *berenjena* ‚Aubergine‘, *alga* ‚Alge‘, *patata* ‚Kartoffel‘, *ensalada* ‚Kopfsalat‘, *guinda* ‚Kirsche‘, *lenteja* ‚Linse‘, *paja* ‚Strohalm‘. Kleine oder vom Sprecher als minderwertige empfundene Tiere sind ebenso dabei vertreten: *anchoa* ‚Anchovis‘, *iguana* ‚Iguana‘, *ameba* ‚Amöbe‘. In anderen Fällen handelt es sich einfach um wertlose Objekte, wie *sandalia* ‚Sandale‘, *alpargata* ‚Hausschuh‘, *pelusa* ‚Staubfussel‘ oder kleine Blasinstrumente *flauta* ‚Flöte‘, *corneta* ‚Kornett‘.

Auffällig sind einige spielerische Ad-hoc-Bildungen als movierte Feminina von den maskulinen Slotfüllern der Konstruktion, wie z. B. *bleda* (von *bledo* ‚Amaranth‘) (siehe 24), *caraja* (von *carajo* ‚Schwanz‘), *rabanilla* (von *rábano*/

<sup>38</sup> *Hueá* ‚Schmarren‘ ist spezifisch für die spanische Varietät Chiles.

<sup>39</sup> Ursprünglich eine Pilzsorte. Metaphorisch bezeichnet es ‚Penis‘.

*rabanillo* ‚Radischen‘). Manchmal dient das Femininum zur Bedeutungsintensivierung, wie bei (25):

- (24) [...] ahora puedo decirlo sin preocuparme porque ya *me importa una bleda* lo que puedan hacerme [...]. (8965304854)
- (25) Los del globo vuelven a mirarme con caras raras, y a mí *no es que me importe un higo chumbo*, es que *me importa una chumbera*. (20234500885)

Wie oben bereits bemerkt, lässt sich beim prototypischen femininen Füller *mierda* ‚Scheiße‘ eine hohe Anzahl an Schreibvarianten feststellen, die auf den tabuisierten Charakter des Slotfüllers hindeuten: *miarda*, *nierda*, *mierddd*, *mrda*, etc. Darunter befinden sich auch durch typografische Mittel erzeugte Verstärkungsvarianten, z. B. *MIERDA* oder *m-i-e-r-d-a*.

Zusammenfassend hat der Vergleich der Konstruktionsvarianten mit Maskulina und Feminina anhand der Slotfülleranalyse folgende Ergebnisse hervorgebracht:

1. Die kognitive Verfestigung (*entrenchment*) ist bei der Phrasem-Konstruktion mit Maskulina viel stärker als bei Feminina, denn:
  - a. die Anzahl der Maskulina enthaltenden Instanzierungen der Konstruktion ist signifikant höher (Typefrequenz), nämlich ca. vier Mal so hoch;
  - b. der Anteil der konstruktionskompatiblen Korpusbelege ist höher als bei Feminina (88% vs. 57% ohne Negation; 84% vs. 64% mit Negation), d. h. die Bindung zwischen Form und konstruktionaler Bedeutung ist bei Feminina schwächer ausgeprägt;
2. Es liegt eine viel niedrigere Produktivität der Konstruktion mit Feminina als mit Maskulina vor, denn
  - a. die Variationspalette ist sehr beschränkt. Bei 88% der Instanzierungen mit einem Femininum tritt als Füller das Lemma *mierda* ‚Scheiße‘ in Erscheinung;
  - b. die Anzahl der verschiedenen Füller bei Feminina beträgt 48 vs. 239 bei Maskulina;
  - c. die Anzahl der Hapaxlegomena ist bei Feminina ebenso geringer (38 vs. 66).

Die pragmatische Konstruktionsbedeutung weist einige Unterschiede bezüglich des Illokutionspotentials auf, wobei sich die pronominale Form – in der semantischen Rolle EXPERIENCER – als schlüssig erweist. So kommt den Instanzierungen mit Personalpronomina der 2. und 3. Person häufig eine illokutive Funktion KRITIK zu, die bei Belegen mit den Formen der 1. Person *me/nos* ‚mich/uns‘ nicht

vorhanden ist. Beim näherer Betrachtung der Korpusbelege (26) und (27) wird dieser Unterschied im Illokutionspotential ersichtlich:

- (26) El resacón del día después: Porque esta noche, amigos, nos vamos de fiesta, y nos importa un carajo cómo y dónde nos despertemos mañana! [1434509753]
- (27) *A esos cochinos les importa un comino* arruinar al país con sus empresas suicidas. [616827442]

Ein Beweis für die illokutive KRITIK-Funktion bei Pronomina der 3. und 2. Person ist die negative semantische Prosodie<sup>40</sup> der Bezugswörter der Personalpronomina, z. B. in (27) die NP *a esos cochinos* ‚Schweine‘. Die Kookkurrenzanalyse zeigt, dass die Bezugswörter der Personalpronomina der 3. Person Personengruppen aus bestimmten Ländern (*gringos* ‚Amerikaner‘, *catalanes* ‚Katalanen‘, *mexicanos* ‚Mexikaner‘, *españoles* ‚Spanier‘, *colombianos* ‚Kolumbianer‘) oder Politikergruppen im weiteren Sinne (*gobernantes* ‚Regierungsleute‘, *políticos* ‚Politiker‘, *independentistas* ‚Unabhängigkeitsanhänger‘, *poderosos* ‚mächtige Leute‘) bezeichnen. In all diesen Instanzierungen werden diese Menschengruppen aufgrund ihrer Passivität in irgendeiner Angelegenheit vom Sprecher kritisiert.

Tabelle 7 zeigt die Verteilung der verschiedenen Personen unter den Personalpronomina der Instanzierungen, aus der eine gewisse Präferenz für Personalpronomina der 3. Person vor derjenigen der 1. Person ersichtlich wird:

**Tabelle 7:** Frequenz der Personalpronomina (NP<sub>Objekt</sub>) in der Konstruktion [NP<sub>Subjekt</sub> (no) NP<sub>Objekt</sub> IMPORTAR NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>].

Me me	Nos nos	Te te	Os os	Le le	Les les
6729	995	641	995	5134	5318
1. Person:	7724	2. Person:	1636	3. Person:	10452

<sup>40</sup> Unter *semantischer Prosodie* versteht Louw (2000: 9) „a form of meaning which is established through the proximity of a consistent series of collocates, often characterizable as positive or negative, and whose primary function is the expression of the attitude of its speaker or writer towards some pragmatic situation“. Bestimmte Wörter tendieren also dazu, in eher negativen oder positiven Kontexten vorzukommen, obwohl diese Negativität oder Positivität nicht Teil ihrer lexikalischen Bedeutung ist (Mukherjee 2009: 26) Vgl. zu diesem Thema auch Stefanowitsch (2020: 244–254.) und López Meirama & Mellado Blanco (2019) hinsichtlich des Musters [entre + S<sub>plural/somat</sub>].

### 3.1 Kurzer intralingualer Vergleich zwischen den Phrasem-Konstruktionen mit *importar* und *interesar*

Aus Platzgründen kann die Konstruktion [NP<sub>Subjekt</sub> (no) NP<sub>Objekt</sub> INTERESAR NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] in der vorliegenden Studie nicht im Detail beschrieben werden, weshalb nur auf die wichtigsten Merkmale im Vergleich mit der Konstruktion mit *importar* eingegangen wird.

Die Suchanfragen mit den verbalen Formen im Singular und Plural und im Präsens und *imperfecto*, mit und ohne Negation, des Verbs *interesar* ‚interessieren‘ in Kookkurrenz mit einem Maskulinum oder einem Femininum zeigen folgende Ergebnisse:

**Tabelle 8:** Okkurrenzen mit maskulinen Slotfüllern ohne Negation.

<interesa un + S>	<interesan un + S>	<interesaba un + S>	<interesaban un + S>
280 (4.582): 6%	20 (140): 14%	14 (325): 4%	1 (16): 6%

**Tabelle 9:** Okkurrenzen mit maskulinen Slotfüllern und Negation.

<no # interesa un + S>	<no # interesan un + S>	<no # interesaba un + S>	<no # interesaban un + S>
165 (867): 19%	30 (35): 86%	11 (88): 12%	1 (2): 50%

**Tabelle 10:** Okkurrenzen mit femininen Slotfüllern ohne Negation.

<interesa una + S>	<interesan una + S>	<interesaba una + S>	<interesaban una + S>
35 (3.465): 1%	9 (73): 12%	2 (267): 0,7%	0 (12): 0%

**Tabelle 11:** Okkurrenzen mit femininen Slotfüllern und Negation.

<no # interesa una + S>	<no # interesan una + S>	<no # interesaba una + S>	<no # interesaban una + S>
45 (637): 7%	1 (8): 12%	6 (100): 6%	0 (0): 0%

Belege:

- (28) *Me interesa un carajo* si Colombia gana o pierde un partido. Es más importante que se haga algo con respecto a la salud en el país. (955135655)



- (29) Lo rematadamente insufrible es cuando te topas –y es lo más frecuente– con autores que la historia que te cuentan *no te interesa un pijo* y, para mayor recochineo, te la cuentan fatal. (4247576097)
- (30) Antes de nada, si *no te interesa una mierda* mi vida, sal del post. (6315869005)

Aus den Tabellen 8–11 ist zu schlussfolgern, dass nur ein kleiner Anteil der Okkurrenzen mit dem Verb *interesar* ‚interessieren‘ konstruktionskompatibel ist. Proportional betrachtet sind die Instanziierungen mit Maskulina und der Negation *no* relevanter als der Rest. Infolge der niedrigen absoluten Anzahl der Okkurrenzen mit der konstruktionalen Bedeutung ‚etw. interessiert jmdn. überhaupt nicht‘ (insgesamt 620 Treffer vs. 29.731 in der Konstruktion mit *importar*) ist die kognitive Verfestigung (*entrenchment*) der Konstruktion mit *interesar* viel schwächer als die mit der Konstruktion mit *importar*.

Die maskulinen und femininen Slotfüller der Konstruktion stimmen qualitativ mit denen der Phrasem-Konstruktion mit *importar* überein. Als Maskulina überwiegen *comino* ‚Kümmel‘, *carajo* ‚Schwanz‘, *pepino* ‚Gurke‘, *bledo* ‚Amaranth‘, *pito* ‚Pfeife‘, *rábano* ‚Radieschen‘ und als Femininum *mierda* ‚Scheiße‘. Slotfüller niedriger Frequenz und Einmaltreffer sind – wie im Falle der Konstruktion mit *importar* – oft diatopisch markiert und in die Frames ‚Sexualorgane‘, ‚Fäkales‘ und ‚kleine und minderwertige Früchte‘ einzuordnen, wie z. B. *pomo* ‚Schwanz‘, *cacahuete* ‚Erdnuss‘ und ‚Schwanz‘, *zoraca* ‚Schwanz‘. Einmaltreffer kookkurrieren mit *interesar* allerdings nicht so oft wie mit *importar*. Somit sind die Typefrequenz und die Produktivität dieser Konstruktion niedriger.

Hinsichtlich des Illokutionspotentials lassen sich ähnliche Merkmale nachweisen, wie im Falle von *importar* im Zusammenhang mit der durch das Personalpronomen bezeichneten Person (siehe Belege 31–32). Die Stilmarkierung ist im Falle von *interesar* – wie bei *importar* – umgangssprachlich bis salopp, je nach Slotfüller:

- (31) Entrar a liderar, a ver quién manda en el pabellón no me interesa. La verdad que *no me interesa un pepino*. (17470229958)
- (32) La ley no tiene cabida en esta realidad paralela. Esta es la prueba definitiva de que *al Estado no le interesa un pito* España, Cataluña ni los catalanes. (11532557073)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Konstruktion mit *interesar* ‚interessieren‘ eine viel niedrigere kognitive Verfestigung und Produktivität besitzt. Tabelle 12 zeigt die Tendenzen beider Konstruktionen bezüglich mehrerer Parameter.

**Tabelle 12:** Tendenzen-Vergleich zwischen den Konstruktionen mit *importar* und mit *interessar*.

Konstruktion	Stilregister	explizite Negation <i>no</i>	kognitive Verfestigung	absolute Frequenz	Typfrequenz	morphologische Präferenzen der Slotfüller
<i>importar</i>	umgangsspr., salopp	–	hoch	hoch	hoch	ja (+maskuline Slotfüller)
<i>interessar</i>	umgangsspr., salopp	+	niedrig	niedrig	niedrig	ja (+maskuline Slotfüller)

## 4 Die italienischen intensivierenden Konstruktionen der Interesselosigkeit

Im Italienischen liegen – im Gegensatz zum Spanischen und Deutschen – zwei verwandte Konstruktionen der absoluten Interesselosigkeit vor, bei denen die NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub> als Adverbial fungieren kann:

- a) [NP<sub>Subjekt</sub> (*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>]<sup>41</sup>  
 b) [(*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub> *di* NP]

Die Phrasem-Konstruktion unter a) weist zwar formale und funktionale Ähnlichkeiten mit dem Deutschen und Spanischen auf, die Korpusuntersuchung hat jedoch gezeigt, dass sie nur bedingt verbreitet ist.<sup>42</sup> Sie sieht sowohl eine (eher seltene) einfache als auch eine satzförmige Realisierung des Subjekts vor, wobei das indirekte Objekt sowohl nominal als auch pronominal ausgedrückt werden kann.

(33) *Il resto non importa un cazzo a nessuno.* (767897864)

(34) *Non me ne frega un cazzo che la borsa di New York o di Tokyo o di qualsiasi altra parte del mondo si alzi di mezzo punto se qualcuno si suicida perché non ha da mangiare.* (75634899808)

<sup>41</sup> Gemeint sind Verben, die die Bekundung eines Interesses ausdrücken. Die Notation erfolgt deshalb abstrakt.

<sup>42</sup> Von den 762 Belegen, die nach der Suchanfrage <non # importa un + S> ermittelt wurden, gehören lediglich 106 diesem Phrasem-Konstruktionstyp an (davon wird nur bei 4 das Subjekt nominal realisiert). Die restlichen 634 gehören zur Konstruktion unter b).

(35) *Non me ne importa un fico secco di vivere alla giornata.* (5760787747)

(36) *A te non importa un fico secco se ci crei fastidi!* (5297168130)

Die subjektlose Konstruktion unter b) wird von den Sprechern deutlich bevorzugt, um absolute Interesselosigkeit zum Ausdruck zu bringen. Auch in diesem Fall kann das indirekte Objekt nominal oder pronominal realisiert werden.

(37) *A Berlusconi di ambiente, animali, e caccia non importa un fico secco.* (3375479318)

(38) *E in realtà anche a me non frega un cazzo della politica.* (68793868)

Während bei a) der Gegenstand bzw. das Thema der Interesselosigkeit durch die syntaktische Position des Subjekts realisiert wird, erfüllt bei b) diese Funktion die durch *di* eingeführte Präpositionalphrase. Syntaktisch stellt diese ein Präpositionalattribut zur NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub> dar, die sowohl vor als auch nach dem regierenden Substantiv stehen oder – wenn dem Hörer bekannt – weggelassen (Beleg 40) werden kann.

(39) *Non mi importa un tubo dei vostri commenti avvelenati!* (5177928041)

(40) [...] dell'ambiente *non gliene frega un cazzo!!!* (117103860)

Beide Strukturen stellen im Konstruktikon zwei unabhängige Konstruktionen dar, die jedoch formale und funktionale Ähnlichkeiten teilen. Nach Goldbergs Prinzip der *No Synonymy* müssten sich jedoch diese in der Form divergierenden Phrasem-Konstruktionen auch semantisch und/oder pragmatisch unterscheiden (Goldberg 1995: 67). Die Hauptdivergenzen bestehen in der Informationsstruktur. Die zwei Konstruktionen gehen präferiert mit jeweils unterschiedlichen Fokus-Hintergrund-Gliederungen (vgl. Jacobs 1988) einher. So gehört bei der Phrasem-Konstruktion unter b) das EXPERIENCER-Argument (das indirekte Objekt) tendenziell zum Hintergrund, wobei es als Topik im Sinne von Büring (1997, 2006) fungieren kann. Dabei fungiert die *di*-NP, der STIMULUS, i.d.R. als Fokus; somit weist die Phrasem-Konstruktion [(*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub> *di* NP] Ähnlichkeiten bzw. *links* mit EXPERIENCER-STIMULUS-Konstruktionen auf (z. B. *A Maria piacciono le rose*, 'Maria gefallen Rosen'). Schaut man sich den Kontext des Belegs (37) an, kommt diese informationsstrukturelle Konstellation deutlich zur Geltung.

- (37a) Quanto all'avallo del Berlusconi alla ideologia brambilliana, esso non ha, a mio parere, tutto il peso che gli si attribuisce. Certo ha un notevole peso politico, posto che, allo stato, i voti dei cacciatori saranno certamente, per la maggior parte, preclusi al pdl in caso d'elezione anticipata. Ma a Berlusconi ormai del pdl importa poco: l'importante è che resista quel tanto che basta a fargli raggiungere i suoi scopi, e poi potrà pure andare incontro al proprio destino. *A Berlusconi di ambiente, animali, e caccia non importa un fico secco*, e la benevolenza offerta al Ministro è quella che si dà ad una persona che, posta a capo dei contenitori dell'elettorato, serve ancora per un po'. (3375479309)

Aus dem Kontext wird klar, dass von Berlusconi, von *ambiente* ‚Umwelt‘, *animali* ‚Tieren‘ und *caccia* ‚Jagd‘ bereits die Rede ist; diese werden jedoch erneut aufgegriffen, um darüber etwas Neues zu präzisieren. Die Verbalphrase *non importa un fico secco* stellt – als im Kontext relevanteste Information – den Fokus dar.

Andere Verhältnisse sind hingegen bei der Phrasem-Konstruktion unter a) zu beobachten, wenn das Subjekt nominal (also nicht satzförmig) realisiert wird: In diesem Fall fungiert das Subjekt als Hintergrundinformation und das Verb, die NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub> und – wenn realisiert – das indirekte Objekt bilden den Fokus. Sehen wir hierzu Beleg (41) an:

- (41) Attenzione, sia ben chiaro: sbaglia chi pensa che queste dinamiche siano legate alla razza, alla religione, alla lingua o a chissà cos'altro. Queste cose non interessano a nessuno e non c'entrano un cavolo. L'unica cosa che conta qui sono i soldi, money, dinero. *Il resto non importa un cazzo a nessuno*. (767897861)

Das Subjekt (*il resto*) nimmt *razza* ‚Rasse‘, *religione* ‚Religion‘ *lingua* ‚Sprache‘ und *chissà cos'altro* ‚und wer weiß, was sonst noch‘ wieder auf und steht in Opposition zu *i soldi*, *money*, *dinero* ‚Geld‘, die im Kontext bereits erwähnt sind. Es lässt sich also als ein Element aus einer im Kontext gegebenen Liste von Faktoren erfassen, die mit *queste dinamiche* ‚(diese Dynamiken)‘ verbunden sind. Daher kann es als Topik im Sinne von Buring (1997, 2006) betrachtet werden, und *non importa un cazzo a nessuno* bildet den Fokus.

Bei sätzförmiger Realisierung des Subjektes wie z. B. bei Beleg (42) wird dieses dagegen durch seine Nachstellung in den Vordergrund gerückt und somit fokussiert.

- (42) I conti pubblici? Se i conti di un paese sono gestiti da elementi che hanno creato queste condizioni di invivibilità vuol dire che nessuno ha governato

bene. *Non me ne frega un cazzo che la borsa di New York o di Tokyo o di qualsiasi altra parte del mondo si alzi di mezzo punto se qualcuno si suicida perché non ha da mangiare.* (3726586732)

Bei Beleg (42) lässt sich im Hinblick auf den Kontext die ganze (durch Kursivschrift markierte) Äußerung als Fokus einstufen.

Zusammenfassend kann man also behaupten, dass den Sprechern/Schreibern im Italienischen zwei Phrasem-Konstruktionen zur Verfügung stehen, je nachdem, welches Element sie fokussieren wollen.

Unabhängig vom Konstruktionstyp wird im Folgenden jedoch der Slot der NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub> bei der Konstruktionsfamilie der Interesselosigkeit auf seine lexikalische Füllung hin genauer untersucht, wobei aufgrund der funktionalen Ähnlichkeit beider Phrasem-Konstruktionen nicht weiter nach ihrem Typ unterschieden wird.

Im Italienischen kommen – im Gegensatz zum Spanischen und Deutschen – nicht zwei, sondern hauptsächlich vier Verben in den Konstruktionen der Interesselosigkeit vor, und zwar *interessare*, *importare* (auch in der Form *importarsene*), *fregare* (überwiegend als *fregarsene*) und *fottere* (überwiegend als *fottersene*). Verben und Slotfüller bestimmen das Stilregister. Am neutralsten bzw. am wenigsten markiert ist *interessare*, gefolgt von *importare*; das Verb *fregarsene* gilt als umgangssprachlich (vgl. Zingarelli 2021), während *fottere/fottersene* aufgrund seiner wörtlichen Bedeutung (‘ficken’) ziemlich vulgär wirkt. Diese Verhältnisse werden in Abbildung 1 dargestellt.



**Abbildung 1:** Die Stilebenen der italienischen Phrasem-Konstruktion der Interesselosigkeit.

Zu beachten ist jedoch, dass das Stilregister der Phrasem-Konstruktionen der absoluten Interesselosigkeit unabhängig vom realisierten Verb informell bis vulgär bleibt. Es liegt auf der Hand, dass Konstruktionen mit tabuisierten Lexemen und/oder dem Verb *fottere/fottersene* am vulgärsten und auch am stärksten markiert sind, während diejenigen mit *interessare* und z. B. *fico secco* ‚getrocknete Feige‘ weniger markiert wirken:

(43) Da allora non ci sono più andato e sinceramente *non mi interessa un fico secco* di quello che dicono. (1202520925)

- (44) *Non mi interessa un cazzo* degli altri, di quello che è successo prima o di quello che succederà fra Brad e Rob. (1402802218)
- (45) Se il Berlusca si fa le minorenni *non me ne importa un fico secco*, per la cronaca. (146797293)
- (46) Lavoro, mi piace quello che faccio e *non me ne frega un bel niente* di vedere il mio nome scritto ovunque. (52498173)
- (47) Se ci riprovi, ti rifarà la stessa cosa. Ti pesterà finché non potrai più farti vedere. „*Non me ne fotte un cazzo!*“ grido. (69149100)

Im Folgenden werden die Hauptmerkmale dieser Phrasem-Konstruktionen vor allem im Hinblick auf die Slotfüllung genauer untersucht.

Was die Pragmatik dieser Konstruktion angeht, lässt sich Ähnliches wie für das Spanische feststellen. Instanziierungen mit der EXPERIENCER-Rolle in der 2. (*ti/le/vi* oder *a te/a lei/a voi*) und 3. (*gli/le/loro* oder *a lui/a lei/a loro*) Person weisen die illokutive Funktion KRITIK auf, die bei den Belegen in der 1. Person (*mi/ci* oder *a me/a noi*) nicht vorhanden ist. Während in (48) die Interesslosigkeit des Sprechers zum Ausdruck gebracht wird, wird bei (49) und (50) eine kritische Haltung seitens des Adressaten bzw. seitens eines Dritten der Situation gegenüber ausgedrückt.

- (48) Posso esprimere la mia personale opinione „*non me ne frega una beneamata ceppa* di tutto ciò che è stato scritto in altri forum“ (3165168472)
- (49) *A te non te ne frega un cazzo...* „Commenta imbronciata, sull’orlo delle lacrime“ (2480940481)
- (50) Destra, sinistra e clero usano gli immigrati per la loro demagogia, a loro *non gliene frega un cazzo* delle persone. (2388265556)

Tabelle 13 zeigt beispielhaft anhand der *fregare*-Konstruktion die Verteilung der verschiedenen Personen unter den Personalpronomina, aus der eine deutliche Präferenz für die erste Person zu ersehen ist. Die dritte Person kommt in dieser Konstruktion häufiger als die zweite vor.

Im Folgenden werden die Konstruktionen der Interesslosigkeit [ $\text{NP}_{\text{Subjekt}}$  (*non*)  $\text{NP}_{\text{ind\_Objekt}}$   $\text{VERB}_{\{\text{INTERESSIEREN}\}}$   $\text{NP}_{\{\text{geringwertig/tabuisiert}\}}$ ] und [ $\text{NP}_{\text{ind\_Objekt}}$  (*non*)  $\text{NP}_{\text{ind\_Objekt}}$   $\text{VERB}_{\{\text{INTERESSIEREN}\}}$   $\text{NP}_{\{\text{geringwertig/tabuisiert}\}}$  *di*  $\text{NP}$ ] vor allem im Hinblick auf die  $\text{NP}_{\{\text{geringwertig/tabuisiert}\}}$ -Füllung genauer untersucht. Insbesondere werden wir uns überwiegend

**Tabelle 13:** Frequenz der Personalpronomina [(*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> FREGARE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub> *di* NP].

mi ja me	ci  a noi	ti ja te	vi ja voi	gli le ja lui/a lei Le	loro ja loro
1.309	241	152	79	653	36
1. Person:	1550	2. Person:	231	3. Person	689

auf die Instanzierungen mit *importare* und *fregare* konzentrieren, da sowohl ihre Type- als auch ihre die Tokenfrequenz von Relevanz sind.

#### 4.1 Die italienische Phrasem-Konstruktion mit den verbalen Füllern *importare* und *fregare*

Im Korpus *itTenTen16* wurde nach Sequenzen von <*importare* + unbestimmter Artikel + Substantiv> gesucht, bei denen das Verb in der dritten Person Singular oder Plural im Tempus *presente* ‚Präsens‘ und *imperfetto* ‚Präteritum‘ steht und das Substantiv und dessen vorangehender unbestimmter Artikel maskulin oder feminin sind. Es wurde außerdem gesondert gesucht, ob die Konstruktion mit oder ohne Negation auftritt.<sup>43</sup> Zu beachten ist jedoch, dass die Anzahl der Belege mit Sequenz <Verb + unbestimmter Artikel + Substantiv> auch in anderen Konstruktionen vorkommt<sup>44</sup> und dass nur eine sehr geringe Menge an Belegen (169) der Phrasem-Konstruktionen [NP<sub>Subjekt</sub> (*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] und [(*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub> *di* NP] bei Aktualisierung des Verbs *importare* ohne Negation (68 Maskulina und 101 Feminina) gefunden wurde. Insgesamt wurden 1.127 konstruktionskompatible Belege ermittelt (918 mit Maskulina und 209 mit Feminina), was 33% der gesamten Ergebnisse aus den Suchanfragen ausmacht.

Wie im Spanischen weist die Konstruktionsfamilie der Interesselosigkeit bei der Instanzierung des verbalen Füllers *importare* eine starke kognitive Verfestigung auf, da die Anzahl der konstruktionskompatiblen Okkurrenzen hoch ist. Dies betrifft vor allem die Konstruktionen mit dem Verb *importare* in der dritten Person Singular mit Negation und beim Vorkommen maskuliner Substantive;

<sup>43</sup> Dieselbe Suchanfrage wurde auch mit den Verben *fregare*, *interessare* und *fottere* durchgeführt.

<sup>44</sup> Es handelt sich dabei überwiegend um eher abstrakte bzw. vollschematische Konstruktionen. Instanzierungen solcher Konstruktionen sind: *Lo stipendio non gli interessa* (3161); *Ai sacerdoti non interessa salvarsi l'anima e se esiste il Paradiso* (3800202); *A livello nazionale importa una serie di prodotti in esclusiva ad alto contenuto tecnologico e qualitativo che rivende sul territorio italiano direttamente e attraverso una rete di distributori* (2777381753).

diese ist – im Gegensatz zum Spanischen – eher als prototypische Aktualisierung zu betrachten: Auf die Suchanfrage mit Negation ergaben sich insgesamt ca. 68% konstruktionskompatible Belege mit maskulinen Substantiven, während die Konstruktionen ohne Negation mit 16% der Belege weniger *entrenched* sind (siehe Tabelle 14 und 15). Wie für das Spanische gilt auch für das Italienische, dass das Auftreten von Substantiven niedriger Frequenz beim NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>-Slot eher ein Indiz für die Aktualisierung anderer Konstruktionen ist.

**Tabelle 14:** Okkurrenzen mit maskulinen Slotfüllern und Negation.

<non # importa un + S>	<non # importano un + S>	< non # importava un + S>	<non # importavano un + S>
740 (762): 97%	3 (4): 75%	106 (1122): 86%	1 (6): 16%

**Tabelle 15:** Okkurrenzen mit maskulinen Slotfüllern ohne Negation.

< importa un + S>	< importano un + S>	< importava un + S>	< importavano un + S>
57 (258): 22%	0 (47): 0%	11 (26): 42%	0: 0%

Auf die Suchanfrage nach <non # importa un + S> wurden jedoch im Gegensatz zum Spanischen lediglich 24 unterschiedliche konstruktionskompatible Substantive gefunden, was für den eher niedrigeren Produktivitätsgrad der italienischen Phrasem-Konstruktionen spricht (siehe Abschnitt 6.3). Dies gilt jedoch für alle vier hier analysierten Verben, die mit der ‚Konstruktionsfamilie der Interesselosigkeit‘ kompatibel sind.

Auch im Italienischen kann man aber eine gewisse Systematisierung bei der Distribution der NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>-Position feststellen. Die semantischen Kriterien bzw. Restriktionen entsprechen denen, die für das Spanische bereits diskutiert wurden.

Es kommen vor:

1. aus Sicht der Sprecher wertlose Objekte:
  - a. kleine oder aus der Sicht des Sprechers minderwertige Früchte, und Pflanzen: *fico* ‚Feige‘, *fico secco* ‚getrocknete Feige‘, *cavolo* ‚Kohl‘,
  - b. einfache Gegenstände: *piffero* ‚Pfeife‘,<sup>45</sup> *tubo* ‚Rohr/Schlauch‘,

<sup>45</sup> Eine Deutung von *piffero* als männliches Geschlechtsorgan ist nicht ausgeschlossen.



2. tabuisierte Objekte im sexuellen Bereich *cazzo* ‚Schwanz‘ oder die regionale Verwendung von *mazzo* ‚Bund/Strauß‘ in der Bedeutung ‚Arsch‘, die oft – wie im Spanischen – abgekürzt bzw. nicht vollständig geschrieben werden,
3. Lexeme wie *bel niente/bel nulla* (wörtlich ‚ein schönes Nichts‘), bei denen eine lexikalisierte Wortverbindung von Adjektiv und Adverb vorliegt.<sup>46</sup>

In Tabelle 16 werden überblickartig die 10 häufigsten Lexeme dargestellt, die in den italienischen Phrasem-Konstruktionen der Interessellosigkeit anhand des Korpus *itTenTen16* ermittelt wurden.

**Tabelle 16:** Maskuline Slotfüller bei der NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>-Position in Verbindung mit *importare*.

Stelle von X nach der abs. Freq.	Schreibvarianten des Lemmas (abs. Frequenz)	Lemma	absolute Frequenz des Lemmas
1	fico secco (358) fico (82) ficco secco (2) ficosecco (1)	<i>fico (secco)</i> ,getrocknete Feige‘	443
2	bel niente (105)	<i>niente</i> ,nichts‘	105
3	cazzo (69) c###o (1) c...o (3) c***o (2) ca (1) caxxo (2) caz (1) ca+++o (1) cAXXo (2) cacchio (2) (ca_o) (1) cazo (2) czzz (1)	<i>cazzo</i> ,Schwanz‘	88

<sup>46</sup> In der vorliegenden Analyse wurden Instanzierungen mit *granché* ‚viel‘ nur dann mitgerechnet, wenn das Wort substantiviert und mit dem unbestimmten Artikel *un* erscheint (Beispiel: *Non mi interessa un granché*). Belege, bei denen *granché* als reines Adverb fungiert (Beispiel: *Non mi interessa granché*) wurden außer Acht gelassen. Interessant ist die Funktion dieses Adverbs als Element der negativen Polarität, da es nur in negativen Sätzen vorkommt.

Tabelle 16 (fortgesetzt)

Stelle von X nach der abs. Freq.	Schreibvarianten des Lemmas (abs. Frequenz)	Lemma	absolute Frequenz des Lemmas
4	accidente (55) accidenti (16)	<i>accidente</i> ,Vorfall/unglückliches Ereignis‘	71
5	granché (34) granchè (9) gran chè (2) gran ché (1) gran che (11)	<i>granché</i> <sup>47</sup> ,nicht Besonderes‘	57
6	bel nulla (38)	<i>nulla</i> ,nichts‘	38
7	tubo (34)	<i>tubo</i> ,Rohr/Schlauch‘	34
8	cavolo (24)	<i>cavolo</i> ,Kohl‘	24
9	corno (18)	<i>corno</i> ,Horn‘	18
10	piffero (11)	<i>piffero</i> ,Pfeife‘	11
<b>Total</b>			<b>889</b>

Was die Konstruktionen der Interesselosigkeit mit dem Verb *importare* in Verbindung mit maskulinen Slotfüllern angeht, kann man schlussfolgern:

1. Die Anzahl der Substantive (22), die die NP<sub>(geringwertig/tabuisiert)</sub>-Position besetzen, ist ziemlich gering. Bei der *importare*-Konstruktion mit maskulinen Substantiven lässt sich feststellen, dass 899 der insgesamt 940 konstruktionskompatiblen Instanziierungen, knapp 96%, nur 10 Slotfüller aktualisieren.

Bei den 940 ermittelten Belegen kommt *fico (secco)* ‚(getrocknete) Feige‘ in fast der Hälfte der Belege vor (in ca. 47% der Fälle), gefolgt von *bel niente* (wörtlich: ‚schönes Nichts‘) (11%), *cazzo* ‚Schwanz‘ (9%) und *accidente* ‚Vorfall/unglückliches Ereignis‘ (7%). Das Substantiv *centesimo* ‚Cent‘ kommt dagegen nur zweimal im Korpus vor, sodass knapp 96% der konstruktionskompatiblen Instanziierungen nur 10 Slotfüller aktualisieren. D. h., die kognitive Verfestigung und Typefrequenz sind zwar hoch (siehe Abschnitt 6.3.), jedoch ist die Produktivität ziemlich niedrig.

<sup>47</sup> Das substantivierte Adverb *un granché* ist auch in der Variante *un gran che* orthografisch korrekt. Die anderen im Korpus verwendeten Formen entsprechen nicht der Norm.

2. Die in Tabelle 16 aufgeführten Substantive (vor allem 1–9) sind mit graduellen Abstufungen relativ verfestigt. Wörterbücher registrieren in erster Linie unter dem Lemma *importare* die Instanziierung mit *fico secco* oder *accidente*, z. T. auch *cazzo* (als Vulgarismus), wobei die Sprachrealität zeigt, dass auch die anderen Formen ziemlich *entrenched* sind.
3. Abgesehen von den Tabuwörtern, die z. T. abgekürzt bzw. unvollständig geschrieben werden, findet man – im Unterschied zum Spanischen – kaum morphologische Variation auf der *type*-Ebene.
4. Wie oben erläutert (Abschnitt 3.1), dient als Produktivitätsindiz die Anzahl der Hapaxlegomena. Auch wenn diese im Fall des Italienischen nicht groß ist (es wurden lediglich 12 Hapax ermittelt), kann man eine gewisse Tendenz beobachten, dass in diesen Konstruktionen Substantive aktualisiert werden, die i. d. R. etwas Wertloses wie *fischio* ‚Pfiff‘, für wertlos gehaltene Pflanzen oder Früchte *figus* ‚Ficus‘, *mirtillo* ‚Blaubeere‘, *fagiolo* ‚Bohne‘ und Sexualorgane bzw. -praktiken wie *segone* (‚große Säge‘, hier ‚ausgiebiges Wachsen‘), *cippone* (‚Baumstumpf‘, hier vielleicht ‚großer Schwanz‘) bezeichnen. Solche Nomina wollen wie im Fall von *beep* eine gewisse Expressivität erzielen, die oft auch durch das voran- oder nachgestellte Adjektiv zum Ausdruck gebracht wird (wie im Beispiel (54) *emerito beep* ‚bekanntes Piep-Geräusch‘).<sup>48</sup>

Belege:

- (51) *Anch'io faccio la maleducata, non mi importa un cazzo, ormai chiunque veda della mia ex classe (34658087)*
- (52) *Ai bimbi non importa un granché delle previsioni del tempo (3500277246)*
- (53) *Della squadra e dei risultati glie ne importa un fico secco. (1946241833)*
- (54) *[...] al sottoscritto non gliene importa un emerito beep (610119335)*

Anders sieht es bei der Slotfüllung femininer Substantive aus, und dies betrifft sowohl die *Type*- als auch die Tokenfrequenz, denn die absolute Frequenz der Instanziierungen mit und ohne Negation in Verbindung mit Feminina betrifft 209 Belege (mit Maskulina sind es 918). Am häufigsten kommen diese Phrasem-Konstruktionen in der dritten Person Singular mit der Negation *non* und

---

<sup>48</sup> Bei *segone* und *cippone* handelt es sich um Vergrößerungsformen von *sega* ‚Säge‘ und *ceppa* ‚Baumstumpf‘, die in der Konstruktion auch eine sexuelle Umdeutung bekommen können.

mit dem Substantiv *sega* ‚Säge‘ in der NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>-Position (ca. 40% der Belege) vor. Dies deutet – so wie im Spanischen – auf eine niedrigere Produktivität, Verfestigung und Typefrequenz der Konstruktion mit femininen Substantiven hin. Tabelle 19 zeigt die prototypischen femininen Füller der italienischen *importare*-Konstruktionen im Korpus *itTenTen16*. Wie aus den Tabellen 17 und 18 zu ersehen ist, ist auch in diesem Fall die Anzahl der Belege mit Negation und dem Verb in der dritten Person Singular deutlich höher als die der Belege ohne Negation (71% vs. 29%). Dabei ist es interessant zu beobachten, dass bei 72 von 101 Instanziierungen – (also in ca. 70% der Fälle) – die NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>-Position durch *sega* ‚Säge‘ besetzt wird.

**Tabelle 17:** Okkurrenzen mit femininen Slotfüllern und Negation.

<non # importa una/ un' + S>	<non # importano una/un' + S>	< non # importava una/un' + S>	<non # importavano una/un' + S>
95 (133): 71%	0 (5): 0%	13 (15): 86%	0: 0%

**Tabelle 18:** Okkurrenzen mit femininen Slotfüllern ohne Negation.

< importa una/un' + S>	< importano una/un' + S>	< importava una/un' + S>	< importavano una/ un' + S>
96 (321): 29%	0 (43): 0%	5 (265): 2%	0 (6): 0%

Was die femininen Füller angeht, lässt sich Ähnliches wie bei den Maskulina feststellen (siehe Tabelle 19), wobei diese 97% aller kompatiblen Belege ausmachen. Von den 209 Gesamtbelegen bezeichnen die meisten wertlose Gegenstände bzw. Früchte, die oft eine sexuelle Umdeutung erlauben: *sega* ‚Säge‘ → ‚ausgiebiges Wachsen‘), *mazza* ‚Stock‘ → ‚Schwanz‘), *cippa* (reg. ‚Rüssel‘<sup>49</sup> → ‚langer Schwanz‘), *fava* ‚Feldbohne‘ → ‚Eichel/Schwanz‘), *ceppa* ‚Baumstumpf‘ → ‚Schwanz‘), *pippa* ‚Pfeife‘ → ‚Wachsen‘). Eine Ausnahme stellt hier *minchia* (reg. ‚Schwanz‘) dar, da sich dieses Substantiv explizit auf das männliche Sexualorgan bezieht. Interessant ist auch das bedeutungslose Kompositum *cippalippa*, das dank der Assonanz zwischen *cippa* und *lippa* den Konstruktionen einen gewissen scherzhaften Ton verleiht.

Während die diatopische Variation in der spanischen Konstruktion bei der Slotfüllung eine wichtige Rolle ausübt, spielen hier regionale Varianten bis auf

<sup>49</sup> [http://www.treccani.it/vocabolario/proboscide\\_%28Sinonimi-e-Contrari%29/](http://www.treccani.it/vocabolario/proboscide_%28Sinonimi-e-Contrari%29/)

wenige Lexeme (z. B. *cippa* und *minchia*) kaum eine Rolle (bei Maskulina treten sie gar nicht auf!).

Es wurden lediglich fünf Einmaltreffer ermittelt: *caccola* ‚Rotz‘, *castagna* ‚Kastanie‘, *merda* ‚Scheiße‘, *cicca* ‚Kaugummi‘, *coppa* ‚Kelch/Pokal‘; alle – bis auf *coppa* – unterliegen den oben genannten Restriktionen.

**Tabelle 19:** Feminine Slotfüller bei der NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>-Position in Verbindung mit *importare*.

Stelle von X nach der abs. Freq.	Schreibvarianten des Lemmas (abs. Frequenz)	Lemma	absolute Frequenz des Lemmas
1	<i>sega</i> (102) <i>se*a</i> (1)	<i>sega</i> ‚Säge‘	103
2	<i>mazza</i> (40)	<i>mazza</i> ‚Stock‘	40
3	<i>cippa</i> (32) <i>cippalippa</i> (2)	<i>cippa</i> ‚Rüssel‘	34
4	<i>fava</i> (9)	<i>fava</i> ‚Feldbohne‘	9
5	<i>minchia</i> (4) <i>minkia</i> (1) <i>minghia</i> (1)	<i>minchia</i> ‚Schwanz‘	6
6	<i>ceppa</i> (5)	<i>ceppa</i> ‚Baumstumpf‘	5
7	<i>pippa</i> (4)	<i>pippa</i> ‚Pfeife‘	4
8	<i>acca muta</i> (1) <i>acca</i> (2)	<i>acca</i> ‚Pfeife‘	3
<b>Total</b>			<b>204</b>

Beispiele:

(55) Il fatto è che dell’embrione *non gliene importa una sega a nessuno*.  
(122045323)

(56) *Non mi importa una mazza*. (1900848367)

(57) *Mi importa una sega* del bigliettino ma sono in forte carenza di cioccolata ...  
(353468581)

Zusammenfassend lässt sich bei den italienischen Phrasem-Konstruktionen [NP<sub>Subjekt</sub> (*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> IMPORTARE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] und [(*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> IMPORTARE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>], etw. interessiert jmdn. überhaupt nicht‘ Ähnliches wie im Spanischen feststellen:

1. Wie im Spanischen ist die Verfestigung bei den Phrasem-Konstruktionen der Interesselosigkeit in Verbindung mit Maskulina stärker, denn
  - a. die Typefrequenz der maskulinen Substantive ist signifikant höher als die der femininen,
  - b. bei Maskulina ist der Anteil aller konstruktionskompatiblen Belege höher als bei Feminina (42% vs. 23%).
2. Im Gegensatz zum Spanischen ist jedoch diese Konstruktion weniger produktiv, denn
  - a. die Anzahl der Füller beträgt 22 maskuline (davon 12 Hapax) und 13 feminine (davon fünf Hapax) Substantive,
  - b. sowohl bei maskulinen als auch femininen Lexemen ist der Verfestigungsgrad bei einigen deutlich höher als bei anderen. So kommen *fico* (*secco*) ‚(getrocknete) Feige‘ und *sega* ‚Säge‘ jeweils in 49% und 40% der Instanzierungen vor; somit erweist sich das Variationspotenzial als relativ beschränkt.
3. Der *entrenchment*-Grad der Instanzierungen ohne Negation ist deutlich geringer als im Spanischen (ca. 16% bei maskulinen und 8% bei femininen Substantiven), wobei *sega* ‚Säge‘ in 70% der Fälle ohne Negation vorkommt; das bedeutet, dass der Lexikalisierungs- bzw. Verfestigungsgrad der Konstruktion mit diesem Lexem relativ hoch ist.

Relevanter für die vorliegende Untersuchung sind die Instanzierungen mit dem Verb *fregare*, denn die Suchanfrage im *itTenTen16*-Korpus nach den Phrasem-Konstruktionen [NP<sub>Subjekt</sub> (*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> FREGARE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] und [(*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> FREGARE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] ‚etw. interessiert jmdn. überhaupt nicht‘ hat mit 2.982 (davon 2.347 Maskulina und 635 Feminina) Belegen und mit 48% aller konstruktionskompatiblen Belege die höchste Tokenfrequenz ergeben. Wie die Tabellen 20 und 21 zeigen, ist die Anzahl der konstruktionskompatiblen Belege auch ohne Negation sowohl bei maskulinen als auch bei femininen Substantiven vor allem in der dritten Person (Singular und Plural) relativ hoch: Der Gesamtanteil der Instanzierungen mit Maskulina mit und ohne Negation beträgt jeweils 74% und 64%, während er bei den Feminina bei ca. 51% und 37% liegt.

Wie bei den *importare*-Konstruktionen kann man bei Maskulina eine stärkere Verfestigung feststellen, wobei im Gegensatz dazu auch die Anzahl der Instanzierungen ohne *non* relativ hoch ist (64% bei maskulinen Substantiven). Auch die Produktivität der Phrasem-Konstruktionen in Verbindung mit *fregare* ist höher, da hiervon im Korpus insgesamt 32 Maskulina (davon 14 Hapax) und 22 Feminina (davon 14 Hapax) vorkommen.

**Tabelle 20:** Okkurrenzen mit maskulinen Slotfüllern und Negation.

<non # (ne) frega un + S >	<non # (ne) fregano un + S>	<non # (ne) fregava un + S>	<non # (ne) fregavano un + S>
1.949 (2.022): 96%	8 (8): 100%	106 (106): 100%	0: 0%

**Tabelle 21:** Okkurrenzen mit maskulinen Slotfüllern ohne Negation.

< frega un + S >	< fregano un + S>	< fregava un + S>	< fregavano un + S>
274 (346): 79%	2 (27): 7%	8 (19): 42%	0 (1): 0%

Auffällig ist, dass bei der *fregare*-Konstruktion mit Maskulina (2.303 von 2.347 Belegen) ca. 98% der konstruktionskompatiblen Instanzierungen durch die 10 in Tabelle 22 dargestellten Slotfüller besetzt sind. Wie bei *importare* ist dies ein Indiz für die geringe Produktivität im Sinne der Typefrequenz dieser Konstruktion.

Schaut man sich die Lexeme genauer an, die die NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>-Position besetzen, kann man Analogien mit der *importare*-Konstruktion feststellen, denn es treten dieselben Lexeme auf, jedoch mit einer unterschiedlichen Distribution (siehe Tabelle 22). Es fällt auf, dass das Wort *cazzo* ‚Schwanz‘ ca. 30% aller Okkurrenzen ausmacht (gegen 9% mit *importare*), wobei es abgekürzt (z. B. *c./c....*), nicht vollständig (etwa. *ca\*\*\**, *cazz*), in Form nicht normierter Schreibvarianten mit emphatischem Wert (z. B. *caSSo*, *caxxo*, *cxxxo*) oder spielerisch anhand von euphemistischen Variationen (*caiser*, *cacchio* oder *cosiddetto*) vorkommt.<sup>50</sup> Das Auftreten dieses tabuisierten Lexems – in all seinen Varianten – mag durch den informellen Charakter des Verbs *fregare* begünstigt sein, das meistens in familiären Kontexten (wie unter Freunden) verwendet wird.

Den oben genannten semantischen Kriterien entsprechen auch weniger frequente Lexeme, die in diesen Konstruktionen aktualisiert werden (wie *beep* ‚Piep-Geräusch‘), (8) *cappero* ‚Kaper‘ (7), *cornu* ‚Horn‘ (6), *ceppo* ‚Baumstumpf‘, *membro* ‚Glied‘ (4), *bafo* ‚Schnurrbart‘, *picchio* ‚Specht‘ (4), *tubero* ‚Knolle‘ (2)) oder die 14 Hapax. Für die Einzeltreffer lässt sich beobachten, dass neben Lexemen, die (aus der Sicht des Sprechers) Geringwertiges oder Tabuisiertes zum Ausdruck bringen, wie *cavolfiore* ‚Blumenkohl‘, *batacchio* ‚Klöppel‘ oder *mazzo* ‚Bund/Strauß/Arsch‘, auch Alterata wie *seghetto* von *sega* ‚Säge‘, oder Ad-hoc-Maskulina wie *minchio* und *vergo* vorkommen<sup>51</sup>, die sonst in ihrer femi-

<sup>50</sup> Vgl. hierzu <http://www.treccani.it/enciclopedia/tag/caiser/>.

<sup>51</sup> Die Bildung von movierten Substantiven kommt auch im Spanischen vor, wobei es sich dabei um die umgekehrte Richtung handelt: Ad-Hoc-Feminina werden auf der Basis von Maskulina

ninen Form lexikalisiert sind (*minchia* bzw. *verga* ‚Schwanz‘). Als Hapax treten auch auf: *razzo* ‚Rakete‘, möglicherweise aufgrund des Gleichklangs mit *cazzo*, und das Wort *francesismo* (wörtlich ‚Gallizismus‘, hier ironisch ‚elegantes Wort‘ → ‚Schimpfwort‘) auf.

**Tabelle 22:** Maskuline Slotfüller bei der NP<sub>(geringwertig/tabuisiert)</sub>-Position in Verbindung mit *fregare*.

Stelle von X nach der abs. Freq.	Schreibvarianten des Lemmas (abs. Frequenz)	Lemma	absolute Frequenz des Lemmas
1.	cazzo (1360)	<i>cazzo</i>	1755
	c./c.... (112)	‚Schwanz‘	
	ca (35)		
	caxx (33)		
	CAZZO (30)		
	Caz (19)		
	ca*** (16)		
	cazz (11)		
	**** (35)		
	casso (14)		
	kazzo (9)		
	cxxxx (7)		
	caSSo (6)		
	caxxo (4)		
	cxxxo (3)		
	cz (5)		
	czz(2)		
	catzo (1)		
	xazzo (1)		
	chezz (1)		
	kazzius (1)		
	ca 770 (1)		
	gazzo (1)		
	@ (9)		
	@@@ (4)		
	@@(2)		
	X (2)		
	cacchio (17)		
	cosiddetto (1) kaiser (10)		
	caiser (2)		
	caspita (2)		

moviert, um eine spielerische und expressive Wirkung zu erreichen, wie z. B. *importar una bleda* (von *bledo*)/*una caraja* (von *carajo*)/*una rabanilla* (von *rabanillo/rábano*) (siehe Abschnitt 3.1.).



Tabelle 22 (fortgesetzt)

Stelle von X nach der abs. Freq.	Schreibvarianten des Lemmas (abs. Frequenz)	Lemma	absolute Frequenz des Lemmas
2	tubo (177)	<i>tubo</i> ,Rohr/Schlauch‘	177
3	bel niente (77)	<i>niente</i> ,nichts‘	77
4	fico secco (66) fico (3)	<i>fico (secco)</i> ,(getrocknete) Feige‘	69
5	cavolo (61)	<i>cavolo</i> ,Kohl‘	61
6	accidente (59) accidenti (29)	<i>accidente</i> ,Vorfall/unglückliches Ereignis‘	88
7	bel nulla (24)	<i>Nulla</i> ,nichts‘	24
8	piffero (22)	<i>piffero</i> ,Pfeife‘	22
9	granchè (11) granché (8) granche (2)	<i>granché</i> ,nichts Besonderes‘	21
10	ciuffolo (9)	<i>ciuffolo</i> ,Büschel‘	9
<b>Total</b>			<b>2302</b>

## Beispiele:

- (58) Lavoro, mi piace quello che faccio e *non me ne frega un bel niente* di vedere il mio nome scritto ovunque. (52498173)
- (59) *Non ve ne frega un emerito c..zo* e cercate alternative? (268649470)
- (60) Senza vergognarsi. A dire il vero, una volta *non gliene fregava un tubo a nessuno* delle grandi festività laiche, ma col centrodestra al governo qualcuno deve aver trovato carino e molto. (3113114597)
- (61) fondamentalmente *me ne frega un cazzo* ...e anche quel giorno il copione era lo stesso.....ma a un certo punto qualcosa rapì il suo sguardo. (11057466)

- (62) *A me, francamente, se una persona è di estrema destra o estrema sinistra, se è cattolico o protestante, se ama o no i tatuaggi, se è etero o gay, frega un fico secco.* (86869819)

Was die Füllung der NP-Position bei femininen Substantiven (635) betrifft, kann man eine ähnliche Besetzung wie bei der Konstruktion mit *importare* feststellen, wobei sich die Rangordnung der Füller ändert. Während man bei den *importare*-Phrasem-Konstruktionen auf den ersten drei Positionen jeweils die Lexeme *sega* ‚Säge‘, *mazza* ‚Stock‘, und *cippa* ‚Rüssel‘ findet, liegen bei den *fregare*-Konstruktionen an diesen Stellen die Lexeme *mazza* ‚Stock‘, *cippa* ‚Rüssel‘ und *minchia* ‚Schwanz‘ vor, wobei *mazza* ca. 44% aller Füller ausmacht. Insgesamt kommen in den Phrasem-Konstruktionen mit *fregare* 23 Feminina (davon 14 Hapax) vor, die oft aufgrund ihres tabuisierten Charakters abgekürzt, nicht vollständig oder in nicht normierten Schreibvarianten mit emphatischem Wert realisiert werden. Das Zeichen @, das im Korpus zweimal vorkommt, steht wahrscheinlich anstelle des tabuisierten Lexems *minchia* ‚Schwanz‘. Man kann außerdem bei diesen Konstruktionen auch z. T. die Verwendung euphemistischer bzw. spielerischer Variationen wie *cippazza/supercippa*, von *cippa* ‚Rüssel‘ oder *ceppona* von *ceppa* ‚Baumstumpf‘ feststellen. Wie im Falle der spanischen Phrasem-Konstruktionen, entsprechen die Einzeltreffer den oben dargestellten semantischen Einschränkungen (z. B. *mandorla secca* ‚trockene Mandel‘, *cicca* ‚Kaugummi‘, *banana marcia* ‚faule Banane‘, *unghia* ‚Nagel‘, *pipa* ‚Pfeife‘). Dies deutet auf analogische Extensionen hin. Zu erwähnen ist auch das dem Lexem *cazzo* ähnlich klingende Wort *cazzarola* (von *casseruola* ‚Kasserolle‘), das i. d. R. verwendet wird, um den Vulgarismus abzuschwächen.

Auch in diesem Fall werden ca. 97% aller kompatiblen Belege (620 von 635) durch die in Tabelle 25 dargestellten Füller besetzt.

**Tabelle 23:** Okkurrenzen mit femininen Slotfüllern und Negation.

<non # (ne) frega una/un' + S >	<non # (ne) fregano una/un' + S >	<non # (ne) fregava una/un' + S >	<non PRON (ne) fregavano una/un' + S >
515 (563):91%	3 (8): 37, 5%	39 (49): 79%	0: 0%

**Tabelle 24:** Okkurrenzen mit femininen Slotfüllern ohne Negation.

<frega una/un' + S >	<fregano una/un' + S >	<fregava una/un' + S >	<fregavano una/un' + S >
75 (102): 73%	0 (10): 0%	3 (4): 75%	0 (1): 0%

**Tabelle 25:** Feminine Slotfüller bei der NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>-Position in Verbindung mit *fregare*.

Stelle von X nach der abs. Freq.	Schreibvarianten des Lemmas (abs. Frequenz)	Lemma	absolute Frequenz des Lemmas
1.	mazza (258) MAZZA (2)	<i>mazza</i> ‚Stock‘	276
2	cippa (194) CIPPA (3) cippalippa (2) lippa (4) cippazza (1) supercippa (1)	<i>cippa</i> ‚Rüssel‘	205
3	minchia (27) minkia (4) MINGHIA (1) Min*** (3) m-i-n-c-h-i-a (1)	<i>minchia</i> ‚Schwanz‘	36
4	sega (34)	<i>sega</i> ‚Säge‘	34
5	ceppa (28) ceppona (1)	<i>ceppa</i> ‚Baumstumpf‘	29
6	fava (29)	<i>fava</i> ‚Feldbohne‘	29
7	pippa (7)	<i>pippa</i> ‚Pfeife‘	6
8	m**** (4)	mögliche Abkürzung für <i>minchia</i> ‚Schwanz‘ oder <i>mazza</i> ‚Stock‘	4
9	@ (2)		2
<b>Total</b>			<b>620</b>

Beispiele:

(63) [...] tutto questo per dirvi che di questa „discussione“ *non me ne frega una cippa*. (49700248)

(64) [...] parte una cerchia di pochi, nei quali solitamente ci sono le persone che si frequentano dal vivo, i veri amici, *a nessuno frega una mazza* di quello che abbiamo da dire. se è una cattiveria ecco che piovono like. (1159140139)

(65) *non mi frega una sega* di quello che dici (445813112)

Die Phrasem-Konstruktionen der Interesselosigkeit [NP<sub>Subjekt</sub> (*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> FREGARE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] und [(*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> FREGARE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>]

‚etw. interessiert jmdn. überhaupt nicht‘ weisen Ähnlichkeiten, jedoch auch Unterschiede zu der *importare*-Konstruktion auf:

1. Insgesamt ist der Anteil der konstruktionskompatiblen Belege bei *fregare* (48%) höher als bei *importare* (33%).
2. Auch bei *fregare* ist der *entrenchment*-Grad bei Maskulina stärker, da die Typfrequenz der maskulinen Substantive signifikant höher ist als die der femininen, wobei bei den *fregare*-Konstruktionen mehr als doppelt so viele Belege wie bei *importare* ermittelt werden konnten.
3. Ebenfalls bei *fregare* ist der Anteil der konstruktionskompatiblen Belege mit Negation bei Maskulina deutlich höher als bei Feminina (74% Maskulina und 52% Feminina; bei *importare* sind es jeweils 68% bzw. 39%). Ein bemerkenswerter Unterschied liegt jedoch in der größeren Anzahl der Belege bei *fregare* ohne Negation, denn ohne Negation kommen 64% der Belege mit Maskulina und 37% der Belege mit Feminina vor (bei *importare* sind es jeweils 16% und 29%). Dies deutet darauf hin, dass die *fregare*-Konstruktion ohne Negation stärker verfestigt ist als diejenige mit *importare*.
4. In Bezug auf die Produktivität lässt sich sagen, dass sowohl die *importare*- als auch die *fregare*-Konstruktion im Vergleich zum Spanischen in Anbetracht der Typfrequenz weniger produktiv sind (siehe Abschnitt 6.3). Bei *fregare* konnten z. B. lediglich 14 maskuline und 14 feminine Einzeltreffer gefunden werden (bei *importare* sind es jeweils 12 und 5).
5. Auch bei [(non) NP<sub>ind\_Objekt</sub> FREGARE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] sind die Instanzierungen mit bestimmten Substantiven stärker verfestigt als bei anderen. Das ist der Fall bei *cazzo* ‚Schwanz‘ und *mazza* ‚Stock‘, die jeweils ca. 43% und 30% aller Okkurrenzen ausmachen.
6. Nur wenige Slotfüller aktualisieren die Konstruktion mit *importare* und *fregare*, wobei bei *fregare* ihre Gesamtanzahl höher und ihre Variation breiter sind. Dies könnte den Status dieser Strukturen als Phrasem-Konstruktionen in Frage stellen, denn auch ihre Betrachtung als Idiome mit lexikalischen Varianten ist möglich. Da jedoch in der vorliegenden Untersuchung der Fokus auf den halbschematischen Charakter dieser Strukturen, auf ihre formalen und funktionalen Ähnlichkeiten und auf die Relationen einzelner Konstruktionen innerhalb der Konstruktionsfamilie gesetzt wird, ziehen wir es vor, hier von *Phrasem-Konstruktionen* zu sprechen. Dies ermöglicht bzw. erleichtert ebenso den interlingualen Vergleich mit dem Spanischen und dem Deutschen.

## 4.2 Kurzer Überblick über die Phrasem-Konstruktionen mit *interessare* und *forttere*

Die Phrasem-Konstruktionen mit den Verben *interessare* und *forttere* dürfen hier nicht unkommentiert bleiben, wobei sie in Bezug auf die Type- und Tokenfrequenz mit jeweils 14% bzw. 38% kompatibler Belege weniger relevant sind.

In Verbindung mit *interessare* wurden insgesamt 275 konstruktionskompatible Belege ermittelt. Wie die Tabellen 26 und 27 zeigen, sind zwar 40% der im Korpus gesuchten Belege, die in Verbindung mit Maskulina und Negation vorkommen, mit den Phrasem-Konstruktionen [NP<sub>Subjekt</sub> (*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> INTERESSARE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] und [(*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> INTERESSARE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] kompatibel; jedoch kommen lediglich 1,8% ohne die Negation *non* vor.

**Tabelle 26:** Okkurrenzen mit maskulinen Slotfüllern und Negation.

<non # interessa un + S>	<non # interessano un + S>	<non # interessava un + S>	<non # interessavano un + S>
174 (427): 40%	15 (22): 68%	16 (43): 37%	6 (36): 16%

**Tabelle 27:** Okkurrenzen mit maskulinen Slotfüllern ohne Negation.

<interessare un + S>	<interessano un + S>	<interessava un + S>	<interessavano un + S>
5 (1.794) 0,2%	0 (427): 0%	9 (127): 7%	0 (10): 0%

Der prozentuale Anteil ist noch geringer, wenn man sich die Belege mit Feminina ansieht: ca. 14% kommen mit und 0,05% ohne Negation vor (siehe Tabelle 28 und 29).

**Tabelle 28:** Okkurrenzen mit femininen Slotfüllern und Negation.

<non # interessa una/un' + S>	<non # interessano una/un' + S>	<non # interessava una/un' + S>	<non # interessavano una/un' + S>
40 (233): 17%	2 (16): 12%	7 (24): 29%	0: 0%

**Tabelle 29:** Okkurrenzen mit femininen Slotfüllern ohne Negation.

<interessare una/ un' + S>	<interessano una/ un' + S>	<interessava una/ un' + S>	<interessavano un/ un'a + S>
1 (1752): 0, 05%	0: 0%	0: 0%	0: 0%

Die maskulinen und femininen Substantive, die die NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>-Position besetzen, sind genau diejenigen, die auch mit den Verben *importare* und *fregare* vorkommen. Die Maskulina *fico secco* ‚getrockene Feige‘ und *cazzo* ‚Schwanz‘ machen jeweils ca. 38% bzw. 27% der Gesamtbelege aus; die Anzahl der Einzeltreffer ist jedoch lediglich auf 5 beschränkt. Feminina kommen in diesen Konstruktionen deutlich weniger vor (68 Belege), wobei *cippa* ‚Rüssel‘ und *mazza* ‚Stock‘ jeweils 44% und 36% der Fälle darstellen. Im Korpus waren lediglich 6 feminine Hapax zu finden.

Beispiele:

(66) Rifiutando il „programma parallelo“ i poteri dell’Europa attuale hanno dimostrato che *a loro interessa un fico secco la salute, le condizioni di vita e la dignità del popolo greco* [...] (285369990)

(67) *A me non interessa un cazzo* dell’inter. (1830339627)

(68) *A me di loro non interessa una cippa*. (1701785756)

Ähnliche Verhältnisse liegen auch bei den Instanzierungen mit dem Vulgarismus *fottere* vor, von denen *itTenTen16*-Korpus 350 Instanzierungen gefunden wurden. Auf die Suchanfrage mit Negation und in Verbindung mit Maskulina (siehe Tabelle 30) ergaben sich ca. 64% konstruktionskompatible Belege. Unter den Korpusbelegen ohne Negation sind dagegen lediglich ca. 15% konstruktionskompatibel, wobei bei allen die NP-Position durch das Substantiv *cazzo* ‚Schwanz‘ besetzt ist; bei den Feminina sind es jeweils 47% und 25% (siehe Tabelle 32 und 33).

**Tabelle 30:** Okkurrenzen mit maskulinen Slotfüllern und Negation.

<non # (ne) fotte un + S>	<non # (ne) fottono un + S>	<non # (ne) fotteva un + S>	<non # (ne) fottevano un + S>
252 (258): 97%	2 (3): 66%	15 (16): 93%	0 (1): 0%

**Tabelle 31:** Okkurrenzen mit maskulinen Slotfüllern ohne Negation.

< fotte un + S >	< fottono un + S >	< fotteva un + S >	< fottevano un + S >
31 (49): 63%	0 (3): 0%	0: 0%	0: 0%

**Tabelle 32:** Okkurrenzen mit femininen Slotfüllern und Negation.

<non # (ne) fotte una/un' + S >	<non # (ne) fottono una/un' + S>	<non # (ne) fotteva una/un' + S>	<non # (ne) fottevano una/un' + S>
38 (43): 88%	1 (1): 100%	0: 0%	0: 0%

**Tabelle 33:** Okkurrenzen mit femininen Slotfüllern ohne Negation.

< fotte una/un' + S >	< fottono una/un' + S>	< fotteva una/un' + S>	< fottevano una/un' + S>
9 (20): 45%	1 (17): 5%	1 (2): 50%	0: 0%

Angesichts des Verbregisters verwundert es auch nicht, dass das Lexem *cazzo* („Schwanz“) 95% aller maskulinen NP-Slot füllt, während *sega* („Säge“) 34% und *mazza* („Stock“) 30% aller Feminina-Filler besetzen. Auch die Hapax sind überschaubar: 2 bei den maskulinen und 4 bei den femininen Substantiven.

Beispiele:

- (69) „*Non me ne fotte un cazzo!*“ grido'. „Non sopporto che una stronzetta mi possa battere. Devo fargliela pagare, fosse l'ultima cosa che faccio“ (69149100)
- (70) *Non me ne fotte un cazzo* di questo tipo... parlami di quel Mark (824781103)
- (71) [...] *ai giudici non gliene fotte una mazza* di quello che dici tu e il tuo amico se il processo Mills andasse avanti sarebbe FRITTO e ARIFRITTO. (360920719)

Betrachtet man zusammenfassend die *interessare*- und *fottere*-Konstruktionen, lässt sich sagen, dass sie deutlich weniger frequent und produktiv als die Phrasem-Konstruktionen mit *importare* und *fregare* sind. Bei allen vier Verben lässt sich jedoch eine deutliche Verfestigung der Konstruktion mit maskulinen Nomina mit dem Verb in der 3. Person Singular feststellen. Die Konstruktionen ohne Negation scheinen nur mit dem Verb *fottere* in Verbindung mit maskulinen Substantiven verfestigter zu sein (64%), wobei ihr *entrenchment*-Grad deutlich niedriger als im Spanischen ist (siehe Abschnitt 6.3).

Aus dem Dargestellten lässt sich schlussfolgern, dass die Konstruktionen mit *fregare* den höchsten *entrenchment*-Grad und die höchste Produktivität aufweisen, während diejenigen mit *interessare* eine viel niedrigere kognitive Verfestigung und Produktivität besitzen. Tabelle 34 zeigt die ermittelten Tendenzen bezüglich mehrerer Parameter.

**Tabelle 34:** Tendenzen-Vergleich zwischen den Konstruktionen mit *importare*, *fregare*, *interessare* und *fottere*.

Konstruktion	Stilregister	explizite Negation <i>no</i>	kognitive Verfestigung	absolute Frequenz	Typefrequenz	morphologische Präferenzen der Slotfüller	pronominal gebunden
<i>importare</i>	umgangspr., salopp	–	hoch	hoch	hoch	ja (+maskuline Slotfüller)	+
<i>fregare</i>	umgangspr., salopp	–	hoch	hoch	hoch	ja (+maskuline Slotfüller)	+
<i>interessare</i>	umgangspr., salopp	–	niedrig	niedrig	niedrig	ja (+maskuline Slotfüller)	+
<i>fottere</i>	vulgär	+	hoch	niedrig	niedrig	ja (+maskuline Slotfüller)	+

## 5 Die deutsche Phrasem-Konstruktion mit *interessieren*

### 5.1 Vorstellung der Konstruktion [NP<sub>Subjekt</sub> INTERESSIEREN NP<sub>Objekt</sub> (*einen/nicht/keinen*) NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>]

Betrachtet man nun die Konstruktionsfamilie der Interesselosigkeit in den drei Sprachen, so fällt zunächst, bei aller formaler und inhaltlicher Parallelität, ein struktureller Unterschied auf. Dieser besteht darin, dass in den spanischen und italienischen Konstruktionen die semantische Rolle des EXPERIENCER durch ein *vorangestelltes* nominales oder pronominales indirektes Objekt realisiert wird (sp. *Me importa un comino*, it. *Non ce ne frega un cazzo di questa cosa*), während der EXPERIENCER im Deutschen in aller Regel durch ein *nachgestelltes* (direktes) Objektpronomen (Akkusativobjekt) versprachlicht wird. Dies bedeutet für die syntaktische Reihenfolge der Konstituenten, dass die Nominalphrase, die semantisch etwas Geringwertiges und Tabuisiertes zum Ausdruck bringt ([NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>]) in den beiden romanischen Sprachen unmittelbar nach dem zu den Frames ‚Interesse‘ oder ‚Engagement‘ gehörigen Verb steht, während sie im Deutschen erst nach dem Pronomen positioniert ist (*Das interessiert mich einen Scheißdreck*). Diese Konstellation wäre nicht anders, wenn ein *nominales* indi-



rektes bzw. direktes Objekt im Spiel wäre, was in unserem Beitrag nicht systematisch verfolgt wurde, z. B. dt. *Es interessiert die Leute einen feuchten Kehrlicht, wer sich zu wessen Lasten durchgesetzt hat* (279256626)<sup>52</sup> vs. (9) *A la España más laica y atea de su historia, le importan un pito los laicos y ateos [...]* (651272189) mit Voranstellung und pronominaler Wiederaufnahme des nominalen indirekten Objekts *A la España/le*, oder it. (37) *A Berlusconi di ambiente, animali, e caccia non importa un fico secco* (3375479308) mit Voranstellung des indirekten Objekts *A Berlusconi*, oder it. *schifezze di limitazioni varie di cui non frega una mazza al pubblico* (3305876722) mit Nachstellung des nominalen indirekten Objekts *al pubblico*.

Da es im Deutschen also in jedem Fall die postverbale Stellung und im Italienischen und Spanischen nie die postverbale Stellung ist, in der die EXPERIENCER-Konstituente erscheint, ergibt sich eine grundsätzlich verschiedene Ausgangslage für die Korpusrecherche und die zu erwartenden Ergebnisse. Mit anderen Worten, die in den beiden romanischen Sprachen abfragbare Sequenz <Verb + unbestimmter Artikel + Substantiv> ist für das Deutsche nicht sinnvoll, da sich Okkurrenzen wie (72) und (73) ergäben, jedoch keine Struktur wie *Das interessiert mich einen Dreck*.<sup>53</sup>

(72) Aber allem Anschein nach *interessiert ein Kommentar* nicht sonderlich (59438535)

(73) Dieses Bild *interessiert einen Chronisten* (164070862)

52 Nur sporadisch wurde der Fall <PRON + Verb + es + (k)ein\*/nicht die (den, das) + Substantiv> berücksichtigt, der meist mit indirektem Fragesatz auftritt, also z. B. *Dich interessiert es einen Dreck, ob jemand deine neue Frisur erkennt* (288711792), *mich interessiert es einen Dreck ob ich damit mehr oder weniger beliebt bin* (104335713), *Sorry, aber mich interessiert es kein Stück, wer sich damals ein blaues T-Shirt gekauft [...] hat* (5484656590), *Ich warf ihnen Blicke zu, die sie hätten töten können, doch sie interessierte es nicht die Bohne* (5871093344). In der Summe: 18 slotkompatible tokens mit unbestimmtem Artikel (ausschließlich mit *Dreck*, *Scheiß*, *Scheißdreck*), 6 mit *kein\** (alle mit *Stück*), 11 mit *nicht die Bohne*.

53 Allerdings muss der Vollständigkeit halber erwähnt werden, dass es vereinzelt Fälle des Typs <PRON + Verb + unbestimmter Artikel> gibt, die mit der Suchsyntax [word="mich|dich|-Dich|ihn|sie|euch|Euch| Sie|uns"] [word="interessiert|interessierte|interessieren|interessierten"] [word="ein|eine|einen"] [tag="N.\*"] ermittelt werden, nämlich genau 84 tokens, wovon genau eines slotkompatibel ist: *Herr Martin, mich interessiert ein Scheißdreck was meine Bürger wollen* (2858237888). Bei einer modifizierten Suche (ohne [tag="N.\*"]) ergibt sich von 172 tokens zusätzlich zur genannten Okkurrenz ein weiterer relevanter Fall: *mich interessiert einen feuchten dreck, wie die seite des te ,aussieht'* (18201159023).

Suchanfragen sollten im *deTenTen13*-Korpus deshalb sinnvollerweise mit Sequenzen wie den folgenden durchgeführt werden: <Verb + Pronomen<sub>AKK</sub> + unbestimmter Artikel<sub>AKK</sub> + Substantiv>, <Verb + Pronomen<sub>AKK</sub> + *kein/keine/keinen* + Substantiv> oder <Verb + Pronomen + *nicht* + bestimmter Artikel<sub>AKK</sub>>. Dies führt dann zu *types* wie:

(74) Das interessiert mich *einen Scheiß*

(75) Das interessiert uns *kein Deut*

(76) Das interessiert mich *nicht die Bohne*.

Durch die Aktualisierung der Verbalphrase mit transitivem Verb (vor allem *interessieren*) und pronominalem direkten Objekt ist die syntaktische Position des direkten Objekts (nach dem Verb) bereits besetzt, so dass hier keine Substantive in Frage kommen können. Die zweite Nominalphrase ist ein Adverbial im Falle der Phrasem-Konstruktion der Interesselosigkeit (*einen Dreck, keinen Deut, die Bohne*), jedoch Nominativ und Subjekt im Falle des bereits nominal realisierten postverbalen direkten Objekts (wie in 78) oder bei ungesättigter Verbvalenz wie in (79) – hier ist das direkte Objekt nicht ausgedrückt. Da bei unserer Fragestellung keine Substantive als direkte Objekte in der EXPERIENCER-Rolle von Interesse sind, ist die Anzahl der *tokens* im Deutschen automatisch geringer. Vergleiche:<sup>54</sup>

(A)

[word="interessiert|interessieren|interessierte|interessierten"] [word="einen|eine|ein"] [tag="N.\*"]: 1.667 *tokens* (0,08 p.m.)  
gegenüber

(B)

[word="interessiert|interessierte|interessieren|interessierten"] [word="mich|dich|Dich|ihn|sie|Sie|euch|Euch|uns"] [word="ein|eine|einen"] [tag="N.\*"]: 728 *tokens* (0,04 p.m.).

Bei (A) kann das postverbale unbestimmte Substantiv verschiedene semantische Rollen einnehmen, meist diejenige des EXPERIENCER wie in (77) und (78), oder STIMULUS (als Subjekt) wie in (79):

<sup>54</sup> Die Recherchen wurden nur mit denjenigen Flexionsformen des Verbs *interessieren* durchgeführt, die nicht gleichzeitig auch Adjektive sein können (wie *interessierte, interessierten*).

- (77) Warum interessiert *einen Ritter* die Sitzordnung? (538298869)
- (78) Die Frage, wie und wo unsere Lebensmittel erzeugt werden, interessiert *eine Vielzahl* von Menschen brennend. (8746179)
- (79) Aber allem Anschein nach interessiert *ein Kommentar* nicht sonderlich. (59438535)

In (B) kann das postverbale Pronomen nur EXPERIENCER sein, das darauffolgende Substantiv kann jedoch STIMULUS (80, 81) oder eine emphatische Nominalphrase (82) (im Akkusativ) sein:

- (80) Vielleicht interessiert euch *eine Sammlung* von Haifilmen [...]. (154877209)
- (81) Wieso interessiert mich *ein Fahrverbot* in Finnland? (204258652)
- (82) Es interessiert mich *einen Scheiß* ob Facebook das gefällt. (470403640)

Eindeutig akkusativisch von den unbestimmten Artikeln ist also nur *einen* – hier dürfte am ehesten unsere NP der Interesselosigkeit instanziiert sein –, wohingegen *eine* und *ein* sowohl Nominativ als auch Akkusativ sein können und dann selbst bei pronominalem postverbalem direktem Objekt nicht slotkompatibel in unserem Sinne sein können:

- (83) Es interessiert mich *eine Fettabsaugung* am Doppelkinn. (736118546)
- (84) Denn oft interessiert mich *ein Thema*, und ich möchte auch die Reaktionen darauf mitbekommen. (1210271645)

## 5.2 Die Recherchen in *deTenTen13*: summarisch und im Einzelnen

Die folgenden Recherchen in *deTenTen13* knüpfen unmittelbar an die spanischen und italienischen an und folgen auch dem oben durchgeführten Schema. Allerdings wird in der Konstruktion [NP<sub>Subjekt</sub> INTERESSIEREN NP<sub>Objekt</sub> (*einen/nicht/keinen*) NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] primär nach Genus differenziert (Maskulinum, Femininum, Neutrum) und in zweiter Hinsicht nach den drei Mesokonstruktionen 1. [NP<sub>1</sub> INTERESSIEREN PERS.PRON<sub>Akk</sub> UNBEST.ARTIKEL<sub>Akk</sub> NP<sub>2</sub>], 2. [NP<sub>1</sub> INTERESSIEREN PERS.PRON<sub>Akk</sub> INDEF.PRON<sub>Akk</sub> NP<sub>2</sub>], 3. [NP<sub>1</sub> INTERESSIEREN PERS.

PRON<sub>Akk</sub> nicht BEST.ARTIKEL<sub>Akk</sub> NP<sub>2</sub>]<sup>55</sup> – realisiert in (74) bis (76) – und in dritter Hinsicht nach den vier Flexionsformen der 3. Person Singular und Plural im Präsens und Imperfekt.<sup>56</sup>

Zunächst jedoch drei resümierende Suchanfragen:<sup>57</sup>

**Tabelle 35:** Okkurrenzen mit maskulinen, femininen und neutralen Slotfüllern ohne Negation (*einen/eine/ein*).

---

**<interessiert/interessierte/interessieren/interessierten # einen/eine/ein + S>**  
 506 (1.199): **41,87% Slotkompatibilität**<sup>58</sup>

---

Diese CQL-Abfrage in *deTenTen13* sollte Fälle wie „Das interessiert mich *einen Scheiß*“ ( Beleg 74) erfassen. Gesucht wurde mit den Wortarten ‚Personalpronomen im Akkusativ außer *es*‘ ([word=“mich|dich|Dich|ihn|sie|euch|Euch|uns”]) für #. Es wurde nicht mit dem Parameter [tag=“N.\*“] für S gesucht, da sonst Fälle wie *feuchten Dreck* nicht hätten ermittelt werden können. Von den 1.199 Okkurrenzen waren 506, also knapp 42%, slotkompatibel, was im Vergleich zum Spanischen *importar* einen um etwa 44% bis 48% niedrigeren Wert darstellt (vgl. Tabellen 1 und 36). Allerdings enthalten die spanischen Ergebnisse hier nur den maskulinen (unbestimmten) Artikel. Beim Gebrauch des femininen Artikels (*una*) liegen die Slotkompatibilitätswerte zwischen 53% und 60%, während sie im Deutschen beim Femininum bei 0% liegen (siehe unten, Tabelle 37). Bei sp. *interesar* (Tabellen 8–11 für *un* sowie für *una*) ist der Gebrauch dieser Phra-

---

**55** Das Problem eventueller weiterer Slots zwischen den Suchkonstituenten, z. B. in *Wie dein Nickname in den 90er war, interessiert mich übrigens einen Scheissdreck, du Doof!* (59721366), wurde angesichts der geringen Tokenfrequenz dieser Fälle vernachlässigt. Stattdessen wurden alle Suchstrings einheitlich mit unmittelbar aufeinanderfolgenden Konstituenten gesucht.

**56** Um das praktisch nie in der EXPERIENCER-Rolle auftretende Akkusativpersonalpronomen *es* auszuschließen, wurde mit dem String „|[word=“mich|dich|Dich|ihn|sie|euch|Euch|uns“] gesucht.

**57** Die Substantive (*types* und *tokens*) werden wie folgt ermittelt: 1. über eine CQL-Recherche des Typs [word=“interessiert|interessierte|interessieren|interessierten“][word=“mich|dich|Dich|ihn|sie|Sie|euch|Euch|uns“][word=“einen|eine|ein“] (also ohne [tag=“N.\*“]), 2. über die Funktion *Collocations* mit einer Minimalfrequenz von 1, wobei sowohl die erste als auch die zweite Stelle rechts vom Suchstring gesucht wird (Letztere um z. B. zu *einen feuchten Dreck* zu gelangen), 3. über die manuelle Selektion der slotkompatiblen kookkurrenten Substantive. Slotkompatibel ist beispielsweise *Stück* in *Nintendo interessiert mich kein Stück* (10649378233), nicht slotkompatibel ist *Wildschwein* in *Konzentriert laufe ich meine Trainingsstrecke, heute interessiert mich kein Wildschwein, kein Hundebesitzer mit Anhang [...]* (8263020693).

**58** Nicht slotkompatibel ist z. B. ein Beleg wie dieser hier: *Wieso interessiert mich ein Fahrverbot in Finnland?* (82042586529).

sem-Konstruktion wie gesehen deutlich weniger verfestigt als bei sp. *importar*. Im Italienischen lizenziert die nicht-negierte Phrasem-Konstruktion mit *importare* (vgl. Beleg 57) weitaus weniger Konstrukte als im Spanischen und Deutschen (Tabellen 15 und 18), mit *fregare* liegt allerdings bei der 3. Person Singular – wie in Abschnitt 6.3. zu sehen sein wird – ein relativ hoher Grad an *entrenchment* vor (79% für *un* bzw. 73% für *una/un'*, vgl. Tabellen 21 und 24).

Die einzelnen Slotfüller sind unten in Tabelle 36 aufgeführt und kommentiert. Die adjektivischen Modifikatoren der  $S_{\text{[geringwertig/tabuisiert]}}$  sind die folgenden:

**Tabelle 36:** Okkurrenzen mit adjektivischen Modifikatoren substantivischer Slotfüller ohne Negation (*einen/eine/ein*).

Modifiziertes Substantiv (inkl. Schreibvarianten)	adjektivischer Modifikator	Anzahl der Modifikationen (im Vergleich zur Gesamtzahl der <i>tokens</i> des Substantivs)
<i>Kehricht</i>	<i>feuchten</i>	51 (54)
<i>Dreck</i>	<i>feuchten</i>	32 (192)
<i>Furz</i>	<i>feuchten</i>	7 (12)
<i>Staub</i>	<i>feuchten</i>	5 (5)
<i>Scheiß</i>	<i>feuchten</i>	2 (120)
<i>Käse</i>	<i>feuchten</i>	2 (3)
<i>Haufen</i>	<i>feuchten</i>	1 (1)
<i>Schmutz</i>	<i>feuchten</i>	1 (1)
<i>Pups</i>	<i>feuchten</i>	1 (3)
<i>Keks</i>	<i>feuchten</i>	1 (1)
<i>Eselsdung</i>	<i>feuchten</i>	1 (1)
<i>Scheißdreck</i>	<i>feuchten</i>	1 (95)
<i>Scheißdreck</i>	<i>echten</i>	1 (95)
<i>Scheißdreck</i>	<i>großen</i>	1 (95)
<i>Scheißdreck</i>	<i>gottverdammten</i>	1 (95)
<i>Scheißdreck</i>	<i>absoluten</i>	1 (95)
<i>Dreck</i>	<i>dreckigen</i>	1 (189)
<i>Hut</i>	<i>alten</i>	1 (1)

Das Adjektiv *feucht*, dessen engste Bindung mit den untereinander bedeutungsverwandten Substantiven (Frame-Elementen) *Kehricht*, *Dreck* und *Staub* besteht,<sup>59</sup>

<sup>59</sup> Setzt man die Wörter *Kehricht* und *feucht* (jeweils mit Schreibvarianten) im gesamten *deTenTen13* zueinander in Beziehung, ergeben sich folgende Relationen: a) 4.179 *tokens* für *Kehricht*, davon 1.319 mit prämodifizierendem *feucht* (31,56%), b) 1.592 *tokens* für <ADJ + *Kehricht*>, davon

hat seinen Modifikationsskopos auch auf weitere substantivische Basen ausgedehnt, die jedoch nur im Falle von *Schmutz* in einem synonymischen Verhältnis zu den genannten Quelllexemen stehen und ansonsten Substantive modifizieren, die aus dem Fäkalbereich (*Furz*, *Pups*, *Eselsdung*, *Scheißdreck*, z. T. *Haufen*) oder anderen Domänen stammen. Teilweise stellen diese anderen Substantive gängige Exemplare von *Keks*, *Käse* dar.

**Tabelle 37:** Okkurrenzen mit maskulinen, femininen und neutralen Slotfüllern und mit negierendem Indefinitpronomen (*keinen/keine/kein*).

---

<interessiert/interessierte/interessieren/interessierten # keinen/keine/kein + S>  
94 (350) 26,86% Slotkompatibilität

---

Mit dieser Recherche sollten Sätze wie *Das interessiert mich keinen Scheiß* (Beleg 75) erhoben werden. Die Recherchesyntax war wie bei der vorangehenden Suche, jedoch mit dem Zusatz des negierenden Indefinitpronomens im Akkusativ (*keinen, keine, kein*). Im Vergleich zum Spanischen (*importar*) und Italienischen (*importare* und besonders *fregare*) sind nur etwas mehr als ein Viertel aller in Frage kommenden Slots (26,86%) mit solchen Lexemen gefüllt, die Geringschätzung oder tabuisierte Begriffe zum Ausdruck bringen und damit die Bedeutung der absoluten Interesselosigkeit symbolisieren<sup>60</sup> – in den beiden romanischen Sprachen liegt die Slotkompatibilität hier großenteils zwischen 75% und 100% (Tabellen 2, 13, 19, 22).<sup>61</sup> Auf die Slotfüller wird bei den genusspezifischen Recherchen genauer eingegangen, es soll jedoch bereits an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass *Stück* (54, mit *Stückchen* 55 tokens) und *Deut* (17 tokens) die häufigsten Lexeme darstellen.

Die mit [Negationsadverb + bestimmter Artikel] eingeleitete Nominalphrase ist ein Konstruktionstyp, der nur im Deutschen vorkommt. Er wird weiter unten im Detail behandelt. Zusammenfassend kann an dieser Stelle bereits gesagt

---

1.319 mit *feucht* als ADJ (82,85%). Zum Vergleich: c) 147.376 tokens für *Dreck*, davon 768 mit vorausgehendem *feucht* (0,52%), d) 20.228 tokens für <ADJ + *Dreck*>, davon 768 mit *feucht* als ADJ (3,8%). Mit anderen Worten, bezogen auf b) und d), zwischen *Kehricht* und *feucht* besteht eine fast 22mal so hohe Kollokationsdichte wie zwischen *Dreck* und *feucht*.

**60** Okkurrenzen wie *Das interessiert keine Sau* repräsentieren nicht die gesuchte Phrasem-Konstruktion, da die Nominalphrase *keine Sau* nicht den Grad der Interesselosigkeit ausdrückt, sondern die semantische Rolle des EXPERIENCER versprachlicht (*keine Sau* steht hyperbolisch-expressiv für *keinen Menschen*)

**61** Würde man das recht häufige *kein bisschen* (88 tokens) hinzuzählen, wäre der Anteil slotkompatibler Okkurrenzen 52%.

**Tabelle 38:** Okkurrenzen mit maskulinen, femininen und neutralen Slotfüllern und Negation (*nicht den/die/das*).

<b>&lt;interessiert/interessierte/interessieren/interessierten # nicht den/die/das + S&gt;</b>
<b>874 (1050) 83,24% Slotkompatibilität</b>

werden, dass aufgrund der lexikalisierten Verbindung beim femininen bestimmten Artikel ein sehr hoher *entrenchment*-Grad mit dem *type Bohne* und auch eine entsprechend hohe Tokenfrequenz dieses *type* vorliegt. Die kognitive Verfestigung wird auch dadurch unterstrichen, dass hyponymische *subtypes* zu *Bohne* im Umlauf sind, wenngleich mit niedriger Tokenfrequenz: *Sojabohne*, *Schokobohne*. Zur Herkunft der „Bohne“ ist Folgendes zu sagen, „Da die einzelne Bohne so gut wie gar keinen Wert hat (Bohnen werden öfters als Ersatz für Spielgeld verwendet), bezeichnet sie schon seit dem 13. Jh. das Unbedeutende, Nichtige“ (Röhrich 2003: 235). Weitere Lexikalisierungen sind *keine Bohne wert*, oder, im selben Frame, allerdings kaum noch gebräuchlich: *Nicht eine Erbse/Linse/Wicke gebe ich drum* (ib.).

Im Folgenden werden die einzelnen Konstruktionstypen differenziert aufgelistet und auch sprachliche Belege angegeben:

**Tabelle 39:** Okkurrenzen mit maskulinen Slotfüllern ohne Negation.

<b>&lt;interessiert # einen + S&gt;</b>	<b>&lt;interessieren # einen + S&gt;</b>	<b>&lt;interessierte # einen + S&gt;</b>	<b>&lt;interessierten # einen + S&gt;</b>
<b>374 (466): 80,26%</b>	87 (100): 87%	27 (30): 90%	3 (3): 100%

Was die Slotfüller betrifft, so werden ebenso wie im Spanischen wertlose bzw. minderwertige Objekte sowie tabuisierte Objekte bezeichnet, allerdings im Deutschen nicht aus dem sexuellen, sondern nur aus dem Fäkalbereich, was einen allseits bekannten Unterschied zwischen deutschen und romanischen Vulgarismen betrifft (vgl. Mellado Blanco 2020b).

- (85) „Die Weltoffenheit in dieser Stadt nimmt ab, die Interessen der Bürger werden immer kleinteiliger. Auf Deutsch: Die Interessen der Hamburger Bürger *interessieren mich einen Scheißdreck*“. (15467727)
- (86) Es *interessiert mich einen Scheiß* ob Facebook das gefällt. (470403640)
- (87) „Wie oft ihr bereits zusammen wart *interessiert mich einen Dreck!*“ (1835287923)

- (88) Der Durchschnittsbenutzer interessiert mich *einen feuchten Kehricht*.  
(2540306305)

Aus semantisch-pragmatischer Sicht interessant ist (85), da hier die uns interessierende Phrasem-Konstruktion sichtlich als Hyperbel eingesetzt wird. Durch die Präpositionalphrase *auf Deutsch* wird eine drastischere Variante, die jedermann verständlich sein dürfte, geradezu angekündigt. Dies deutet auf die Expressivität dieser Konstruktion hin.

Was die Slotfüller betrifft, so ergibt sich folgendes Tableau:

**Tabelle 40:** Slotfüller (nur Maskulina) bei der NP<sub>(geringwertig/tabuisiert)</sub>-Position in Verbindung mit *interessieren*.

Stelle von X nach der abs. Freq.	Lemma (inkl. Schreibvarianten)	absolute Frequenz des Lemmas
1.	<i>Dreck</i>	192
2.	<i>Scheiß</i>	120
3	<i>Scheißdreck</i>	96
4.	<i>Kehricht (feuchten: 51)</i>	54
5.	<i>Furz</i>	12
6.	<i>Staub</i>	5
7.	<i>Pups</i>	3
	<i>Feuchten</i>	3
	<i>Käse</i>	3
8.	<i>Quark</i>	2
9.	<i>Blödsinn</i>	1
	<i>Deibel</i>	1
	<i>Deut</i>	1
	<i>Eselsdung</i>	1
	<i>Haufen</i>	1
	<i>Hut</i>	1
	<i>Kackhaufen</i>	1
	<i>Käse</i>	1
	<i>Keks</i>	1
	<i>Rattenschiss</i>	1
	<i>Schmarrn</i>	1
	<i>Schmutz</i>	1
	<i>Schnurz</i>	1
	<i>Tineff</i>	1
	<i>Wisch</i>	1
	<i>Witz</i>	1
<b>Total</b>		<b>506</b>



Das Gros der Slotfüller rekrutiert sich aus den Bereichen ‚Schmutz, Unrat‘ (*Dreck, Kehricht, Schmutz*) und ‚Fäkalien, Ausscheidungen‘ (*Scheiß, Scheißdreck, Furz, Pups, Kackhaufen, Eselsdung, Rattenschiss*).<sup>62</sup> Darüber hinaus, vor allem was die wenig bis nur einmal belegten Lexeme betrifft, wird die Bedeutung des Geringwertigen oder Wertlosen zum Ausdruck gebracht (*alter Hut*), auch wenn die Motiviertheit dieser Bedeutungen bereits verblasst sein mag (*Quark, Deut* (siehe unten), *Käse, Tineff*). In anderen Fällen sind metonymische Verschiebungen zu beobachten, wie von ‚wertlos‘ zu ‚wertlosem Schriftstück‘ (*Wisch*) zu *Das interessiert mich einen Wisch!*, oder von *jemandem schnurz sein* (‚jemandem egal sein‘) zu *Das interessiert mich einen Schnurz!* Im Sprachgebrauch können aber auch durch Konstruktionskreuzungen oder -mischungen (Kontaminationen) neue Mikro-Konstruktionen emergieren, so etwa *Das interessiert mich keinen Deut!* und *Das interessiert mich einen X!* zu *Das interessiert mich keinen Deut!* (siehe oben). In einem anderen Fall wird das Lexem *Deibel* (landschaftlich umgangssprachlich für *Teufel*), das aus dem Element der negativen Polarität *den Teufel* (*den Teufel tun* ‚nichts tun‘, *sich den Teufel um etwas kümmern* ‚sich nicht kümmern‘, vgl. Röhrich 2003: 1612) stammt, in die genannte Phrasem-Konstruktion eingepasst. Auch wenn dies stark idiosynkratisch und in keiner Weise kollektiver Sprachgebrauch ist, so geschehen solche (intentionalen oder zufälligen) Kontaminationen (bei den folgenden Beispielen mit Gesprächsformeln) doch öfter als gedacht und sie sind Ausdruck der horizontalen Relationen zwischen Konstruktionen: z. B. *Das interessiert mich einen Blödsinn!* (vgl. *Das ist doch ein Blödsinn!* o. Ä.), *Das interessiert mich einen Witz!* (vgl. *Das ist doch ein Witz!*), *Das interessiert mich einen Keks!* (vgl. *Das geht mir auf den Keks!*).

Das substantivierte Adjektiv (*einen*) *Feuchten* scheint eine Ellipse aus den lexikalisierten Verbindungen *feuchten Kehricht* oder *feuchten Dreck* hervorgegangen zu sein, wobei zu beachten ist, dass auch hier weitere metonymisch oder durch Konstruktionskontamination entstandene Lexeme den Slot füllen (siehe auch oben, Tabelle 40):

Was die Bedeutung der gesamten Konstruktion [X INTERESSIEREN PERS. PRON<sub>Akk</sub> *einen feuchten* Y] betrifft, so bleibt festzuhalten, dass von den hier relevanten 108 *tokens* (Tabelle 41) 82 das Pronomen *mich* enthalten, 12 das Pronomen *sie*, 6 das Pronomen *euch/Euch*, je 5 das Pronomen *ihn* und *uns* sowie 2 das Pronomen *Sie*. Im Falle der Rückbezüglichkeit (*mich*) liegt, wie nicht anders zu

<sup>62</sup> Bei einer Suche mit dem Perfekt *haben*<sub>LEMMA</sub> ... *interessiert*, die außerhalb des Üblichen durchgeführt wurde, ergaben sich 22 slotrelevante von 22 *tokens*: *Dreck* 10 (davon 1mal *feuchten Dreck*), *Scheiß* 5, *Scheißdreck* 5, *feuchten Kehricht* 1, *Fliegenschiss* 1.

**Tabelle 41:** Slotfüller in der Konstruktion *X interessiert\* PRON einen feuchten*.

Stelle von X nach der abs. Freq.	Lemma (inkl. Schreibvarianten)	absolute Frequenz des Lemmas
1.	<i>Kehricht</i>	51
2.	<i>Dreck</i>	34
3	<i>Furz</i>	7
4.	<i>Staub</i>	5
5.	<i>Käse</i>	2
	<i>Scheiß</i>	2
6.	<i>Eselsdung</i>	1
	<i>Haufen</i>	1
	<i>Keks</i>	1
	<i>Pups</i>	1
	<i>Scheißdreck</i>	1
	<i>Schmutz</i>	1
	<i>Wisch</i>	1
<b>Total</b>		<b>108</b>

erwarten, durchgängig der Ausdruck expressiver Interesselosigkeit vor, aber auch bei den Pronomina der 3. Person (Singular). Vergleiche:

- (89) Bei der Frage der Bankenunion hat der mit Sicherheit am lautesten „ja“ geschrien. Ebenso wird er eine Haftungsunion lauthals begrüßen. Die Oma in Berlin *interessiert ihn einen feuchten Dreck*. (6151153433)<sup>63</sup>
- (90) Was für das Kind und alle Beteiligten am Besten wäre, *interessiert ihn einen feuchten Kehricht!* Hauptsache „kleine Babyfüsschen“! (10270927870)
- (91) [...] es *interessiert sie einen feuchten kehricht* ob deine kinder und du versorgt sind, sie haut einfach mit dem erst besten ab, kassiert aber noch vorher dein geld ein und verschwindet – nicht zum ersten mal! (18300263911)

Konstruktionen mit *dich* oder *euch*, die die Bedeutung ‚Das geht dich/euch nichts an‘ haben könnten, finden sich in dieser Konstellation *einen feuchten* nicht – allerdings in einem von zwei erhobenen Fällen mit dem Pronomen *Sie*.<sup>64</sup>

<sup>63</sup> (Σ 113, davon 4mal ohne folgendes Substantiv sowie je 1mal mit folgendem *und* und Komma).

<sup>64</sup> Der andere lautet: *die Anderen interessieren Sie einen feuchten Dreck* (8858100770).

- (92) Die Chefin ist zufrieden und Sie auch. Ende der Durchsage. Alles andere *interessiert Sie einen feuchten Dreck* (16142477207)

Wenn man die Recherche ändert zu [X HABEN PERS.PRON<sub>Akk</sub> *einen* (ADJ) Y zu *interessieren*], ergeben sich 7 Belege,<sup>65</sup> von denen 6 slotrelevant sind (4-mal *dich*, 2-mal *sie*), die genau diese Bedeutung zum Ausdruck bringen, wobei *Dren*<sup>66</sup> in (96) entweder eine euphemistische Schreibweise für *Dreck* oder ein Schreibfehler ist:

- (93) es *hat dich einen absoluten shice zu interessieren*, ob sie glücklich ist oder weint. (12920041132)
- (94) Heulen kannst du zuhause, sobald die Tür hinter dir zugefallen ist, aber vorher bist du gefälligst stark und es *hat dich einen Scheißdreck zu interessieren*, was für vorpubertäre Sprüche irgendwelche Volldeppen von sich geben. (5669703875)
- (95) Meine möglichen, persönlichen Probleme *haben sie einen Scheißdreck zu interessieren*. (15127456292)
- (96) Das *hat sie einen verdammten Dren zu interessieren!* (16478443601)

**Tabelle 42:** Okkurrenzen mit maskulinen Slotfüllern und mit negierendem Indefinitpronomen (*keinen*).

<interessiert # keinen + S>	<interessieren # keinen + S>	<interessierte # keinen + S>	<interessierten # keinen + S>
23 (28): 82,14%	6 (9): 66,67%	4 (5): 80%	0 (1): 0%

Belege:

- (97) Meine Gefühle sind dir scheißegal, *interessiert dich keinen Pfifferling* wie weh du mir mit deinem Verhalten tust. (5326030987)

<sup>65</sup> Gesucht mit [word="hat|haben|hatte|hatten"][tag="PRO.Pers.\*Acc.\*"]][0,3][word="ein|einen"]][0,3] [word="zu"]][word="interessieren"].

<sup>66</sup> Im gesamten *deTenTen13*-Korpus ist *Dren* noch ein weiteres Mal belegt: „Es kümmert sie einen Dren, daß er mir etwas bedeutet!“ (16478431508). *Dren* ist ansonsten nur ein Name in Comics und einem Film, der das Anagramm zu *Nerd* darstellt.

- (98) PS: Es *interessiert mich keinen Millimeter*, ob du dich provoziert oder angepisst fühlst! (13274773990)
- (99) Die meisten Namen auf der Liste hab ich immerhin schon mal gehört, aber die allermeisten *interessieren mich keinen Deut*. (16517391200)
- (100) Es *interessiert mich keinen blassen Schimmer*, ob „das Volk“ etwas mit mir zu tun haben möchte oder nicht. (2976408225)
- (101) Es ist Freitag, der 13., Giga ist weg vom Fenster und ich sehe es ähnlich wie MasteRehm : Es *interessiert mich keinen feuchten Dreck*. (7688781678)

Die Slotfüller waren *Deut* 17, *Meter* 4 und je 1-mal (*feuchten*) *Dreck*, *Fatz*, *Futzen*, *Hacken*, *Millimeter*, *Pfifferling*, *Pfurz*, *Sack*, *Scheiß*, (*blassen*) *Schimmer*, *Strich*, *Stück* (*keinen* (!) *Stück*). Bemerkenswert ist, dass hier die Geringfügigkeit durch ein räumliches Konzept (*Meter*, *Millimeter*) versprachlicht wird – das ebenfalls belegte zeitliche Konzept 'Augenblick' könnte eventuell auch noch hinzugezählt werden.<sup>67</sup> Von den 33 slotrelevanten der 43 *tokens* sind 18 mit *mich* konstruiert, je 5 mit *ihn* und *sie*, 3 mit *dich* und 2 mit *euch* (im Präteritum nur *ihn* und *sie*, im Präsens vor allem *mich* [*interessiert* 15, *interessieren* 3]). In allen Fällen liegt die Bedeutung der expressiven Interesselosigkeit vor. Bemerkenswert sind die lexikographisch (Standardsprache) nicht belegten Lexeme *Fatz* und *Futzen*, die regional (*Fatz*) oder verballhornend (*Futzen* für *Furz*) sein könnten. Darüber hinaus haben wir es in (100) und (101) mit Konstruktionskreuzungen zu tun. Die Matrixkonstruktionen dürften *Ich habe keinen blassen Schimmer* und *Es interessiert mich einen feuchten Dreck* sein. Im Falle von (97) liegt eine Einpassung der festen Verbindung *keinen Pfifferling* ('kein bisschen') in die negierte Phrasem-Konstruktion vor.

**Tabelle 43:** Okkurrenzen mit maskulinen Slotfüllern und Negation (*nicht den*).

<interessiert # nicht den + S>	<interessieren # nicht den + S>	<interessierte # nicht den + S>	<interessierten # nicht den + S>
1 (4): 25%	0: 0%	0 (1): 0%	0

<sup>67</sup> Vgl. Mellado Blanco (im Druck) für die Konstruktion [ESTAR a un X<sub>[Maßeinheit]</sub> de Y] im Spanischen, in der die temporale Geringfügigkeit durch kleine lokale Maßeinheiten (z. B. *paso* ‚Schritt‘, *milímetro* ‚Milimeter‘) metaphorisch zum Ausdruck kommt.

Für die Konstruktion [X INTERESSIEREN PERS.PRON<sub>Akk</sub> *nicht den* Y] (Tabelle 43) wurde eine slotkompatible Okkurrenz ermittelt, allerdings nur mit vorausgehendem Adjektiv:

(102) [...] aber auch das *interessiert mich nicht den leisesten scheiss*. (7210283256)

Dieser Beleg ist ein mehrfach hybrides Gebilde: Das Adjektiv *leisesten* behält die intensivierende Bedeutung bei, die es üblicherweise in einer Kollokation wie *nicht die leiseste Ahnung (haben)* hat. Die Kombination mit dem Substantiv *Scheiß* ermöglicht sodann die Einpassung in die *Interessiert mich nicht die*-Phrasem-Konstruktion, obwohl mit *Scheiß* eigentlich üblicherweise die *Interessiert mich einen Scheiß*-Konstruktion verwendet wird.

**Tabelle 44:** Okkurrenzen mit femininen Slotfüllern ohne Negation.

<interessiert # eine + S>	<interessieren # eine + S>	<interessierte # eine + S>	<interessierten # eine + S>
0 (229): 0%	1 (13): 7,69%	0 (33): 0%	0 (2): 0%

Erstaunlich ist, dass die Konstruktion [X INTERESSIEREN PERS.PRON<sub>Akk</sub> UNBEST. ART. Y] (Tabelle 44) in *deTenTen13* von 277 lizenzierten Instanzen nur ein einziges slotkompatibles Femininum zugelassen hat (102). Dies könnte auf eine Attraktion der Konstruktion von Maskulina hindeuten, die wiederum durch eine Verallgemeinerung von maskulinen Lexemen wie *Dreck*, *Scheiß*, *Kehricht* (s. Tabelle 41) entstanden sein könnte.<sup>68</sup> Die Verfestigung in den Phrasem-Konstruktionen der Interesselosigkeit ist auch im Spanischen und Italienischen mit Maskulina größer als mit Feminina (außer bei *nicht die Bohne* im Deutschen). Der folgende Beleg entspringt deshalb stark idiosynkratischem Sprachgebrauch,<sup>69</sup> denn der Slotfüller *Gurke* kommt in keiner weiteren Konstruktion expressiver Interesselosigkeit mehr vor, auch nicht in solchen, die mit einem anderen Verb (z. B. *kümmern*, *angehen*, *jucken*, *kratzen*) funktionieren.

(103) Und gegen Angela Merkels Forderungen: „Merkel, deine Reformen *interessieren uns eine Gurke!*“ (17756978246)

<sup>68</sup> Hier wären diachrone Korpusuntersuchungen sicherlich gewinnbringend.

<sup>69</sup> Auch die umgangssprachlichen Bedeutungen von *Gurke* (‘Versager’ und ‘seltsamer Mensch’) ergeben keinerlei Aufschluss hinsichtlich dieser Verwendung.

**Tabelle 45:** Okkurrenzen mit femininen Slotfüllern und mit negierendem Indefinitpronomen (*keine*).

<interessiert # keine + S>	<interessieren # keine + S>	<interessierte # keine + S>	<interessierten # keine + S>
2 (39): 5,13%	0 (68): 0%	1 (3): 33,33%	0 (6): 0%

Belege:

- (104) Dass hinter ihm die Autoschlange dutzende von Metern beträgt, *interessiert ihn keine Bohne*. (10545771081)
- (105) Noch etwas: es *interessiert mich keine Bohne* was etwas kostet. (15069126671)
- (106) Dass für mich und meinen Mann damals wieder eine Welt zusammenbrach, [...], *interessierte sie keine Spur*. (5146121213)

Auch hier sind die konstruktionsrelevanten femininen Slotfüller die Ausnahme (nur *Spur* und *Bohne*). Dass beide Belege zu *Bohne* aus einem Schweizer Blog sind, ist sicher kein Zufall. Unabhängig davon, ob dies regionale oder idiosynkratische Verwendungen sind, zeigen die beiden Okkurrenzen, dass auch hier eine Hybridisierung zweier Konstruktionen stattgefunden hat, ausgelöst durch das negierte Lexem *Bohne* in der expressiven Konstruktion der Interesselosigkeit, deren Prototyp zweifelsohne der *subtype Das interessiert mich nicht die Bohne!* ist – siehe die folgende Tabelle:

**Tabelle 46:** Okkurrenzen mit femininen Slotfüllern und Negation (*nicht die*).

<interessiert # nicht die + S>	<interessieren # nicht die + S>	<interessierte # nicht die + S>	<interessierten # nicht die + S>
636 (696): 91,38%	150 (191): 78,53%	58 (73): 79,45%	23 (26): 88,46%

Belege:

- (107) Ok, Cricket *interessiert mich nicht die Bohne*, auch nach der Lektüre von Netherland nicht. (105834697)
- (108) (Und die, die sich daran stören, *interessieren mich nicht die Spur!*) (3768368508)

- (109) Mit frischem Brot, gesottenem Fleisch, den erlesensten Früchten, gefüllten Oliven, schokolierten Sultaninen ... [...] „*Es interessiert mich nicht die Rosine*, womit die Schalen gefüllt waren [...]“. (1189456532)
- (110) „Meine Argumente *interessierten ihn nicht die Spur*“. (8501312188)

Bei der in Tabelle 47 abgebildeten Suchanfragen ergeben sich hohe bis sehr hohe Werte für die Slotkompatibilität im Sinne unserer Phrasem-Konstruktion: 78,5% bis 91%. Im Wesentlichen ist dieser Konstruktionstyp mit dem Slotfüller *Bohne* kognitiv verfestigt. Mit der Verbform *interessiert* sind 634 der 636 (99,69%) relevanten Okkurrenzen durch *Bohne* (alle Schreibvarianten) repräsentiert (nur *Sojabohne* und *Rosine* bilden eine Ausnahme, wobei ersteres Lexem ein Hyponym darstellt); bei *interessieren* sind 149 der 150 relevanten Slots durch *Bohne* gefüllt (99,33%), einer durch *Spur*; bei *interessierte* sind es 58 von 58, also 100%, bei *interessierten* sind 22 von 23 relevanten Slots durch *Bohne* gefüllt (95,65%). Man kann also sagen, dass die <interessieren # nicht-die-S>-Phrasem-Konstruktion fast ausschließlich durch *Bohne* dominiert wird.

- (111) Und die gestählten – Seuufz – Bauchmuskeln ebenso wenig! Und lasse er mich auch in Ruhe mit diesen Brüsten! Diese zarten, seidigen, vollen... hachja... – Brüste *interessieren mich nicht die pralle, glänzende, feuchte Bohne!* (157040335479)

Was bei phraseologischen Verbindungen immer wieder auffällt und hier bereits mehrfach Gegenstand von Bemerkungen war, ist die Vermengung von Konstruktionen oder Lexemen. So ist in (111) das Adjektiv *feucht*, das normalerweise in der lexikalisierten intensivierenden Konstruktion *Das interessiert mich einen feuchten Kehrlicht!* auftritt, hier eingepasst in die Negationskonstruktion *Das interessiert mich nicht die Bohne!* Gleichzeitig werden Eigenschaften von Bohnen mit in die prämodifizierende Adjektivposition aufgenommen (*prall, glänzend*), auch wenn hier womöglich zusätzlich von einer kontextinduzierten und bewusst zweideutigen Sprechabsicht auszugehen ist.

**Tabelle 47:** Okkurrenzen mit neutralen Slotfüllern ohne Negation.

<interessiert # ein + S>	<interessieren # ein + S>	<interessierte # ein + S>	<interessierten # ein + S>
16 (329): 4,86%	1 (27): 3,7%	1 (39): 2,56%	0 (3)

- (112) Es *interessiert sie ein Scheiss* (sorry für den Ausdruck) wie es Frauen geht die wirklich unter Sexismus zu leiden haben. (13791903897)
- (113) Die Stadt *interessiert mich ein Dreck*. (11394121416)

Die mit dem unbestimmten Artikel Neutrum eingeleiteten slotkompatiblen Lexeme (insgesamt 18 von 329 Belegen für diese syntaktische Konstruktion) sind bemerkenswerterweise alle Maskulina (*Dreck, Scheiß, Scheißdreck*). Vermutlich handelt es sich um kontrahierte ursprünglich sprechsprachliche kontrahierte Formen (*einen* > *ein'*), die hier auch in der Graphie abgebildet wurden. Analog hierzu finden sich in *deTenTen13* für die Recherche <*interessiert(e)(n) kein Mensch*> immerhin 43 Belege (< 0,01 p.m.). Im Grunde wären diese 18 Instanzen also der Recherche in Tabelle 48 (*einen* S) zuzurechnen, wodurch sich die Slotkompatibilität für diese Konstruktion noch einmal um einen halben Prozentpunkt erhöhen würde.

**Tabelle 48:** Okkurrenzen mit neutralen Slotfüllern und mit negierendem Indefinitpronomen (*kein*).<sup>70</sup>

<interessiert # kein + S>	<interessieren # kein + S>	<interessierte # kein + S>	<interessierten # kein + S>
40 (124): 32,26%	11 (28): 39,29%	7 (31): 22,58%	2 (6): 25%

- (114) Eure Tochter *interessiert Euch kein Stück*, soviel steht fest. (7947369953)
- (115) [...] dass ich auf linux umsteige ist ziemlich unwahrscheinlich und politik *interessiert mich kein stecken* [...]. (18541896497)

Die Bewertung der Slotkompatibilität der beteiligten Lexeme in dieser Konstruktion hängt davon ab, welche Slotfüller gezählt werden. Die in Tabelle 46 ermittelten einzelnen Werte ergeben in der Summe einen Anteil von 31,41% konstruktionsrelevanten Lexemen, und zwar auf der Basis der Slotfüller *Stück* (mit Abstand am häufigsten) und einigen wenigen Belegen für *Meter, Stückchen, Dreck* und *Stecken*. Nähme man jedoch die NP *kein bisschen* hinzu – ihr Status als solcher ist umstritten –, so beliefe sich der Wert für Tabelle 46 auf 77,49%. Allein für *interessiert* würden 88 *tokens* für *kein bisschen* (gegenüber 54 für *Stück*) zu Buche schlagen.

<sup>70</sup> Mit den 88 Belegen für *kein bisschen* (alle Schreibungen) würde sich die Slotkompatibilität auf 77,49% erhöhen.



**Tabelle 49:** Okkurrenzen mit neutralen Slotfüllern und Negation (*nicht das*).

<interessiert # nicht das + S>	<interessieren # nicht das + S>	<interessierte # nicht das + S>	<interessierten # nicht das + S>
6 (47): 12,77%	0	1 (10): 10%	0

(116) Ich vermute ja!! Aber es *interessiert Sie nicht das Mindeste*, wie es uns ergeht. (17543204241).

(117) ist ja auch egal. interessiert mich nicht das wursthaar. verschiebt diese diskussion mal woanders hin.... (13670650050)

Die „*nicht die Bohne*-Konstruktion“ erweist sich nicht nur bei maskulinen, sondern auch bei neutralen Slotfüllern als sehr unproduktiv. Lediglich die folgenden *types* konnten ermittelt werden: *das Geringste* (3), *das Mindeste* (2), *das Wursthaar* (1) und *das kleinste Bisschen* (1).

Tabellen 50–52 zeigen die Verteilung der verschiedenen Personen unter den Personalpronomina innerhalb der drei deutschen Phrasem-Konstruktionen, aus den eine Präferenz für die erste und dritte Person zu ersehen ist. Nur bei der Konstruktion [NP<sub>Subjekt</sub> INTERESSIEREN NP<sub>Objekt</sub> *nicht den/nicht die/nicht das* NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] liegt eine ähnliche Verteilung der zweiten und dritten Person vor.

**Tabelle 50:** Frequenz der jeweiligen Person bei den Personalpronomina (NP<sub>Objekt</sub>) in der Konstruktion [NP<sub>Subjekt</sub> INTERESSIEREN NP<sub>Objekt</sub> *einen/eine/ein/keinen/keine/kein* NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>].

mich	uns	dich/Dich/Sie	euch/Euch	ihn/sie (Sg./Pl.)
376 (951): 39,54%	41 (142): 28,87%	25 (133): 18,8%	16 (49): 32,65%	158 (274): 57,66%
1. Person: 417 (1.093): 38,15%    2. Person: 41 (182): 22,53%    3. Person: 158 (274): 57,66%				

**Tabelle 51:** Frequenz der jeweiligen Person bei den Personalpronomina (NP<sub>Objekt</sub>) in der Konstruktion [NP<sub>Subjekt</sub> INTERESSIEREN NP<sub>Objekt</sub> *nicht den/nicht die/nicht das* NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>].

mich	uns	dich/Dich/Sie	euch/Euch	ihn/sie (Sg./Pl.)
614 (691): 88,86%	29 (59): 49,15%	27 (36): 75%	11 (13): 84,62%	193 (251): 76,89%
1. Person: 643 (750): 85,73%    2. Person: 38 (49): 77,55%    3. Person: 193 (251): 76,89%				

**Tabelle 52:** Frequenz der jeweiligen Person bei den Personalpronomina (NP<sub>Objekt</sub>) in der Konstruktion [NP<sub>Subjekt</sub> INTERESSIEREN NP<sub>Objekt</sub> *einen/eine/ein/keinen/keine/kein/nicht den/nicht die/nicht das* NP<sub>{geringwertig/tabuisier}</sub>].

mich	uns	dich/Dich/Sie	euch/Euch	ihn/sie (Sg./Pl.)
990 (1.642): 60,29%	70 (201): 34,83%	52 (169): 30,77%	27 (62): 43,55%	351 (525): 66,86%
1. Person: 1.060 (1.843): 57,51%    2. Person: 79 (231): 34,2%    3. Person: 351 (525): 66,96%				

## 6 Fazit: die Phrasem-Konstruktion der absoluten Interesselosigkeit als Familie – interlinguale Überlegungen

### 6.1 Die Konstruktionsfamilie der absoluten Interesselosigkeit

Die hier von uns beschriebenen Konstruktionen können eindeutig als Konstruktionsfamilie betrachtet werden. Denn Konstruktionen, die formal-strukturelle und/oder semantisch-pragmatische Ähnlichkeiten auf derselben Abstraktionsebene aufweisen, bilden eine Konstruktionsfamilie (Diessel 2019: 199). Konstruktionen kommen in der Tat nicht isoliert vor, sondern sie sind im Konstruktikon, in einem hochgradig strukturierten Netzwerk organisiert und durch Vererbungsbeziehungen und formalen und/oder semantischen Relationen untereinander verbunden (Goldberg 1995: 5; Ziem & Lasch 2013: 95–102).

Auch wenn Konstruktionsfamilien in der Phraseologie, abgesehen von wenigen Ausnahmen (Staffeldt 2011, 2018; Bücker 2014; Auer 2016; Mollica 2020; Mollica & Stumpf 2022), kaum behandelt worden sind, ist ihre genaue Untersuchung von Interesse. Dadurch können einerseits die Ähnlichkeiten und Unterschiede von verwandten Konstruktionen im phraseologischen Bereich besser zum Vorschein gebracht werden, andererseits können die Relationen der phraseologischen Einheiten mit den eher grammatischen Konstruktionen deutlich herausgestellt werden (vgl. De Knop & Mollica 2016; Mollica 2020). Dies trägt zu einer einheitlicheren Beschreibung vom Sprachsystem bei, da die Grenzen zwischen Lexikon/Phraseologie und Syntax als fließend zu betrachten sind (vgl. die Annahme des Lexikon-Grammatik-Kontinuums z. B. in Langacker 1987; Croft 2001; Boas 2013, zusammenfassend Schafroth 2021).

Für eine adäquate Beschreibung der hier untersuchten Konstruktionen der absoluten Interesselosigkeit sind sowohl die vertikale als auch die horizontale Ebene von Relevanz (vgl. Diessel 2019: 199–200).

In Anlehnung an Traugott (2008: 236) unterscheiden wir hier zwischen folgenden Konstruktionsebenen:

- *Makrokonstruktionen* (“meaning-form pairings that are defined by structure and function”)
- *Mesokonstruktionen* (“set of similar behaving specific constructions”)
- *Mikrokonstruktionen* (“individual construction types”)
- *Konstrukte* (“the empirically attested tokens”)

An dieser Stelle sei angemerkt, dass Mikrokonstruktionen in der Literatur unterschiedlich aufgefasst werden. Nach Fried (2013: 437) scheinen sie den “substantive constructions”, also volllexikalisierten Mehrwortverbindungen, zu entsprechen, während Hoffmann & Bergs (2018: 8) sie als “concrete constructions with limited generality and abstractness [...] *She refused him a kiss* or *They refused her the answer*” betrachten. Im Folgenden lehnen wir uns an diese zweite Auffassung an.

In unserer Analyse haben wir folgende Phrasem-Konstruktionen der absoluten Interesselosigkeit mit der Bedeutung ‚etw. interessiert jmdn. überhaupt nicht‘ untersucht:

- Spanisch [NP<sub>Subjekt</sub> (*no*) NP<sub>Objekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>]
- Italienisch [NP<sub>Subjekt</sub> (*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>]
- Deutsch [NP<sub>Subjekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> NP<sub>Objekt</sub> (*nicht/keinen*) NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>],

wobei das Italienische zusätzlich über eine zweite Konstruktion verfügt, und zwar [(*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub> *di* NP].

Abbildung 2 stellt anhand des Italienischen die oben besprochenen Konstruktionen mit ihren unterschiedlichen Abstraktionsgraden dar. Berücksichtigt man die vertikale Ebene, können solche Strukturen auf zwei eher abstraktere bzw. schematischere Konstruktionen, die Makrokonstruktionen, zurückgeführt werden. In der Abbildung werden außerdem die weiteren unterschiedlichen Ebenen repräsentiert. Es werden die unterschiedlichen Abstraktionsgrade dargestellt und jede abstraktere Ebene vererbt der darunterliegenden konkreteren Konstruktion Informationen weiter. So ergeben sich durch die Instanziierung mit dem Verb *fregare* die sogenannten *Mesokonstruktionen*, die noch eine eher schematische Struktur haben. In Abschnitt 4 wurde gezeigt, dass die zwei italienischen Makrokonstruktionen auch mit weiteren Verben kompatibel sind. Die *fregare*-Mesokonstruktionen

tionen stehen also auf horizontaler Ebene mit den Mesokonstruktionen in Beziehung, bei denen weitere Verben aktualisiert werden. Dies bedeutet z. B., dass die Konstruktion

[NP<sub>Subjekt</sub> (*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> FREGARE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] mit [NP<sub>Subjekt</sub> (*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> IMPORTARE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>], [NP<sub>Subjekt</sub> (*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> INTERESSARE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] und [NP<sub>Subjekt</sub> (*non*) NP<sub>ind\_Objekt</sub> FOTTERE NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] in Verbindung steht, sie bilden also eine Familie (dies gilt übrigens auch für Mesokonstruktionen des Spanischen und des Deutschen). Die Beziehungen zwischen den Konstruktionen werden (auf allen Ebenen) in Abbildung 2 durch die gestrichelte Linie dargestellt. Bei den *Mikrokonstruktionen*, auf der nächsten Ebene, werden alle Slots lexikalisch gefüllt.<sup>71</sup> Es liegt auf der Hand, dass auf dieser Ebene die Vielfältigkeit der Konstruktion im Hinblick auf den verbalen und vor allem auf den nominalen Füller zum Ausdruck kommt. Erst auf der Konstruktionsebene wird klar, wie produktiv eine bestimmte Mikrokonstruktion ist bzw. wie stark ihr *type-entrenchment* ist.

In Abschnitt 4 wurde außerdem gezeigt, wie sich diese derselben Familie angehörenden Konstruktion trotz ähnlicher Funktion in der Form auch in der Informationsstruktur unterscheidet. Außerdem wurden noch die Relationen mit EXPERIENCER-STIMULUS-Konstruktionen thematisiert, die aufgrund ihrer Relevanz noch weiterer Studien bedürfen.

Interessant für unsere Untersuchung ist es nun vielmehr, die Mikro- und Konstruktionsebenen interlingual zu berücksichtigen, um Analogien und Unterschiede in allen drei Sprachen deutlicher zum Ausdruck zu bringen.

## 6.2 Dysphemismen bei der Konstruktionsfamilie der absoluten Interesslosigkeit

Der Prozess der Negationsverstärkung im Laufe der Sprachgeschichte (z. B. fr. *non* > *ne ... pas*) wurde weiter oben bereits angesprochen (siehe Abschnitt 2). Wichtig dabei ist, dass das Streben nach Expressivität gerade bei einer fundamentalen logischen und sprachlichen Relation wie der Negation seinen Ausdruck in der Verstärkung durch lexikalische Mittel fand.

Oft sind es kleine Früchte oder alltägliche und gering geachtete Nahrungsmittel, wie ↗Bohne, Nuß, Beere, Kirsche, Apfel oder das Ei, die zur bildl. Verstärkung der Verneinung dienen. [...] Viel häufiger sind aber diese rdal. [= redensartlichen] Verneinungen in

<sup>71</sup> Auf der Mikroebene werden hier beispielhaft lediglich drei der häufigsten Füller angegeben, die den NP-Slot füllen können (siehe Abschnitt 4).

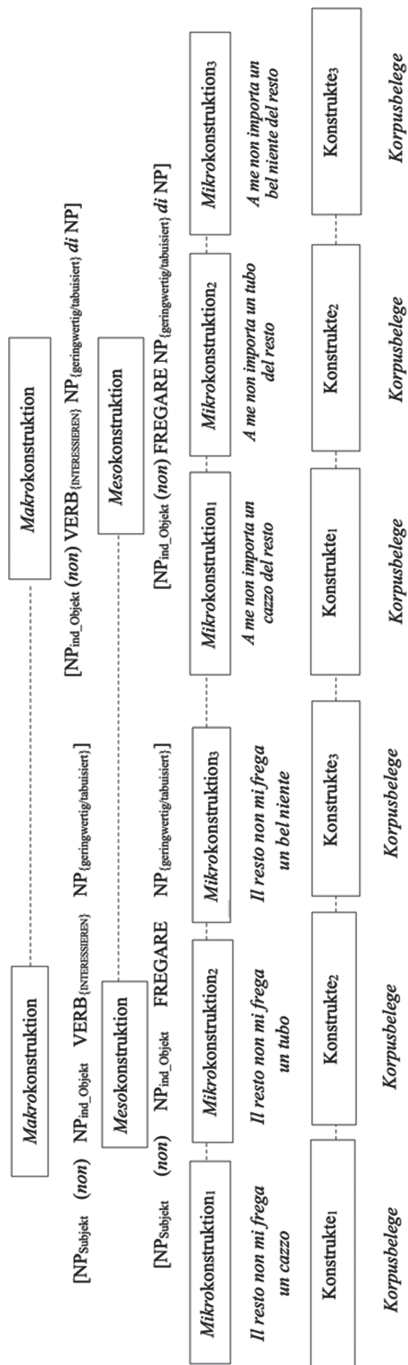


Abbildung 2: Abstraktionsebenen der italienischen Konstruktion der absoluten Interesselosigkeit.

den Mdaa. [= Mundarten] erhalten geblieben, wobei derbe Ausdr. (wie Dreck, Aas, Arsch, Scheiße) oder geringwertige Tierbezeichnungen (wie Katze, Hund, Laus, Maus) bevorzugt werden (Röhrich 2003: 314–315)

Die Lust an der Bildlichkeit und an der Deftigkeit des Ausdrucks zur Verstärkung der Negation ist also eine sehr alte Tradition und findet volkssprachlich ihren Niederschlag in negierten Wendungen wie im Deutschen *kein Stück, kein Deut, nicht die Bohne*, aber auch in drastisch-hyperbolischen Elementen der negativen Polarität wie *einen Scheiß, einen Dreck, einen Käse, einen feuchten Kehricht*, deren Negativität sich indirekt auf skalare Weise durch die Betonung des geringen Wertes des versprachlichten Konzepts oder durch den Tabubruch mittels Dysphemismus ergibt. So ist im Deutschen eine interessante Verteilung zu beobachten, die weder dem Spanischen noch dem Italienischen eigen ist:

- (1) Slotfüller, die minderwertige Objekte (oft kleine Früchte) bezeichnen, werden mit Negation verwendet (*kein Stück, nicht die Bohne, nicht die Rosine*).
- (2) Slotfüller, die auf Tabuisiertes (in der Regel Fäkalia) hindeuten, brauchen normalerweise keine Negation, sodass der Grammatikalisierungsprozess in diesen Fällen weiter fortgeschritten ist als bei (1). Diese Slotfüller sind aufgrund der morphologischen Negationslosigkeit als prototypische Elemente der negativen Polarität aufzufassen (*einen Scheiß, einen Dreck, einen Käse, einen feuchten Kehricht*).

Was die pragmatische Dimension betrifft, so sind nicht nur die beiden unterschiedlichen Frames, die aktiviert werden, von Bedeutung, und mit ihnen die Realisierung der beiden Sprechakte, also derjenige der ostentativen Manifestation des eigenen Desinteresses (1. Person) und derjenige der Äußerung von Kritik Anderen gegenüber (2. und 3. Person) bezüglich deren Einmischung oder Neugierde, sondern auch eine rhetorische Ebene. Die erhobenen Nominalphrasen, die wir als NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub> bezeichnet haben, spiegeln unterschiedliche Typen diskursiver Techniken wider (vgl. Casas Gómez 2012). Im Einzelnen sind dies:

- lexikalische Dysphemismen (sp. *un carajo*, it. *un cazzo*, dt. *einen Scheiß*): Auch wenn die dysphemistische Funktion zweifelsohne vorhanden ist, so ist sie durch den häufigen Gebrauch und den meist familiären Kontext doch oft abgeschwächt;
- metonymische Dysphemismen (*interessiert mich einen Käse* – in diesem speziellen Falle liegt sogar eine „Metaphonymie“ vor (vgl. Goossens 1990), da eine Ähnlichkeitsbeziehung auf der Basis einer metonymischen Verschiebung besteht);
- dysphemistische Euphemismen (sp. *un joraca* (statt *carajo*), it. *un cavolo*, dt. *Mist*): Es handelt sich hier zunächst um die Vermeidung eines tabuisierten

- Wortes (sp. *carajo*, it. *cazzo*, dt. *Scheiße*), das jedoch innerhalb der Phrasem-Konstruktion eine emphatisch-expressive und durchaus negative Wirkung hat;
- Emphase durch lexikalisierte Verbindungen, von denen einige etymologisch für Geringwertigkeit stehen, ohne dass dies heute noch im Sprachbewusstsein vorhanden wäre (z. B. sp. *maravedí* (alte minderwertige Münze), dt. *Bohne, Deut, Käse, Pfifferling, Quark*).

Dysphemismen und Euphemismen rühren an Tabus, die im ersten Fall gebrochen, im zweiten beachtet werden. Zu den am stärksten tabuisierten Bereichen gehören im Deutschen, Französischen und Italienischen nach Reutner (2009: 109) das „Liebes- und Sexualleben“, „Sterben und Tod“, die „Körperteile“, „Glaube, Aberglaube und Magie“ sowie „Toilettengang und Toilette“. Wer also einen Dysphemismus aus einem dieser Bereiche verwendet, nimmt soziale Sanktionen in Kauf:

Es handelt sich beim Sprachtabu also um einen soziolinguistischen und daher auch soziokulturellen Begriff, der als Tabu zum Sozialverhalten gehört und dessen Nichtbeachtung sich im Allgemeinen negativ auf das Sozialprestige des Sprechers auswirkt und gegebenenfalls auch auf jenes des ihn anhörenden oder den Tabubruch gar akzeptierenden Adressaten. (Reutner 2009: 11)

Laut Casas Gómez (2012 :47) sind Euphemismen und Dysphemismen

the cognitive process of conceptualization of a forbidden reality, which, manifested in discourse through the use of linguistic mechanisms including lexical substitution, phonetic alteration, morphological modification, composition or inversion, syntagmatic grouping or combination, verbal or paralinguistic modulation or textual description, enables the speaker, in a certain "context" or in a specific pragmatic situation, to attenuate, or, on the contrary, to reinforce a certain forbidden concept or reality.

Gemäß Galli de' Paratesi (2010: 146) verkörpert ein Dysphemismus ‚irrationalen Sprachgebrauch‘, da die semantische Verbindung zwischen dem Lexem und der Kontextbedeutung ‚unlogisch und konnotativ‘ sei. Die Nominalphrase *einen Scheiß* in *Das interessiert mich einen Scheiß* erfüllt demnach ausschließlich den Zweck, „to evoke heavy unpleasantness and cause offense“ (ib.). Die Autorin spricht von einem Zwang, Dysphemismen zu verwenden, der so stark sein könne, dass die Wörter keine eigentliche Bedeutung hätten, sondern nur einen emotionalen Wert. Die Interesselosigkeit wird also ostentativ zum Ausdruck gebracht, indem – rhetorisch gesehen – in der Verwendung einer NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>, sei es zum Ausdruck der Interesselosigkeit oder der Kritik, eine Verfremdung vorliegt, laut Lausberg (1982: § 84) „die seelische Wirkung, die das Unerwartete als Phänomen der Außenwelt im Menschen ausübt“. Diese Wirkung sei ein „psychischer *choc*, der sich in verschiedenen Arten und Graden verwirklichen kann“ (ib.). Genau genommen widerspricht also eine solche emphatische Ausdrucksweise

den *virtutes bene dicendi*, insbesondere derjenigen der Glaubwürdigkeit (§ 93), der *puritas* und der *perspecuitas* (§ 168). Da jedoch die Wirkung eines Redners wichtiger sei als die „idiomatische Sprachrichtigkeit“ (ib.), ist ihm diese „Lizenz“ gestattet, auch wenn dadurch ein *vitium* des „Zuviel“ entsteht, das über das *aptum* hinausgeht (§ 95). Bei dysphemistischer Redeweise (sp. *carajo*, it. *cazzo*, dt. *einen Scheiß*, *einen Dreck*) hingegen scheint es vordergründig nur um das affektische *movere* zu gehen. Ein *tropus* wie „(interessiert mich) *einen Dreck*“ statt „(interessiert mich) *nicht*“ stellt in einer Kommunikationssituation des *stilus mediocris* und erst recht des *stilus gravis* zweifelsohne insofern ein Verfremdungserlebnis dar, als es deutlich bzw. drastisch über das Maß des Erwartbaren hinausgeht. Da jedoch das „Maß des Erwartbaren und damit das Maß der möglichen Verfremdung [...] sozial vom Milieu des Publikums sowie von der Gattung der Rede abhängig [ist]“ (§ 88), können Dysphemismen wie die genannten Lexeme je nach Kommunikationssituation in einem *stilus humilis* durchaus positiv auf das „Publikum“ wirken oder dieses sogar erfreuen (*delectare*), wenn *inneres Aptum* (die Sprache selbst) und *äußeres Aptum* (Verhältnis Sprecher/Hörer) konsistent bzw. aufeinander abgestimmt sind (§ 464). Zwar können *verba obscena* und *verba humilia* das ethische oder soziale Wertempfinden schockieren (ib.), sie können aber auch das passende *decorum* darstellen, das in Einklang mit der Situation, dem Thema und der Erwartungshaltung der Gesprächspartner steht. Diese Funktion von Dysphemismen sollte nicht unter den Tisch gekehrt werden:

Dysphemism [...] is a reaction against pedantry, stiffness, and pretentiousness, but also against nobility and dignity of language. [...] Dysphemism, therefore, is principally an attempt to free itself from the respectful and admiring attitude which weighs heavily on average humanity. It consists, above all, in the substitution for dignified or simply normal terms, of expressions borrowed from spheres more vulgar, familiar, and joyous.

(Partridge 1933: 14)

### 6.3 Die Konstruktionsfamilie der absoluten Interesselosigkeit aus kontrastiver Sicht: kurze Bilanz und abschließende Bemerkungen

Im Fokus dieses Beitrags stand die Analyse der Konstruktionsfamilie negativer Polarität [NP<sub>Subjekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> NP<sub>Objekt</sub> (NEG) NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub>] ‚etw. interessiert jmdn. überhaupt nicht‘ im Spanischen, Italienischen und Deutschen, und [(non) NP<sub>ind\_Objekt</sub> VERB<sub>{INTERESSIEREN}</sub> NP<sub>{geringwertig/tabuisiert}</sub> di NP] im Italienischen, wobei hauptsächlich die Instanziierungen mit sp. *importar*, it. *importare/fregare* und dt. *interessieren* hinsichtlich ihrer funktionalen Äquivalenz untersucht worden sind. Wie bereits gesehen, wird die Rolle des EXPERIENCER im Spanischen und Italiener-



schen durch ein vorangestelltes nominales oder pronominales indirektes Objekt, im Deutschen durch ein *nachgestelltes* direktes Objektpronomen (Akkusativobjekt) versprachlicht.

Im Folgenden soll der Frage nachgegangen werden, ob die Konstruktionsfamilie der Interesselosigkeit in jeder der untersuchten Sprache gleich produktiv und kognitiv verfestigt ist.

Da die herangezogenen Korpora eine unterschiedliche *token*-Anzahl aufweisen, werden im Folgenden die erhobenen Daten anhand der relativen Häufigkeit ermittelt.<sup>72</sup> Dies ermöglicht nämlich eine genauere interlinguale Analyse bezüglich der Frequenz, der Produktivität und des *entrenchment*-Grades in der jeweiligen Sprache.

Abbildung 3 fasst die Konsistenz der Konstruktion der Interesselosigkeit aus interlingualer Sicht mit den Verben sp. *importar*, it. *importare*, *fregare* und dt. *interessieren* zusammen, wobei je nach Genus des Substantivs, das den Slot lexikalisch füllt, und nach (Nicht-)Vorkommen der Negation unterschieden wird. Wie im Abschnitt 3.1. ausgeführt wurde: Je höher der Anteil der konstruktionskompatiblen Treffer ist, desto kognitiv verfestigter ist die Konstruktion. Die Konstruktion der Interesselosigkeit verhält sich nicht in allen drei Sprachen ähnlich. Als kognitiv am stärksten verfestigt erweist sich vor allem und im größeren Maße

- die spanische Konstruktion mit *importar* mit Maskulina ohne Negation.

Es folgen dann (in der Reihenfolge und mit einer deutlich geringeren Häufigkeit):

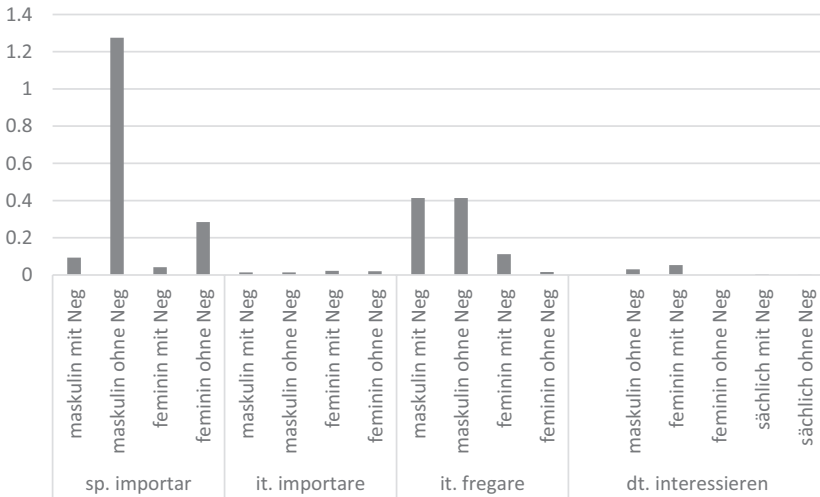
- die italienische Konstruktion mit *fregare* bei maskulinen Substantiven mit und ohne Negation und
- die spanische Konstruktion mit *importar* mit Feminina ohne Negation.
- Die deutsche Konstruktion weist im Vergleich zum Spanischen und Italienischen einen eher niedrigeren *entrenchment*-Grad auf (s. Abbildung 3).<sup>73</sup>

Der interlinguale Vergleich hat außerdem Divergenzen bezüglich der lexikalischen Realisierung der Füller gezeigt, die man wie folgt zusammenfassen kann:

- Im Italienischen stammen sie überwiegend aus dem Sexualbereich oder stellen Früchte oder minderwertige Objekte dar. Insgesamt kann man keine starke Tendenz zur Elision der Negation beobachten, die nur begrenzt bei femininen Slotfüllern vorkommt. Die Weglassung der Negation ist insofern

<sup>72</sup> Wie üblich werden hier die Daten der relativen Häufigkeit in *Instanzen pro Million Wörter*:  $f_{pMW} = f_r \times 1.000.000$  [pMW] wiedergegeben (siehe hierzu Anhang 1 und 2).

<sup>73</sup> Der Anhang 2 enthält detaillierte Graphiken bezüglich der Konsistenz aller drei Konstruktionen.



**Abbildung 3:** Konsistenz der Konstruktion der Interesselosigkeit aus interlingualer Sicht.

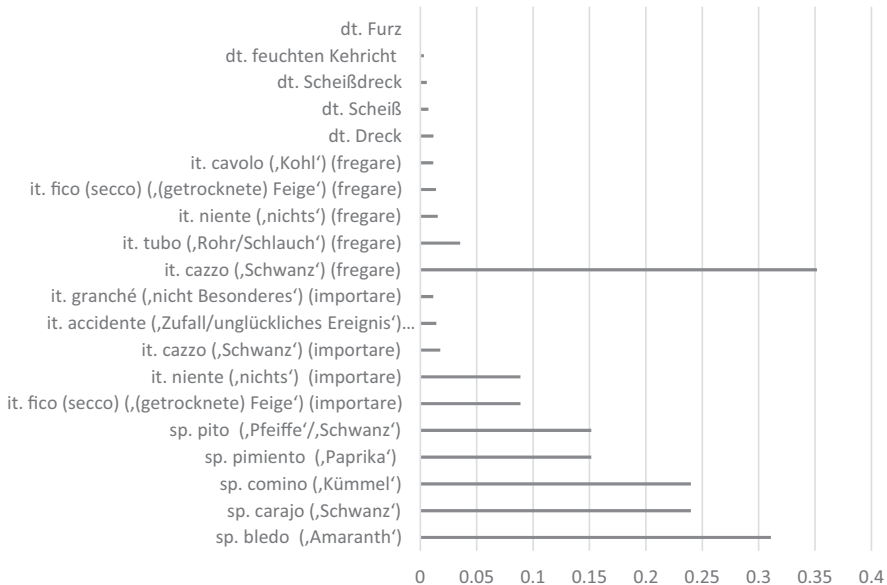
interessant, weil sie eine deutlichere Tendenz zur Grammatikalisierung (als prototypisches Element der negativen Polarität) zeigt.

- Im Spanischen werden ebenfalls als Füller Wörter für Sexualorgane, Früchte und minderwertige Objekte verwendet; im Gegensatz zum Deutschen kommen Fäkalelemente – abgesehen vom Femininum *mierda* ‚Scheiße‘ – kaum vor. Eine deutliche Elidierung der Negation kann vor allem bei maskulinen Slotfüllern beobachtet werden; diese ist auch bei Feminina – wenn auch in geringerem Maß – vorhanden.
- Im Deutschen tauchen überwiegend Fäkalia und minderwertige Objekte oder kleine Früchte jedoch mit einer unterschiedlichen Distribution auf. Als Elemente der negativen Polarität kommen überwiegend Fäkalia und Elemente aus den Bereichen ‚Schmutz, Unrat‘ (*Dreck, Kehricht, Schmutz*) oft in Verbindung mit dem Adjektiv *feuchten* vor. Mit Negation erscheinen überwiegend Lexeme, die Geringfügigkeit durch ein räumliches Konzept (wie *Meter* und *Millimeter*) oder Früchte (wie *Bohne* und *Rosine*). ausdrücken. Bei letzterer Gruppe ist der Grammatikalisierungsprozess nicht eindeutig.

Im Deutschen sind eine Reihe von metonymischen Verschiebungen zu beobachten (z. B. von *jemandem schnurz sein* (‚jemandem egal sein‘) → *Das interessiert mich einen Schnurz!*) oder Konstruktionskreuzungen bzw. Kontaminationen (*Das ist doch ein Blödsinn* → *Das interessiert mich einen Blödsinn!* / *Das ist doch ein Witz* → *Das interessiert mich einen Witz!* (vgl. *Das ist doch ein Witz!*), aus denen

neue Mikrokonstruktionen emergieren (*nicht die leiseste Ahnung (haben) → das interessiert mich nicht den leisesten Scheiß*).

Bei Abbildung 4 werden die fünf häufigsten maskulinen Slotfüller in allen drei Sprachen wiedergegeben, die innerhalb der Konstruktion der Interesselosigkeit vorkommen. Die spanische *importar*- und die italienische *fregare*-Konstruktion haben in Verbindung mit den Substantiven *bledo* („Amaranth“) bzw. *cazzo* („Schwanz“) eine fast ähnliche Frequenz; eine geringfügig niedrigere Häufigkeit wiesen das spanische *carajo* („Schwanz“) und *comino* („Kümmel“) auf, wobei allgemein im Spanischen die höchste und im Deutschen die niedrigste Frequenz der Füller zu beobachten ist. Anhand der Type- und Tokenfrequenz der einzelnen Lexeme in Verbindung mit der Konstruktion der Interesselosigkeit zusammen mit der Anzahl der Hapaxlegomena,<sup>74</sup> die als Produktivitätsindiz und als Verfestigungsparameter dienen, lässt sich schlussfolgern, dass die Konstruktion der Interesselosigkeit im Spanischen den höchsten und im Deutschen den niedrigsten *entrenchment*-Grad aufweist. Das Italienische liegt diesbezüglich genau in der Mitte.



**Abbildung 4:** Die ersten fünf maskulinen Slotfüller in der Konstruktion der Interesselosigkeit aus interlingualer Sicht.

<sup>74</sup> Das Spanische mit 66 Einzeltreffern weist die meisten Hapaxlegomena auf.

Auch die Distribution der Pronomina innerhalb dieser Konstruktion weist einige Unterschiede auf, was – wie bereits gesehen – die pragmatische Dimension betrifft (1. Person → ostentative Manifestation des eigenen Desinteresses; 2. und 3. Person → Äußerung von Kritik Anderen gegenüber bezüglich deren Einmischung oder Neugierde):

- Im Spanischen kommt sie überwiegend in der dritten Person Singular und Plural (53%) vor, wobei auch die erste Person (überwiegend Singular) frequent ist (39%).
- Ähnliches gilt auch für das Deutsche, wobei hier das Vorkommen der dritten (67%) und der ersten Person (überwiegend Singular) (58%) höher ist.
- Im Italienischen überwiegt die Verwendung der ersten Person (vor allem Singular), wobei die dritte Person in dieser Konstruktion auch Anwendung findet (63% vs. 28%).

Insgesamt hat sich die Konstruktionsfamilie der Interesselosigkeit besonders aus kontrastiver Sicht als sehr ergiebig erwiesen, da die vorkommenden lexikalischen Slot-Elemente (vor allem lexikalische Dysphemismen, metonymische Dysphemismen, dysphemistische Euphemismen) die Konzeptualisierung und die Kultur der jeweiligen Sprachgemeinschaft widerspiegeln. Die Erforschung solcher Erscheinungen trägt auch dazu bei, sprachliche und kulturelle Besonderheiten miteinander zu verbinden.

## Anhang 1

**Tabelle 53:** Die Konsistenz der Konstruktion der Interesselosigkeit mit sp. *importar* (relative Häufigkeit [pMW]).

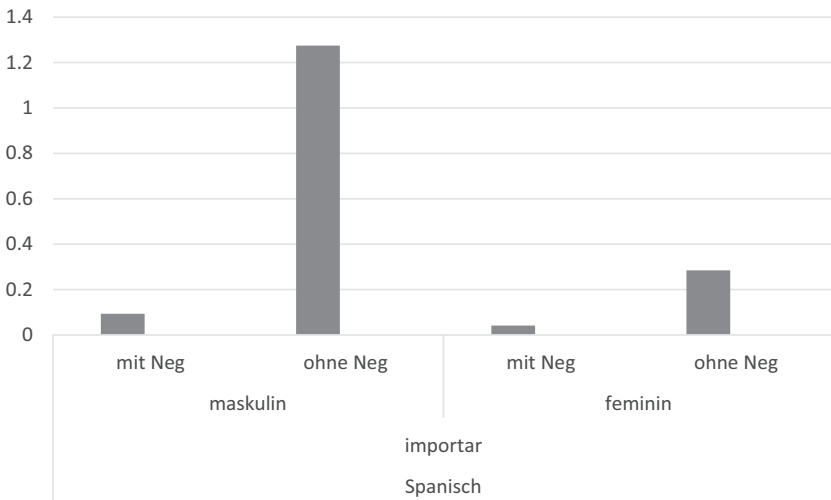
Spanisch			
<i>importar</i>			
maskulin		feminin	
mit Neg	ohne Neg	mit Neg	ohne Neg
0,093544862	1,275104201	0,041189364	0,284508551

**Tabelle 54:** Die Konsistenz der Konstruktion der Interesselosigkeit mit *it. importare/fregare* (relative Häufigkeit [pMW]).

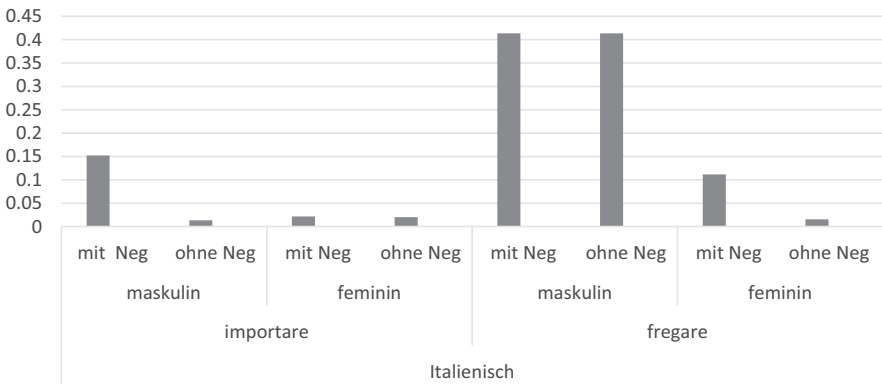
		Italienisch					
		<i>importare</i>			<i>fregare</i>		
		maskulin		feminin	maskulin		feminin
mit	Neg	ohne Neg	mit Neg	ohne Neg	mit Neg	ohne Neg	mit Neg
0,152312876	0,013627994	0,021644461	0,02024158	0,413449293	0,413449293	0,111629305	0,015632111

**Tabelle 55:** Die Konsistenz der Konstruktion der Interesselosigkeit mit dt. *interessieren* (relative Häufigkeit [pMW]).

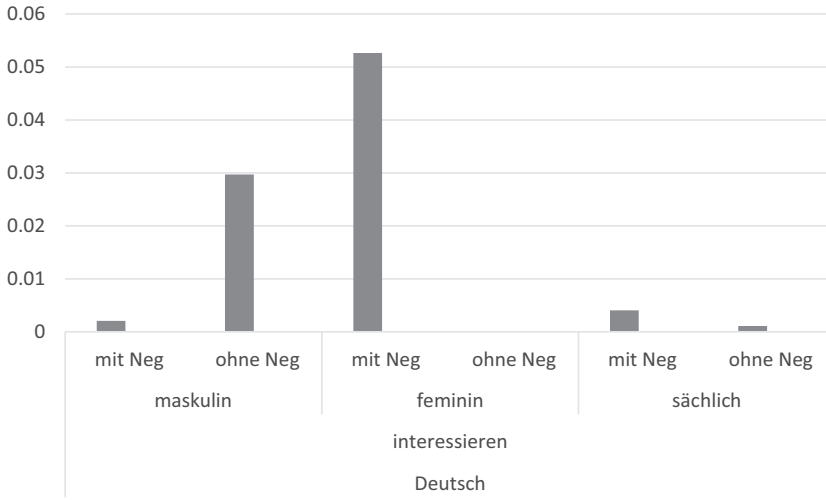
Deutsch					
<i>interessieren</i>					
maskulin		feminin		sächlich	
mit Neg	ohne Neg	mit Neg	ohne Neg	mit Neg	ohne Neg
0,002057322	0,029710156	0,05264325	0	0,004054135	0,001089171



**Abbildung 5:** Konsistenz der Konstruktion der Interesselosigkeit im Spanischen (*importar*).



**Abbildung 6:** Konsistenz der Konstruktion der Interesselosigkeit im Italienischen (*importare* und *fregare*).



**Abbildung 7:** Konsistenz der Konstruktion der Interesselosigkeit im Deutschen (*interessieren*).

## Anhang 2

Tabelle 56: Maskuline Slotfüller in der Konstruktion der Interesselosigkeit.

Stelle von X	spanisches Lemma (mit <i>importar</i> )	relative Häufigkeit	italienisches Lemma (mit <i>importare</i> )	relative Häufigkeit	italienisches Lemma (mit <i>fregare</i> )	relative Häufigkeit	deutsches Lemma (mit <i>interessieren</i> )	relative Häufigkeit
1	<i>bledo</i> ,Amaranth'	0,310828725	<i>fico (secco)</i> ,(getrocknete) Feige'	0,088782374	<i>cazzo</i> ,Schwanz'	0,351722496	<i>Dreck</i>	0,011617821
2	<i>carajo</i> ,Schwanz'	0,239957953	<i>niente</i> ,nichts'	0,088782374	<i>tubo</i> ,Rohr/ Schlauch'	0,035472867	<i>Scheiß</i>	0,007261138
3	<i>comino</i> ,Kümmel'	0,239957953	<i>cazzo</i> ,Schwanz'	0,017636228	<i>niente</i> ,nichts'	0,015431699	<i>Scheißdreck</i>	0,00580891
4	<i>pimiento</i> ,Paprika'	0,151597367	<i>accidente</i> ,Vorfall/ unglückliches Ereignis'	0,014229229	<i>fico (secco)</i> ,(getrocknete) Feige'	0,013828406	<i>feuchten</i> <i>Kehricht</i>	0,003267512
5	<i>pito</i> ,Pfeife/ ,Schwanz'	0,151597367	<i>granché</i> ,nichts Besonderes'	0,011423466	<i>cavolo</i> ,Kohl'	0,011423466	<i>Furz</i>	0,000181528



## Literatur

- Auer, Peter (2016): „Wie geil ist das denn?“ – Eine neue Konstruktion im Netzwerk ihrer Nachbarn. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 44, 69–92.
- Boas, Hans C. (2013): Cognitive Construction Grammar. In Thomas Hoffmann & Graeme Trousdale (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Construction Grammar*, 233–252. Oxford: Oxford University Press.
- Boas, Hans C. & Francisco González-García (2014): *Romance Perspectives on Construction Grammar*. Amsterdam: John Benjamins.
- Breibarth, Anne, Christopher Lucas & David Willis (2020): *The History of Negation in the Languages of Europe and the Mediterranean*. Oxford: Oxford University Press.
- Bybee, John (2013): Usage-based Theory and Exemplar Representations of Constructions. In Thomas Hoffmann & Graeme Trousdale (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Construction Grammar*, 44–69. Oxford: Oxford University Press.
- Bücker, Jörg (2014): Konstruktionen und Konstruktionscluster: Die Zirkumposition von XP *her* im gesprochenen Deutsch. In Alexander Lasch & Alexander Ziem (Hrsg.), *Grammatik als Netzwerk von Konstruktionen. Sprachwissen im Fokus der Konstruktionsgrammatik*, 117–135. Berlin: De Gruyter.
- Büring, Daniel (1997): *The Meaning of Topik and Fokus. The 59th Street Bridge Accent*. London: Routledge.
- Büring, Daniel (2006): Intonation und Informationstruktur. In Haldarik Blühdorn, Eva Breindl & Ulrich H. Waßner (Hrsg.), *Text – Verstehen. Grammatik und darüber hinaus*, 144–163. Berlin: De Gruyter.
- Casas Gómez, Miguel (2012): The Expressive Creativity of Euphemism and Dysphemism. *Lexis* 7, 43–64. <https://doi.org/10.4000/lexis.349> (01.11.2021)
- Cifuentes Honrubia, José Luis (2019): Construcciones con minimizadores y verbos de estima o valoración y el ciclo de Jespersen. *Revista de investigación lingüística* 22/1, 53–94.
- Corpas Pastor, Gloria (2018): *Laughing one's head off* in Spanish subtitles: a corpus-based study on diatopic variation and its consequences for translation. In Pedro Mogorrón Huerta & Antonio Albaladejo-Martínez (Hrsg.), *Fraseología, Diatopía y Traducción*, 31–70. Amsterdam: John Benjamins.
- Croft, William (2001): *Radical Construction Grammar: Syntactic theory in typological perspective*. Oxford: Oxford University Press.
- De Knop, Sabine & Fabio Mollica (Hrsg.) (2013): *Konstruktionsgrammatik in den romanischen Sprachen*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- De Knop, Sabine & Fabio Mollica (2016): A construction-based study of German ditransitive phraseologisms for language pedagogy. In Sabine De Knop & Gaëtanelle Gilquin (Hrsg.), *Applied Construction Grammar*, 53–87. Berlin: De Gruyter Mouton.
- Detges, Ulrich (2001): *Grammatikalisierung. Eine kognitiv-pragmatische Theorie, dargestellt am Beispiel romanischer und anderer Sprachen*. Habilitationsschrift. Tübingen.
- Detges, Ulrich & Richard Waltereit (2002): Grammaticalization vs. reanalysis: A semantic-pragmatic account of functional change in grammar. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 21 (2), 151–195.
- Diessel, Holger (2019): *The Grammar Network. How Linguistic Structure is Shaped by Language Use*. Cambridge: University Press.

- Dobrovol'skij, Dmitrij (2011): Phraseologie und Konstruktionsgrammatik. In Alexander Lasch & Alexander Ziem (Hrsg.), *Konstruktionsgrammatik III. Aktuelle Fragen und Lösungsansätze*, 111–130. Tübingen: Stauffenburg.
- Dobrovol'skij, Dmitrij (2016): Fraseología y Gramática de Construcciones. *Language Design* 18, 71–106.
- Fauconnier, Gilles (1975): Pragmatic Scales and Logical Structure, *Linguistic Inquiry* 6, 353–375.
- Fillmore, Charles, Paul Kay & Mary Catherine O' Connor (1988): Regularity and Idiomaticity in Grammatical Constructions. The Case of *Let Alone*. *Language* 64, 501–538.
- Fried, Mirjam (2013): Principles of Constructional Change. In Thomas Trousdale & Graeme Hoffmann (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Construction Grammar*, 419–437. Oxford: Oxford University Press.
- Galli de' Paratesi, Nora (2010): Dysphemism and national, regional and class identity in contemporary Italy. In Emanuela Cresti & Iørn Korzen (Hrsg.), *Language, cognition and identity: extension of the endocentric/exocentric language typology*, 141–154. Florenz: Firenze University Press.
- Goldberg, Adele E. (1995): *Constructions: A Construction Grammar Approach to Argument Structure*. Chicago: University of Chicago Press.
- Goldberg, Adele E. (2006): *Constructions at Work. The Nature of Generalization in Language*. Oxford: Oxford University Press.
- Goldberg, Adele E. (2019): *Explain Me This: Creativity, Competition, and the Partial Productivity of Constructions*. Princeton: Princeton University Press.
- Goossens, Louis (1990): Metaphonymy: The interaction of metaphor and metonymy in expressions for linguistic action. *Cognitive Linguistics* 1.3, 323–340.
- Hoffman, Thomas & Alexander Bergs (2018): A Construction Grammar Approach to Genre. *CogniTextes* 18. <https://journals.openedition.org/cognitextes/1032>.
- [journals.openedition.org/cognitextes/1032](https://journals.openedition.org/cognitextes/1032).
- Jacobs, Joachim (1988): Fokus-Hintergrund-Gliederung und Grammatik. In Hans Altmann (Hrsg.), *Intonationsforschungen*, 89–134. Tübingen: Niemeyer.
- Klare, Johannes (1998): *Französische Sprachgeschichte*. Stuttgart: Klett.
- Koch, Peter & Walther Oesterreicher (1985): Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. *Romanistisches Jahrbuch* 36, 5–43.
- Kürschner, Wilfried (1983): *Studien zur Negation im Deutschen*. Tübingen: Narr.
- Langacker, Ronald W. (1987): *Foundations of Cognitive Grammar*. Vol. 1: *Theoretical Prerequisites*. Stanford: Stanford University Press.
- Lausberg, Heinrich (1982): *Elemente der literarischen Rhetorik*. 7. Aufl. München: Hueber.
- López Meirama, Belén & Carmen Mellado Blanco (2019): *Entre miradas de asombro: aportaciones de la Lingüística de Corpus al estudio de una construcción con la preposición entre*. In Marta Blanco, Hella Olbertz & Victoria Vázquez Rozas (Hrsg.), *Corpus y Construcciones. Perspectivas hispánicas*, 81–19. (= *Verba*, Anexo 79/2019). Santiago de Compostela: Universidade de Santiago de Compostela.
- Louw, Bill (2000): Contextual prosodic theory: bringing semantic prosodies to life. In Chris Heffer & Helen Sauntson (Hrsg.), *Words in context: a tribute to John Sinclair on his retirement*, 1–58. Birmingham: University of Birmingham. [http://www.revue-texto.net/docannexe/file/124/louw\\_prosodie.pdf](http://www.revue-texto.net/docannexe/file/124/louw_prosodie.pdf).

- Martinell Gifre, Emma & Cristina Illamola (2017): ¿No me importa una guaba o no me importa tres pepinos? La variación panhispánica en el ámbito de las locuciones con vegetales. *Estudios Lingüísticos*, 1–20.
- Mellado Blanco, Carmen (2015): Antiphrasis-based Comparative Constructional Idioms in Spanish. *Journal of Social Sciences* (Special Issue *Phraseology, Phraseodidactics and Construction Grammar(s)*) 11 (3), 111–127. <https://w.thescipub.com/pdf/jssp.2015.111.127.pdf>.
- Mellado Blanco, Carmen (2019): Phrasem-Konstruktionen kontrastiv Deutsch-Spanisch: ein korpusbasiertes Beschreibungsmodell anhand ironischer Vergleiche. *Yearbook of Phraseology* 10, 65–88.
- Mellado Blanco, Carmen (2020a): (*No*) *me importa un comino* y sus variantes diatópicas. Estudio de corpus desde la Gramática de Construcciones. *Estudios de Lingüística. Universidad de Alicante (ELUA)*, Anexo VII/2020, 87–109.
- Mellado Blanco, Carmen (2020b): Sobre el insulto en español y alemán: el insulto con zoónimos. In Alfonso Corbacho & Mar Campos Fernández-Fígares (Hrsg.), *Nuevas reflexiones sobre la fraseología del insulto*, 169–196. Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Mellado Blanco, Carmen (im Druck): From idioms to semi-schematic constructions and vice versa: the case of [*a un paso de X*]. In Evelyn Wiesinger & Inga Hennecke (Hrsg.): *Constructions in Spanish*. Amsterdam: Benjamins.
- Mellado Blanco, Carmen (Hrsg.) (2020): *Nuevas aportaciones de la Gramática de Construcciones a los estudios de fraseología en las lenguas románicas. Romanica Olomucensia* 32.1. DOI: 10.5507/ro.2020.011.
- Mollica, Fabio (2020): Die Phrasem-Konstruktion [ $X_{NPnom} sein_{Kopula} mir_{Exp}$  (Modalpartikel)  $Det_{ein(e)} Y_{NPExkl}$ ] und ihre Relationen innerhalb der Ethicus-Konstruktion und der Dativ-Familie. *Linguistische Berichte* 261, 47–83.
- Mollica, Fabio & Elmar Schafroth (2018): Der Ausdruck der Intensivierung in komparativen Phrasem-Konstruktionen im Deutschen und im Italienischen: eine konstruktionsgrammatische Untersuchung. In Kathrin Steyer (Hrsg.), *Sprachliche Verfestigung. Wortverbindungen, Muster, Phrasem-Konstruktionen*, 103–136. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Mollica, Fabio & Sören Stumpf (2022): Families of constructions in German. A corpus-based study of constructional phrasemes with the pattern [ $X_{NP}$  attribute]. In Carmen Mellado Blanco (Hrsg.), *Productive patterns in phraseology and Construction Grammar. A multilingual approach*, 79–105. Berlin: De Gruyter.
- Mukherjee, Joybrato (2009): *Anglistische Korpuslinguistik. Eine Einführung*. Berlin: Schmidt.
- NGLE (2010): Real Academia Española, y Asociación de Academias de la Lengua Española. *Nueva gramática de la lengua española: manual*. Madrid: Espasa.
- Partridge, Eric (1933): *Slang Today and Yesterday*. London: Routledge & Kegan Paul.
- Piunno, Valentina (2018): Negated Multiword Expressions. Types, properties and lexicalization degrees In Nathalia Filatkina & Sören Stumpf (Hrsg.), *Konventionalisierung und Variation / Conventionalization and variation*, 125–147. Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Reutner, Ursula (2009): *Sprache und Tabu. Interpretationen zu französischen und italienischen Euphemismen*. Tübingen: Niemeyer.
- Rueda Rueda, Mercedes (1997): *Los términos negativos en español: aproximación diacrónica*. León: Colección Contextos.
- Sánchez López, Cristina (1999): La negación. In Ignacio Bosque & Violeta Demonte (Hrsg.), *Gramática descriptiva de la lengua española: Las construcciones sintácticas*

- fundamentales. Relaciones temporales, aspectuales y modales*, 2561–2634. Madrid: Espasa Calpe.
- Schafroth, Elmar (2020): Fraseologismi a schema fisso – basi teoriche e confronto linguistico. In Mellado Blanco (Hrsg.), 173–199. <http://doi.org/10.5507/ro.2020.009.2020>.
- Schafroth, Elmar (2021): Das Lexikon-Grammatik-Kontinuum. In Hans-Jörg Döhla & Anja Hennemann (Hrsg.), *Konstruktionsgrammatische Zugänge zu romanischen Sprachen*, 43–83. Berlin: Frank & Timme.
- Schafroth, Elmar (im Druck): Phraseoschablonen interlingual – aus synchroner und diachroner Perspektive. In Alexander Lasch & Alexander Ziem (Hrsg.), *Konstruktionsgrammatik VII. Sprachwandel im Gebrauch*. Tübingen: Stauffenburg.
- Serianni, Luca (2005): *Italiano. Le garzantine*. Turin: Garzanti.
- Sinclair, John (1991): *Corpus, Concordance, Collocation*. Oxford: Oxford University Press.
- Sperber, Dan & Wilson Deirdre (1986): *Relevance: Communication and Cognition*. Oxford: Blackwell.
- Staffeldt, Sven (2011): Die phraseologische Konstruktionsfamilie [X Präp Hand Verb]. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 39, 188–216.
- Staffeldt, Sven (2018): *Gebrauchsemantik von Hand. Korpusbasierte Studien zu somatischen Phraseologismen des Deutschen mit der Konstituente Hand*. Tübingen: Stauffenburg.
- Stefanowitsch, Anatol (2020): *Corpus linguistics: A guide to the methodology*. Berlin: Language Science Press.
- Taylor, John R. (2016): Cognitive linguistics. In Keith Allan (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Linguistics*, 455–469. London: Routledge.
- Velando Casanova, Manuel (2003): Sobre las expresiones NON VALE UN FIGO en lexicografía. *Res Diachronicae* 2, 405–413. <http://www.vallenajerilla.com/berceo/velandocasanova/novaleunfigo.htm>.
- Traugott, Elizabeth Closs (2008): Grammaticalization, constructions and the incremental development of language: suggestions for the development of degree modifiers in English. In Regine Eckhardt, Gerhard Jäger & Tonjes Veenstra (Hrsg.), *Variation, selection, development: probing the evolutionary model of language change*, 219–250. Berlin: De Gruyter.
- Ziem, Alexander & Alexander Lasch (2013): *Konstruktionsgrammatik. Konzepte und Grundlagen gebrauchsbasierter Ansätze*. Berlin: De Gruyter.

## Wörterbücher

- DFDEA: Seco, Manuel (Koord.) (2004): *Diccionario fraseológico documentado del español actual: locuciones y modismos españoles*. Madrid: Aguilar.
- DLE: Real Academia Española y Asociación de Academias de la Lengua Española (2014<sup>23</sup>): *Diccionario de la lengua española*. Madrid: Espasa. <http://dle.rae.es/>.
- Duden Redewendungen* = Neuhaus, Laura et al. (©2020). *Duden Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik – mehr als 18.000 feste Wendungen, Redensarten und Sprichwörter*. Duden, Band 11. Berlin: Dudenverlag.
- Duden Synonymwörterbuch* = Peschek, Ilka et al. (©2019). *Duden – das Synonymwörterbuch*. Berlin: Dudenverlag. <https://www.munzinger.de/search/start.jsp>.

- DUE: Moliner, María (2007<sup>3</sup>): *Diccionario de uso del español*. Madrid: Gredos (1966).
- DWDS – *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart*, hrsg. v. d. Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. <https://www.dwds.de/>.
- LAR: Larousse (2001): *Gran diccionario de frases hechas*. Barcelona: Spes Editorial.
- Röhrich, Lutz (2003). *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. 3 Bände. 6. Aufl. Freiburg [u a.]: Herder.
- (Lo) Zingarelli (2021): *Vocabolario della lingua italiana*, hg. v. Mario Cannella, Beata Lazzarini & Andrea Zaninello. Bologna: Zanichelli.

## Korpora

- deTenTen13*, The Sketch Engine. <http://www.sketchengine.co.uk>
- esTenTen18*, The Sketch Engine. <http://www.sketchengine.co.uk>
- itTenTen16*, The Sketch Engine. <http://www.sketchengine.co.uk>

